THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 276 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 1. März 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 50

Franzosen 20 Kilometer zurückgetrieben!

Der Hauptkampf an den Dardanellen kommt erst noch!

Können nicht durchbrechen.

Alle Angriffe der Franzosen in den Argonnen u.s.w. mißglücken.

Deutsche behalten Eroberungen

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“.)

Berlin, 1. März. (Drahtlos über London.) Das Große Hauptquartier meldet heute:

Die Stellungen, welche wir südwestlich von Badonvillers (östlich von Luneville) erobert hatten, wurden von uns behauptet, trotz aller Versuche des Feindes, sie wiederzuerobern.

Unsere Stellungen in der Champagne wurden von mindestens zwei Armeekorps wiederholt angegriffen; aber dieselben wurden nach heftigem Nahkampfe zurückgeschlagen.

In den Argonnen erbeuteten wir Minenwerfer. Zwischen der östlichen Grenze der Argonnen und Vauquois machten die Franzosen fünf Versuche, durch unsere Linie hindurchzubrechen. Alle diese Angriffe brachen aber zusammen, mit schwerem Verlust für den Feind.

Bei Verviers, nördlich von Lille, zwangen unsere Truppen durch ihr Feuer eine britische Flugmaschine, zur Erde zu gehen.

An einem gewissen Punkte unserer Front haben die Franzosen, wie schon bei früheren Gelegenheiten, eine besondere Art Granaten benutzt, welche beim Explodiren übelriechende und giftige Gase aussondert.

Berlin, 1. März. (Direkte Funkendepesche über Sayville, Long Isl.) Das deutsche Kriegsamt verkündete gestern:

„Unsere Truppen griffen die verschanzte Linie Verdinal-Brementilg, östlich von Badonvillers, an und trieben den Feind in einer Ausdehnung von sechs Kilometern um etwa zwanzig Kilometer zurück. Ein feindlicher Versuch, den verlorenen Boden wieder zu gewinnen, mißlang.

(Badonvillers liegt östlich von Luneville.)

„In der Champagne setzte der Feind gestern seine Angriffe fort, wurde jedoch überall zurückgeworfen.

„Südlich von Malioncourt und nördlich von Verdun stürmten die Deutschen mehrere feindliche Stellungen. Ein französischer Gegenangriff schlug fehl. Wir nahmen sechs Offiziere und 250 Mann gefangen und erbeuteten vier Maschinengeschütze, sowie einen Minenwerfer.

„Auf den westlichen Vogesenabhängen wurden die Franzosen nach heftigem Kampf aus ihren Stellungen nahe Blamont und Bionville vertrieben.

„Versuche der Franzosen, in den südlichen Vogesen vorzudringen, wurden gleichfalls mit schweren Verlusten für den Feind zurückgewiesen.“

London, 1. März. (4:37 Uhr Nachm.) Premier Asquith kündigte im Unterischen Unterhause an, daß die Verbündeten die Sendung aller Waaren jeder Art nach und von Deutschland und anderen „feindlichen Ländern“ verhindern würden. Er sagte, diese Vergeltungsmaßnahme sei ein Gebot der Humanität!“

Paris, 1. März. Das französische Kriegsamt meldet:

„Es ist nichts zu unsren gestrigen Mitteilungen hinzuzufügen, außer daß die verschiedenen Stützpunkte, welche wir in der Champagne nach und nach gewannen, eine fortlaufende Kette von 2 Kilometer Länge nördlich und nordwestlich von Perthes bilden; und daß in den Vogesen unsere Angriffe zu Chapaclotte, 3 Kilometer nördlich von Celles, kleinen Fortschritt machten.“
schritt machten.“

„Dacia“ jetzt in Brest.

Brest, Frankreich, 1. März. (Ueber Paris.) Der amerikanische Baumwolldampfer „Dacia“, der von einem französischen Kriegsschiff ausgangs letzter Woche gekapert wurde, ist aus der Reede in den Flottenhafen von Brest gebracht worden.

Wurde Opfer von Britenminen.

Berlin, 1. März. (Funkendepesche über Sayville. L. I.) Die Ueberseeische Neuigkeitenagentur meldet:

Es ist jetzt festgestellt, daß der norwegische Dampfer „Regin“, der am 27. Februar sank, nicht in einem deutschen, sondern in einem britischen Minenfelde im Englischen Kanal unterging.

Die holländische Schiffseigentümergesellschaft hat den Protest der holländischen Presse gegen den Mißbrauch von neutralen Flaggen bekräftigt. Die Vereinigung drückt die Erwartung aus, daß die britische Regierung den erlassenen „Flaggen-Befehl“ zurückzieht.“

Schon mehr Galgenhumor!

London, 1. März. (4:26 Nachm.) In einer Ansprache im britischen Unterhaus gab Premier Asquith die Erklärung ab, zu keiner Zeit habe die Regierung mehr Zuversicht auf den schließlichen Sieg der „Verbündeten“ gefühlt, als gegenwärtig.

Neutraler Dampfer geräubert.

Berlin, 1. März. Die überseeische Neuigkeitsagentur machte heute bekannt, daß der chilenische Dampfer „Rancagua“ von einem französischen Kriegsschiff gekapert worden sei. Der Dampfer befand sich mit einer Ladung Salpeter auf der Fahrt nach Venedig, Italien.

Kündigten Sperre gegen Deutschland an?

Washington, D. K., 1. März. Der französische Botschafter Jules Jusserand und der britische Botschafter Sir Cecil Spring-Rice konferirten heute Nachmittag mit dem amerikanischen Staatssekretär Bryan und übergaben ihm eine Mitteilung, deren Karakter geheim gehalten wird.

Aus der Tatsache, daß diese beiden Botschafter zusammen erschienen, wird allgemein geschlossen, daß die „Verbündeten“ den Ver. Staaten und anderen „Neutralen“ formell ankündigten, daß sie allen und jeden Versandt nach und von Deutschland sperren wollen. In welcher Art dies geschehen soll, darüber erwartet man in den nächsten Stunden weitere Erklärungen.

Sofort nach dem Botschafterbesuche brachte Hr. Bryan die Mitteilung zu Präs. Wilson und konferirte mit ihm.

Britische Ausstreuungen?

Amerikanische Regierung weiß auch nichts von Bernstorffs angeblich geplanter Abberufung.

(Sonderdepesche der „Abendpost“.)

Washington, 1. März. Man hat hier Verdacht und ist nahezu davon überzeugt, daß die Gerüchte über eine angebliche Abberufung des deutschen Botschafters Grafen v. Bernstorff absichtlich verbreitet wurden, um seine Stellung seiner Regierung gegenüber unhaltbar zu machen. Im deutschen Botschaftsgebäude konnte man keine Mitteilungen über die Entstehung des Gerüchts machen, noch viel weniger es bestätigen. Auch der Präsident Wilson und Staatssekretär Bryan versicherten, daß ihnen nicht das Geringste über eine Abberufung des Botschafters bekannt sei, und sagten einmütig, derartige Geschichten würden in der Regel von ihren Erfindern Verbreitung gegeben, um dadurch der Regierung in der Erfüllung ihrer Pflichten Verlegenheiten zu bereiten. K.

Wahrscheinlich Mord.

Feuerwehrmann soll sich an Vorgesetzten vergriffen haben.

Im Stalle des Löschzuges Nr. 106 an Sheffield Ave. und Diversey Blvd. fand man gestern Nachmittag den jenem Zuge zugeteilten Feuerwehrleutnant Michael F. Butler mit eingeschlagenem Schädel und ausgelaufenem linken Auge und schaffte ihn nach dem St. Elisabethhospital, wo die Aerzte erklärten, daß so gut wie keine Hoffnung auf sein Wiederaufkommen sei. Butler war bislang nicht vernehmungsfähig. Heute Nachmittag wurde der ebenfalls jenem Zuge zugeteilte Schlauchführer Adolph Stremad verhaftet. Er gibt zu, einen Streit mit Butler gehabt zu haben, will aber nicht handgreiflich geworden sein. Butler, neben dem man einen blutbesudelten Ballschlägel fand, wohnt Nr. 3940 N. Central Park Ave.

Kongreß.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“.)

Washington, 1. März. Der mit der Untersuchung der angeblich in Verbindung mit der Schiffsankaufsvorlage unterhaltenen „Lobby“ betraute Ausschuß setzte heute seine Zeugenvernehmung fort. P. S. Franklin von der International Mercantile Marine machte heute Aussagen.

Ein Unterausschuß wurde beauftragt, während der Vertagung eine Vervollständigung des Gesetzbuches auszuarbeiten.

Im Kongreß gelang es den Republikanern, durch Flibustiren die Schiffsankaufsvorlage vom heutigen Programm zu verdrängen, und werden sie wahrscheinlich auch die gleiche Taktik in den Sitzungen der noch verbleibenden Tage des Kongresses anwenden. Die Besprechung der Ackerbaubewilligung, verknüpft mit Kreditgewährung in den ländlichen Bezirken, wurde fortgesetzt

Kleine Kriegsnachrichten

Amerikanisches Freiwilligenheer!

New York, 1. März. Es ist geplant, eine amerikanische Freiwilligenarmee von 250,000 bis 300,000 Mann ins Leben zu rufen, die bereit wäre, jeden Augenblick in den Krieg zu ziehen! Eine Organisation zu diesem Behufe wurde unter dem Namen „Amerikanische Legion“ geschaffen. Man erwartet besonders den Anschluß früherer Bundesarmee-, Flotten- und Milizmitglieder. Generalmajor Leonard Wood und Oberst Theodore Roosevelt haben den Plan gutgeheißen, der ein Zugeständniß enthält, daß die Ver. Staaten für einen Krieg nicht genügend vorbereitet sind. Oberst Roosevelt will sich nebst seinen sämmtlichen Söhnen anschließen.

Kapt. Gordon Johnston, Adjutant von General Wood, welcher das Departement des Ostens (reguläre Bundesarmee) befehligt, machte gestern Abend die Gründung der obigen Liga in aller Form bekannt.

Es wird betont, daß die Bewegung keinen „militärischen“ Karakter trage, daß jedoch die Amerikaner imstande sein müßten, sich zu verteidigen, wenn sie angegriffen würden.

Klingt etwas zaghaft.

London, 1. März. In einer gestern in Bangor gehaltenen Rede beklagte der Schatzkanzler Lloyd-George, daß jene Arbeiter, die sich weigerten, die ganze Woche in den Waffenfabriken zu arbeiten, „England mehr Schaden zufügen, als alle deutschen Tauchboote zusammen“. Dieser Umstand werde hauptsächlich durch starke Getränke hervorgerufen, und die Regierung beabsichtige in dieser Hinsicht einzuschreiten. Er sagte dann, er habe nie Zweifel bezüglich der Länge und des drohenden Ernstes des Krieges gehegt. Obwohl er stets erklärt habe, von dem schließlichen Siege überzeugt zu sein, sei er überzeugt, daß dieses Ziel nicht ohne langen Kampf erreicht werden könne. „Wir brauchen Waffen notwendiger als Männer“, sagte er, „und jeder Tag der Verzögerung vergrößert die diesem Lande drohende große Gefahr. Wenn wir unterliegen, werden wir zu Vasallen jenes Deutschlands werden, das mit der rauhen Stimme Kruppscher Kanonen spricht und die Wissenschaft vor den Kampfwagen der Zerstörung gespannt hat. Sollte Deutschland über England triumphiren, wird es sich wahrscheinlich als Beherrscher der Welt aufspielen. Wenn Länder wie Frankreich und Rußland mit ihren ungeheuren Armeen und wir mit der anerkannt mächtigsten Flotte der Welt nichts gegen diese schreckliche Maschine ausrichten konnten, dürfen wir hoffen, daß Amerika uns zu helfen vermag, das, unvorbereitet wie es ist, kaum im Stande sein wird, seine Interessen auf seinem eigenen Kontinent zu verteidigen?“

Kam aus der Kriegssperrzone.

New York, 1. März. Der Dampfer „New York“ von der „American Line“, welcher aus Liverpool heute hier eintraf, hatte unter Schutz der Dunkelheit Liverpool verlassen, im Geleite von 4 Torpedobooten, und die Rettungsboote waren für augenblicklichen Dienst bereit gehalten worden. 221 Passagiere waren an Bord; 50 dieser kamen von Paris, und da dieselben nicht rechtzeitig Liverpool hatten erreichen können, so hatte „New York“, auf Ersuchen des amerikanischen Botschafters in Paris, auf sie gewartet. Die Torpedoboote geleiteten den Dampfer so lange, bis er die Kriegszone hinter sich hatte. Seine Fahrt über den Ozean verlief ohne Zwischenfall.

Die Passagiere bemerkten übrigens nie etwas von begleitenden Torpedobooten. Der Dampfer hob seine amerikanische Nationalität möglichst stark hervor.

Die Gattin Steglers.

New York, 1. März. Eine junge Frauensperson, welche, der Polizei zufolge, sich Frau Annette Stegler nennt und als Gattin Richard P. Steglers bezeichnet wird, der in Verbindung mit angeblichen Paßschwindeleien als Gefangener in den Tombs weilt, wurde heute früh in Haft genommen. Sie wird von Arthur Mateekat des böswilligen Angriffs beschuldigt. Die Verhaftung wurde im Hotel Grenoble vorgenommen. Mateckat, der, wie die Polizei angibt, Berichterstatter einer deutschen Zeitung ist, erklärte, daß das Frauenzimmer ihn mit einer Selzerflasche angriff und ihn auch mit einem Stock schlug. Frau Annette Stegler hat sich in eifriger Weise an der Verteidigung ihres Gatten Richard P. beteiligt, der unter der Anklage des Paßschwindels steht. Wie sie sagte, war es infolge ihres Einflusses, daß Stegler seine Absicht aufgab, als deutscher Spion tätig zu sein, und ein Geständniß ablegte, demzufolge der deutsche Marine-Attaché, Kapitän Boy-Ed, versucht habe, der deutschen Sache durch Entsendung Steglers nach England zu dienen.

New York, 1. März. Die sogenannte Frau Richard P. Stegler, welche auf eine, vom Zeitungsreporter Arthur Mateekrat erhobene Anklage kriminellen tätlichen Angriffs verhaftet worden war, wurde später im Polizeigericht freigelassen. Der Polizeirichter sagte, wenn gewisses Beweismaterial bestimmter gewesen wäre, so würde er ihren Ankläger nach dem Arbeitshause gesandt haben.

Washington, D. K., 1. März. Eine Zuschrift des deutschen Botschafteramtes an das amerikanische Staatsdepartement enthielt eine Abschrift einer Erklärung von Kapt. Boy-Ed über der Steglerfall. Kapt. Boy-Ed gibt zu, daß er Stegler kannte, und daß er auf dessen Bitte ihm Arbeit zu verschaffen suchte, bestreitet aber auf das Entschiedenste, irgend etwas von der Erlangung eines falschen Passes für Stegler zu wissen.

„Lauter Stuß!“ sagt Dernburg.

New York, 1. März. Dr. Bernhard Dernburg, den frühere deutsche Kolonialminister, bezeichnete die Angabe, daß Graf v. Bernstorff als deutscher Botschafter bei den Ver. Staaten, abberufen werden, und daß Baron Treutler, der jetzt mit Kaiser Wilhelm an der Schlachtfront sein soll, zu seinem Nachfolger ernannt werden würde, wie noch andere damit in Verbindung stehende Gerüchte einfach als Stuß!

Er fügte hinzu, daß britische Agenten geflissentlich versuchen, hervorragende Deutsche in Amerika in Mißkredit zu bringen.

(Siehe auch die Washingtoner Sonderdepesche!)

Größte Ladung von Geschenken.

Rotterdam, Holland, 1. März. Die größte Ladung von Geschenken, die bisher für belgische Notleidende aus den Vereinigten Staaten abgeschickt wurde, traf heute auf dem Dampfer „Great City“ in Rotterdam ein. Der Dampfer brachte 7400 Tonnen an Liebesgaben, während der Dampfer „Southpoint“ kürzlich 7000 Tonnen für die Notleidenden bestimmtes Mehl an Bord hatte. Die amerikanische Hilfsgesellschaft ist über die glückliche Ankunft der Schiffe sehr erfreut.

Streiker ließen sich einschüchtern!

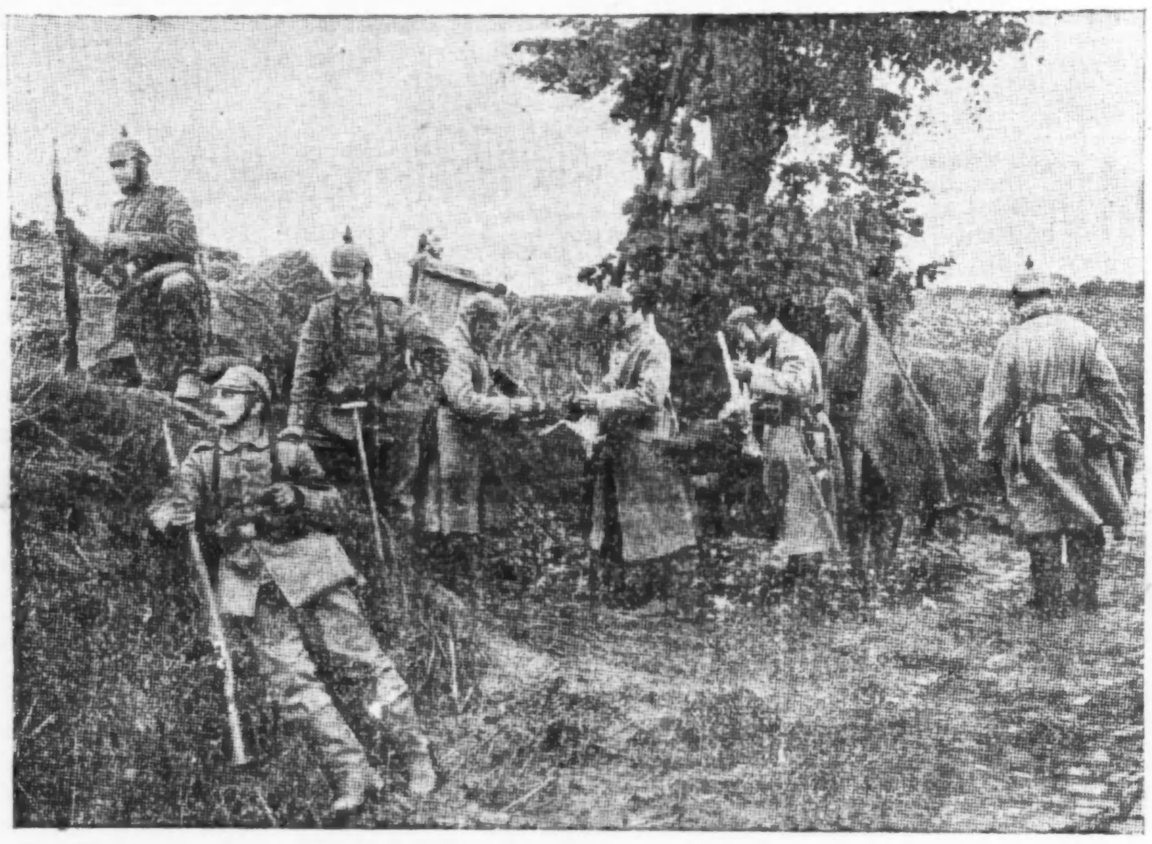
London, 1. März. Viele der streikenden Arbeiter auf den „Clyde Engineering Works“ nahmen auf Befehl der Regierung, und unter Drohung derselben auf kriegsgerichtlicher Behandlung, die Arbeit wieder auf, und man erwartet, daß am Mittwoch alle wieder an der Arbeit sein werden.

Dieser Streik drohte, die Lieferung von Ausstattungen und Kriegsmaterial für die, im Felde stehenden Truppen ernstlich zu stören!

Die neue deutsche Kriegsanleihe.

Essen (über Amsterdam und London), 1. März. Die Krupp'sche Firma und Familie hat 30 Millionen Mark für die neue deutsche Kriegsanleihe gezeichnet

In Erwartung des Feindes.



Russen zurückgeschlagen.

Im Nordosten sowie auch in Galizien.

Der Dardanellenkampf.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“.)

Berlin (drahtlos nach London), 1. März. Das Große Hauptquartier meldet heute aus dem Nordosten:

Nördlich von Conscho und nordwestlich von Ostrolenka (Polen) schlugen wir russische Angriffe zurück.

Sonst ist nichts Neues von Bedeutung aus dieser Gegend zu melden.

Washington, D. K., 1. März. Das österreichisch-ungarische Botschafteramt erhielt folgende direkte Funkendepesche aus Wien:

„In den Karpathen sind alle feindlichen Angriffe im Ondatal und nördlich von Volovecz gescheitert.

Bei der Erstürmung einer der Höhen im südöstlichen Galizien machten wir 1250 Gefangene.“

Berlin, 1. März. Das deutsche Kriegsamt berichtete gestern:

„Nordwestlnch von Ostrolenka (Polen) wurde ein feindlicher Angriff abgeschlagen.

Unsere südlich und östlich von Przasnysz operirenden Truppen zogen sich vor einer feindlichen Uebermacht einstweilen in nördlicher und westlicher Richtung zurück.

Südlich von der Weichsel hat sich noch nichts Neues von Bedeutung ereignet.“

Paris, 1. März. Der Korrespondent der Havas Neuigkeitsagentur in Bukarest, Rumänien, wiederholt in einem neuerlichen Telegramm den Bericht, daß die Russen Kolomea in Galizien wieder besetzt hätten, und jetzt gegen Stanislau vorgingen. Kolomea wurde nach heftigem Kampfe am 24. Februar erobert. „Das 29. böhmische Regiment“, fährt der Korrespondent des als höchst unzuverlässig bekannten Havasbüros fort, „das in Prag in Garnison steht, meuterte und tötete seine höheren Offiziere. Nachdem an der Mannschaft Vergeltung geübt worden war, wurde das Regiment nach Brachow an der rumänischen Grenze gesandt. Ein zweites böhmisches Regiment hat Wien verlassen müssen, und beide Regimenter wurden durch rumänische aus Siebenbürgen ersetzt.“

St. Petersburg, 1. März. Die Russen sagen, sie seien jetzt auf der ganzen Linie in Polen wieder im Angriff, hätten einen Keil in das deutsche Zentrum getrieben und drängen abermals nach der ostpreußischen Grenze vor, „Dorf um Dorf erobernd und je 500 bis 800 Gefangene machend.“

London, 1. März. Von russischer Seite wird behauptet, die Oesterreicher hätten im westlichen Galizien „schwere Rückschläge“ erlitten. Aber Wiener sowie Berliner Meldungen widersprechen dieser Angabe.

Der Alliirten Wünsche.

London, 1. März. Es heißt, daß eine große Streitmacht türkischer Truppen auf der Landenge an den Dardanellen bereit stehe, alle Versuche von Landungspartien, nach Konstantinopel vorzudringen, energisch zu bekämpfen.

Auch sind alle die stärkeren Dardanellenforts noch in den Händen der Türken.

Allem Anschein nach wird der Hauptkampf an den Dardanellen erst kommen!

London, 1. März. Weitere britische Meldungen sagen, daß der türkische Sultan bereits seine Schätze und seinen Harem nach Asien hinüber gebracht habe, und ferner, daß er noch weitere Dardanellenforts — im Ganzen jetzt sechs — vor den Angriffen der „Verbündeten“ gefallen seien, und das britisch-französische Flottengeschwader (10 Schiffe) jetzt ein Drittel des Weges nach Konstantinopel zurückgelegt habe.

Die „Exchange Telegraph Co.“ läßt sich aus Athen unter'm Gestrigen melden:

„Die Alliirten haben in der Nähe der zerstörten Dardanellenforts, über denen jetzt die britischen und französischen Flaggen wehen, Artillerie ans Land gebracht.

„Das Geschwader setzte gestern Nachmittag das Bombardement der inneren Forts fort. Ein Pulvermagazin flog in die Luft. Es gab zahlreiche Tote und Verwundete. Die Kriegsschiffe sind bis zu dem Leuchtturm in der Nähe des Forts Kilid Bahr vorgedrungen. Die Forts auf der europäischen Seite der Straße sind zum Schweigen gebracht worden. Die Gewässer werden von Minen gesäubert.“

Türkische Streitkräfte sollen schleunig aus Kleinasien und Egypten nach Konstantinopel gerufen worden sein.

MOELLER BROS.
Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

Aussergewöhnliche Ersparnisse in Waschstoffen, Handtüchern und Bettdecken

Plissé Crepes, 36 Zoll breit, in allen neuen hübschen geblümten Entwürfen, als Kleiderstoffe, paff., reg. 25c Wert, in diesem Verkauf, Yd. 12½c
Ungebleichter Muslin, 36 Zoll breit, in einer extra schweren Qualität; regulärer 7c Wert, speziell, zu 4¾c
Handtuchzeug, rot berändert und gebleicht, eine extra schwere Qualität, reguläre 7c Werte, Yard 5c
Bettdecken, große Sorten, Marseilles Muster gehäkelte Bettdecken, in dauerhaften, gebügelten Qualitäten — speziell, zu 1.19
Bestickte Kissenbezüge, Größe 45 bei 36 Zoll, mit hübsch gezackten und bestickten Enden; speziell, das Stück 25c
Pongees, 32 Zoll breit, in sehr feiner Sorte, für Waists — schlichtfarbig, regulärer 25c Wert, die Yard 15c
Kleider-Percales, 36zöll., in einer großen Ausw. von hell-, mittel- und dunkelfarbigen Mustern, Auswahl von der Partie, Dienstag u. Mittwoch, Yard 8¾c
Foulards — in fancy gemusterten und geblümten Entwürfen — für Kleiderzwecke, die Yard zum Preise von 18c

Dienstag u. Mittwoch beginnt der März-Verkauf von Seide und Kleiderstoffen

Doppeltbreite seidene Warp-Crepe de Chine, ausgezeichnete Qualität, in allen neuen und Staple-Farben, überall zu 65c und 75c die Yard verkauft, speziell 44c
Seide und Wolle Crepe, 40 Zoll breit, in allen Schattirungen, auch in schwarz, reg. 1.46 Wert, speziell, zu 98c
36zöll. seidene Poplins, spez. für Frühjahr Suits und Skirts, in allen beliebten Schattirungen, immer zu 75c verkauft, Dienstag und Mittwoch, Yard 48c

Geld-Ersparnisse in Haushaltungswaaren

Müll-Eimer, schweres galvanisirtes Eisen, eng schließender Deckel, Kapazität 6½ Gallonen, speziell 49c
Waschkörbe, von Hartholz, gute Qualität, speziell, zu 10c
Waschbretter, große Sorte, Reib-Oberfläche von schwerem Zink, 35c wert, zu 22c
Clothes Wringers, 11zöll. Gummirollen, für ein Jahr garantirt, speziell zu 2.39

Bargains auf dem 1. Floor

Kniehosen für Knaben, in allen Stoffarten und Mustern, in einer großen Varietät für den Frühjahr. 50c Wert, zu 25c
Unterzeug für Damen, fließgefüttert — speziell zu 15c
Baumwoll. Männerstrümpfe, in schwarz und farbig, 20c Werte, herabgesetzt bis 12½c
Staaten-Löffel, extra schwere Qualität, überall zu 15c verkauft, speziell, zu 10c

Versäumt nicht diese vier Bargains für Knaben

Negligee Hemden, creamfarb., franz. Cuffs Coat-Facon, hübsch gebügelt, regul. 50c wert, zu 33c
Knickerbocker-Hosen, voll Peg taped Nähte und Gürtel-Loops, in allen Stoffarten u. großen Sortiment von Mustern, reguläre 50c Werte, zu 33c
Hüte für Frühjahr u. Sommer, mercerized, Telescope-Facon, lohfarbig od. grau, alle Gr., 50c Wert, speziell, zu 15c
Leder-Gürtel, Perlmutter-schnalle, schwarz oder braun, speziell, zu 12c

98c für Küchenstühle 1.48 wert

In zwei Mustern — von Hartholz gemacht, mit extra schwerem Sitz; mit gestützten Armlehnen, mit Panel- oder Spindle-Rücklehnen, speziell, zu 98c

Speziell
Dienstag und Mittwoch:
25c Peerleß Cedar Oil Polish, zu nur 9c
(2 Flaschen an jeden Kunden.)

Droguen

25c Amoloz für Babies Husten, zu 13c
25c Rovals Oil oder Electric Liniment — morgen zu 14c
50c Severas Lungen-Balsam zu 32c

Schuh-Verkauf

$1.75 Schuhe für Knaben, von Gunmetal u. Calf, matte Kid Oberteile, Knopffacon, Größen 2½ bis 5½, niedrige Absätze, konservative Form, hohe Zehen, spez. 1.25
Atlas Colonials f. Damen, mit großer Tuchschleife oder Schnalle, hohe Absätze, Größen 3 bis 8, speziell zu 1.25
Sammt-Slippers für Damen, 2 Riemen, hoher oder niedriger Absatz, mit Tuchschleife, Größ. 3—8, regul. 1.25, zu 95c

Unterzeug, Strümpfe

Union-Suits für Damen, fließgefütt. Dutch Hals und Aermel in Ellbogenlänge, alle Größen, speziell zu 59c
Babystrümpfe, Wolle u. Lisle, in schwarz und weiß, reg. 19c Wert, zu 12½c

Der neue Kleiderrock

Reinwollene Serge-Skirts für Damen, nur in schwarz, voller Flare, und sämmtliche neue Moden der Saison, reguläre $5 Werte, zu 3.95
Skirts für Damen, in fancy Mischungen und Stoffarten, die in diesem Frühjahr modern sein werden. Diese Coats sind übrig geblieben von unserem Winterlager, sind aber leicht genug für den Frühjahrgebrauch. Reguläre $4.50 und $3.00 Werte, für nur 2.89
Konfirmation Coats für Kinder, von dem allerfeinsten reinwollenen Serge und fancy Braid-Besatz. Größen 10 bis 14. Speziell, zu 2.95

Im Grocery und Market

Sniders Tomato Suppe, Büchse 5¾c
4 Büchsen an jeden.
Eier, ausgewählt und groß, per Dutzend 22c
Mehl. New Century: — ⅛ Faß für 87c
Washburnes Gold Medal, ¼ Faß 1.85
Heringe, neue holländische Fett-Häringe, gemischt, Faß 78c
Kaffee, frisch geröstet Rio, Pfund 12½c
Geflügelfutter, Moellers beste, zu 1.89
Butter — Moellers Best, per Pfund 33c
Lose Pickles, kleine, süßsauer, Pint, zu 8½c
Kartoffeln, weiß und mehlig, Peck 15, Bu. 59c
Mehl für Zuckerkranke, 5 Pfund-Sack 75c
Columbia Family Seife, 10 Stücke 35c
(Mit 1 Pfd. Kaffee zu 25c und aufw.)
Grandmas Waschpulver, großes Packet, zu 10c
Kaffee, Moellers Special, Pfd. 35c 3 Pfund zu 1.00
Kaffee, Peaberry großer Santos, 25c Sorte, zu 19c
Weißer Dutch Cabbage, kanadische Turnips oder gewaschene Gelbrüben, Pfund 1½c

Weine und Liköre

1.10 Flasche Old Union Kentucky Whiskey, Qt. 59c
Extra feiner Doppel-Getreidekümmel, Flasche 54c
1.50 Flasche Blalemore Kentucky Sour Mash Whiskey, im Zollamt auf Flaschen gezogen, Qt. 81c
Old Gudenheimer Rye volles Qt., zu 63c
Rock and Rye oder Jamaica Rum, Flasche 53c
Old Kentucky Club Whiskey, volles Qt. 49c
Exportbier oder Culmbacher, 2 Dutzend Flaschen 90c

Fleisch

Round Steak von Native Beef — das Pfund für 16½c
Sirloin Steak von Native Beef Pfund 19c
Porkschultern, kleine magere Pfd. 10½c
Pork Loins, geschnitten oder in Stücken, Pfund 13c
Prime Chuck Roast, Pfd. 12¾c
Rippen-Suppenfleisch, das Pfund zu 10½c
Kalbfleisch für Stew, das Pfund zu 13½c
Rumpf Corn Beef — das Pfund zu 14½c
Frühstückspeck, das Pfund 18c
Schinken — Swift's Premium, Pfund 17c

Von kleinen Leuten und schweren Zeiten.

Roman von **Alfred Maderno**.

(Copyright by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig 1914.)

(18. Fortsetzung.)

Das Tischlerpaar allein bekam ihn zu sehen. Jeder andere Besuch wurde von Hedwig in der Küche empfangen und in die unbenützt stehende Kammer geführt, während Sebastian in der anderen Stube drüben saß und sein Möglichstes tat, sich dem Geistesniveau seines Kindes anzupassen.

Hermann hatte seinen Vater gleich wiedererkannt und noch in der ersten Viertelstunde sein ganzes Spielzeug vor ihn hingeschleppt.

Der ließ den bunten Kram durch seine Hände gleiten, Stück für Stück, ließ sich von dem Jungen den tieferen Sinn jedes einzelnen enthüllen und hatte mehr als einmal Gelegenheit, zu erkennen, daß ein Kind im einfachsten Spielzeug mehr sieht und mehr daraus zu machen und damit anzufangen weiß, als ein Erwachsener oft mit allen vier Elementen zusammen.

Aber, wenn es nur nicht so schwer gewesen wäre, sich wieder daran zu gewöhnen, daß der Bub nicht sprechen und nicht hören konnte!

Da hieß es wieder jede freie Stunde dem Kinde widmen, um die Mühe schneller zu überwinden, die mit der Beschäftigung mit Hermann verbunden war, die aber weder Hedwig noch der Tischler zu empfinden schienen.

Zehn Tage hatte Sebastian Zeit, sich daheim einzugewöhnen. Dann nahm er seine Arbeit in der Waggonfabrik wieder auf.

Und die harte Plage tagsüber tat ihm gut.

Hier in den weiten Räumen der Fabrikanlage, wo die ungeheuren Maschinen ihre Riesenarme schwangen, wo der Kampf der Elemente von Menschenfäusten geleitet wurde, wo ein hundertfältig abgestimmtes Tönen, Brüllen, Zischen, Sausen und Dröhnen den urgewaltigen Hymnus der Arbeit sang, und wo auch die Gefahr den Mut und die Geistesgegenwart ganzer Männer erforderte, dort mußte jedes weichliche Gefühl, jede Unfreude am Leben, jeder Hang, dem verklungenen Worte nachzuhorchen, seinen Bezwinger finden.

Erst jetzt, nach so vielen Wochen befriedigungsloser Anstrengung, lernte Gert das unvergänglich Lebende, das wahrhaft Göttliche jener Arbeit kennen, die sämmtliche Kräfte des Menschen verlangt, ihn dabei aber selbst zum ganzen Menschen schmiedet.

In dieser Arbeit, ja, die von stählernen Männerarmen und unterjochten Elementarkräften verrichtet wurde, lag die Würde und der Daseinszweck, lag das Daseinsrecht der Menschheit.

Ohne diese Arbeit ist es unmöglich, daß eines Volkes Kultur und Kraft sich an der eines anderen Volkes messe.

Diese Arbeit entsandte die Ozeanriesen, diese Arbeit legte die Kabel von Weltteil zu Weltteil; diese Arbeit strafft und festigt die Grenzen und das Gefüge unserer Welt und wird endlich selbst wieder zur Urkraft, deren Sendung der Kampf und die Vernichtung sind.

Die Atmosphäre, in der die wuchtigen Kolben schwingen, Transmissionen surren und Walzen dröhnen, erzeugt andere Gedanken als die von zartgeringelten Tabakwölkchen durchschimmerten Diplomatenträume, in deren Hintergrund sich ein Chaos von Sekt, Dekolletes und Wechseln türmt.

Sebastian Gert hatte in Versammlungen in ähnlichem Sinne reden hören, war aber diesen Worten niemals mit besonderer Aufmerksamkeit gefolgt.

Das tiefste Wesen der Arbeit, das die Kluft zwischen Geld —, das ist Bildungsmensch und Proletariat aufriß, war ihm verborgen geblieben.

Ihm war die Arbeit bloß Lebenswert und Heiratsmöglichkeit gewesen.

Was die anderen in ihr suchten, menschenentfremdende Kerne, das begriff er nicht, weil es in seinem Temperament nicht lag.

Dieser Arbeit aber für Monate entrissen, von einer zwecklosen, durchaus unselbständigen Beschäftigung von ihr ferngehalten, nun aber wieder mitten in sie hineingestellt, dieser Wandel enthüllte auch ihm das rote Banner, das auf seinem Mast höher und höher stieg.

Sebastian Gert trug neue Gedanken mit sich herum.

Wohl umgab sie das Flattergeräusch der roten Fahne, doch ihr Wehen wirbelte sie nicht fort.

Ja, es bestand eine Kluft.

Doch warum, da man sie sah, regte man nicht tausend Kräfte, sie auszufüllen?

Was die einen und was die anderen redeten und schrieben, das war keine Handvoll Erde, den Abgrund zu füllen, das war keine schmale Latte, ihn zu überbrücken.

Das waren Spaten, die in die Tiefe wühlten, Sprengstoffe, die an seiner Erweiterung arbeiteten.

„Wo denkst denn wieder hin?" Hedwig stieß ihren Mann an, der den gefüllten Suppenlöffel vor dem Munde anhielt und darüber hinweg ins Leere blickte, „bist noch in Bosnien?"

Da fuhr Sebastian auf und redete mit seiner Frau zum ersten Male auch über diese Dinge, mit denen er nun und nimmer ins Reine kam.

Er fand sein Weib erstaunlich unterrichtet und auf dem Wege jener, deren Tun und Reden er jetzt wohl begriff, ihn aber nicht überzeugte.

„Ja, g'hörst Du denn a zu den Roten? Als Frau?"

„Zu den Roten! Rot hin, rot her! Ich bin doch a Arbeiterfrau und keine Gnädige. Auf einer Seit'n stehn. In der Mitt'n kannst nit bleiben. Einmal wird doch die Stund' kommen und dann mußt Farb bekennen. Die Reichen werden sich nit um Dich kümmern. Denen is es schließlich ganz gleich, ob Du rot bist oder schwarz. Die Unsern werden aber fragen, wohin Du g'hörst, und sich auch nit mehr um Dich kümmern, wenn Du sagst, zu euch nit. Wie Du nur davon reden kannst, heut noch, wo alles organisirt ist!"

„Woher kennst denn Du Dich so gut aus?"

„Z' haus war oft die Red davon und an heut kann man jeden Tag was Neues dazulernen. Brauchst doch nur anzuschauen, wie mir leben."

Sebastian nickte erst langsam, dann schüttelte er aber den Kopf.

Ihn umbrauste diese Woge doch viel stärker.

War er denn blind und taub bisher?

Das muß doch im Blut liegen, meinte er endlich, weil er sich keine andere Erklärung dafür wußte.

* * *

Die Beschäftigung mit Hermann zog Sebastian häufig von solchen Gedanken ab.

An ein Ziel führten sie nicht, und um einen Wust von Zweifeln anzuhäufen, dazu war das Leben und die Zeit doch zu kostbar.

In dieser unendlichen Strömung vermochte er allein nichts auszurichten, sondern mußte sich von ihr forttreiben lassen, wie die Wogen eben gingen.

Bei seinem Buben aber, da war in jenen Stunden, in denen ihn die Arbeit nicht für sich forderte, ganz sein Platz.

Hier konnte er einträchtigen Sinnes mit seiner Frau wahrhafte Wunder tun, konnte einem Menschen ersetzen, was die Natur ihm vorenthalten.

Und da nahm Sebastian Gert seine Idee, dem Buben mit Hilfe von Ansichtskarten und Vergleichen die Kenntniß seiner Vaterstadt zu vermitteln, wieder auf.

Die schönen Sonntage des Spätsommers und Frühherbstes waren diesen Versuchen günstig und Hermann bekam nach und nach alle großen und wichtigen Gebäude der inneren Stadt und der Ringstraße in Wirklichkeit gezeigt, nachdem er sie eine Woche lang jeden Tag auf Postkarten betrachtet hatte.

Anfangs begriff das Kind nicht, was man von ihm wollte.

Sebastian sah seine Erwartungen nicht ganz erfüllt, gab jedoch den Bitten seiner Frau, den Buben nicht so zu quälen, nicht nach.

Das konnte doch nur wieder Mutterliebe quälen nennen.

Im Gegenteil, er beschäftigte sich noch mehr mit dieser Idee und ergrübelte schließlich eine Hilfsmethode.

Hermann erhielt die Postkarten in je zwei gleichen Exemplaren vorgelegt, immer ein Häuflein bunt durcheinander gemischt, das er ordnen lernte.

Da hieß es die auf den Karten abgebildeten Gebäude genau betrachten und Sebastian war der Meinung, daß sich auf diese Weise Hermanns Vorstellung von dem einzelnen Objekte vertiefen und sein Interesse für Häuser überhaupt steigern müsse.

Damit war von dem Kinde nicht zuviel verlangt und diesmal sah sich Sebastian in seinen Erwartungen nicht getäuscht.

Hatten sich vor Wochen Sebastians Gedanken mit Fragen und Erscheinungen beschäftigt, die seinen Stand und sein Verhältniß zur herrschenden Zeit betrafen, so geschah es jetzt nicht selten, daß der einfache Mann seine eigenste Persönlichkeit überdachte.

Das Bestreben, die in fünf Schuljahren erworbenen Kenntnisse im Sinne einer Weiterbildung zu verwerten, hatte er immer gehabt.

Sein Verdienst war für die leiblichen Bedürfnisse wie für volkstümliche Bildungsmittel in gleichen Teilen verwendet worden.

Wien bot jenen Arbeitern, die das Verlangen in sich trugen, ihre freie Zeit nutzbringend anzuwenden, Gelegenheit genug, sich nach mehreren Seiten hin weiterzubilden.

Allzu hoch verstiegen sich Sebastians Wünsche ja nicht.

Das lag nicht in seinem Wesen, dem geradezu eine Scheu vor Büchern eigen war.

Doch die Zeitung wollte er lesen können und hin und wieder ein Volksstück im Theater sehen.

Beides gab ihm genug zu denken und Stoff zu Gesprächen.

Seine stärkste Seite war das Reden jedoch nicht.

So war er Ehemann und Vater geworden und mit seinen Verstandesgütern ausgekommen, bis das Gebrechen des Kindes auf einmal mehr und mehr von ihm verlangte.

In jener Stunde hatte er es nicht so gefühlt, wie er es jetzt nachempfand.

Hätte jeder Vater diese Pflicht erkannt und auf sich genommen?

Hätte jeder sie erfüllt, der Arbeiter und arm war wie er? Der sich besser stand als er und die Fähigkeit aber auch besaß?

Sebastian bezweifelte es.

Wie viele seiner Berufsgenossen ließen ihre Kinder wie wilde Triebe aufwachsen und zum Schrecken der ganzen Umgebung werden.

Vielleicht hatte sich an dieser Vernachlässigung der Vaterpflicht sein eigener Sinn für diese Aufgabe gebildet?

Woher aber er und schließlich auch sein Weib die Fähigkeit genommen, der Natur Trotz zu bieten und dem Kinde über die Folgen der traurigsten Gebrechen hinwegzuhelfen, diesen Quell ergründete er nicht, stand aber aufrecht im Bewußtsein seiner Pflichttreue.

In diesem Bewußtsein fühlte er sich um Jahre älter. Nicht gealtert, aber gereifter und auf eine höhere geistige Stufe gestellt.

Und wahrhaftig fühlte er sich als Vater.

Er und sein Weib hatten dem Kinde Gelegenheit geben müssen, sein Naturell zu zeigen.

Sie hatten lernen müssen, es zu begreifen und die Anfänge ihrer schwierigen Erziehung ihm anzupassen.

Von der Geduld nicht zu reden, die an Größe nur von der Liebe übertroffen wurde und vom Glücksgefühle, das sich beim kleinsten Erfolge einstellte.

Ja, jetzt freute sich Sebastian auf die Stunde, da er den Buben in das Taubstummen-Institut bringen sollte, wo man ihn nicht mit scheelen Blicken ansehen würde, wie manchen Vater, manche Mutter, die mit dem Krüppel die Folgen eines Lasters der Oeffentlichkeit aufwiesen.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Die letzten Ehren.

Leichenbegängniß des sozialistischen Kämpfers und Turners Julius Vahlteich.

Aufgebahrt vor der Bühne im Saale der Sozialen Turnhalle lag gestern, was sterblich war an Julius Vahlteich, dem Veteranen der sozialistischen Bewegung und des Turnertums. Blumengaben von den Parteigenossen Chicagos, den Angestellten der Chicagoer Arbeiterzeitung, welcher Vahlteich nahegestanden, von der New Yorker Volkszeitung, der deutschen Sprachgruppe von Chicago, dem Zweig Nr. 232 der Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse, dem Distriktsrat der Zimmerleute und dem deutsch-ungarischen Zweige der Sozialistischen Partei, sowie vom Illinois Turnbezirk, vom Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes, vom Turnverein „Eiche", Sozialen Turnverein und Schweizer Turnverein und von den Angehörigen und Freunden bedeckten und umgaben den Sarg.

Den Saal erfüllte eine Trauerversammlung von Hunderten von Männern und Frauen vieler Lebensschichten aus der werktätigen Bevölkerung, und auf der Bühne standen die Sänger der Städtevereinigung des Arbeiter-Sängerbundes des Nordwestens. Sie eröffneten unter Karl Reckzehs Leitung mit dem Liede „Ein Sohn des Volkes" die Trauerfeier, worauf die Anwesenden, von Turner B. Rau aufgefordert, durch Erheben von den Sitzen das Andenken des Verstorbenen ehrten. Nachdem Herr Heinrich Schuh durch den Vortrag eines selbst verfaßten Gedichtes dem Entschlafenen einen poetischen Nachruf gewidmet, ergriff Herr Adolf Dreyfus im Namen der Sprachgruppe das Wort. Er schilderte den Verstorbenen als einen Menschen in vollster Bedeutung des Wortes, dem weder Ernst noch Frohsinn fremd gewesen, und gab einen Ueberblick über die reiche Laufbahn, die nun zum Abschluß gekommen, das Leben des Lehrers eines Bebel, des Mitkämpfers eines Lassalle und des Mitbegründers des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins.

Der Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes hatte Herrn Richard Lieber aus Indianapolis entsandt, welcher Julius Vahlteich als einen ganzen Mann, erfüllt von hohen Idealen und innerster Ueberzeugungstreue würdigte, als Mann von Größe und Bedeutung, mit gütigem Herzen, dessen ganzes Sinnen und Trachten auf die Mittel gerichtet gewesen, der größten Masse des Volkes Segen zu bringen. Er beleuchtete Vahlteichs bedeutsame Stellung im Turnerbund, welche trotz mancher Meinungsverschiedenheiten die eines treuen und fleißigen Mitarbeiters gewesen sei, ohne dessen Hilfe der Bund heute nicht wäre, was er ist.

Nach dem Gesang von „Still ruht ein Herz" sprach Herr Jakob Willig als Vertreter des Illinois Turnbezirks. Er entwarf ein Karakterbild des Verstorbenen, den er seit 1878, der Zeit des Sozialistengesetzes, gekannt hat. Einerseits naiv, einfach und gläubig wie ein Kind, andererseits ein gewaltiger Zyklop am Hochofen der Zeit sei Vahlteich gewesen, die treibende Kraft im Turnerbund, die ihn aus archaischem Dasein gerissen und in Einklang gebracht habe mit dem Leben der Zeit. Ein starrer, unbeugsamer Karakter, keines Kompromisses fähig, habe er nicht zu erkennen vermocht, daß die Grundsätze, die vor 50, 30 und 20 Jahren noch gegolten, nicht mehr für die Gegenwart gelten können, daß Alles sich wandelt, und daher seine große Enttäuschung, als die gewaltige Woge vom August 1914 so Vieles hinwegfegte, woran er geglaubt. Ein edler, großer und guter Mensch sei mit ihm dahingegangen.

Für den Sozialen Turnverein sprach Dr. Heinrich Hartung, der den Verstorbenen als Kind und Mann des Volkes schilderte, dessen Ideale auf dem Boden der Wirklichkeit und der Wissenschaft fußten. Ihm sei die Turnerei mehr gewesen als nur Körperübung, er habe in ihr ein Mittel zur geistigen Befreiung der Menschheit erblickt. Er sei ein leuchtendes Vorbild für die Turner gewesen, und er habe alle Menschen in internationalem Geiste mit gleicher Liebe umfaßt.

Nachdem noch Walter Lanfersiek für die englisch sprechenden Parteigenossen ein paar Worte herzlichen Nachrufs gesprochen, warfen die Anwesenden einen letzten Blick auf die Züge des Entschlafenen. Dann trugen die Bahrtuchträger John Hoff, L. Bär, Karl Böder, Georg Rupprecht, Fritz Quast und Fritz Reif, jeder als Vertreter einer Vereinigung, den Sarg aus dem Saale, und es bildete sich ein langer Trauerzug, der unter Vorantritt des Trommler-, Pfeifer- und Hornistenkorps des Sozialen Turnvereins mit den Fahnen dieses Vereins, der Zimmerleute-Gewerkschaft Nr. 1784 und des Sozialistischen Sängerbundes nach der Kapelle des Friedhofs Graceland marschirte. Dort sprachen noch Herr Anton Sturm aus Pullman Namens der Sozialistischen Partei und Herr W. Schönberg Namens der Arbeiterzeitung, auch die Sänger sangen noch ein Lied. Die Leiche wird eingeäschert werden.

Erhaltet die Kinder froh und glücklich.

Glückliche Kinder müssen gesund sein. Die Verdauungsorgane von Kindern erleiden so leicht Störungen, wie die von älteren Personen, und die Folgen davon sind gleich unangenehm. Wenn die Eingeweide durch eine Anhäufung von Speiseresten aus dem Magen verstopft sind, wird das Kind naturgemäß mürrisch und launisch durch den unbehaglichen Zustand, und oft wird es wegen seiner Launenhaftigkeit bestraft, während ihm eigentlich ärztliche Aufmerksamkeit zu Teil werden sollte.

Wenn Euer Kind das nächste Mal ohne erkennbare Ursache wieder mürrisch und verstimmt ist, versucht es damit, ihm ein mildes Abführmittel zu geben. Dr. Caldwells Syrup Pepsin ist eine milde, angenehm schmeckende Verbindung von einfachen abführenden Kräutern mit Pepsin und wird besonders für Kinder empfohlen, weil es frei ist von allen Opiaten und narkotischen Drogen, und wegen seiner milden Wirkung. Es wird überall in den Apotheken verkauft. Eine kostenfreie Probeflasche kann man erhalten, wenn man an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington Str., Monticello, Jll., schreibt.

Im Sausekoller.

Roscoe F. Marine richtete Unheil an und wurde verhaftet.

Ein von Roscoe F. Marine, Nr. 700 Irving Park Boulevard, dem Sekretär der Power Coal Company, Nr. 343 S. Dearborn Straße, bedienter Kraftwagen prallte gestern Abend im Lincoln Park mit solcher Wucht gegen einen eisernen Pfahl an, daß er umkippte, auf Marines Begleiterin fiel und in Brand geriet. Die Verunglückte wurde von Motorradlern unter den Trümmern hervorgezogen und ehe die Polizei eintraf, fortgeschafft. Marine, der verhaftet und unter der Anklage gebucht wurde, in trunkenem Zustande sinnlos drauf los gefahren zu sein, verweigert jede Auskunft über sie.

Abgestürzt.

Der zehnjährige Philipp Platanes, Nr. 931 W. Erie Straße, fiel gestern Abend aus einem Fenster der im vierten Stockwerk des Hauses Nr. 931 W. Erie Straße gelegenen elterlichen Wohnung auf den Bürgersteig hinunter und wurde auf der Stelle getötet. Man mutmaßt, daß er Ausschau nach seiner Mutter, die ausgegangen war, gehalten hatte.

Lawrence Kornfind, der am 22. Februar, als Feuer in seiner Herberge, Nr. 69 Blackhawk Straße, ausbrach, tötliche Brandwunden erlitt, ist gestern durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden.

Erhardt C. W. Fritz, Nr. 3163 Cambridge Ave., der von einer Elektrischen überfahren wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen gestern im Alexianerhospital erlegen. Er war 78 Jahre alt.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Schwester Irmgard.

Im Festungsspital Nr. 4 in Krakau sollte ein Röntgen-Apparat aufgestellt werden. Dem Ueberbringer dieses wertvollen Gegenstandes wurde gesagt: „Schwester Irmgard wird Ihnen bei der Aufstellung helfen!" In der Tat, die jugendliche, kleine Pflegerin mit dem frischen, beinahe kindlichen Ausdruck erwies sich als geschickt und brauchbar. Während der Arbeit sagte der Fachmann plötzlich: „Schwester, ich muß Sie schon irgendwo gesehen haben, Sie oder ein Bild von Ihnen." Und Schwester Irmgard mußte sich umwenden, um ihr Lächeln zu verbergen, aber sie verriet nicht, daß sie Erzherzogin Isabelle Marie, die Tochter des Erzherzogs Friedrich, des Oberkommandierenden, sei.

MINERAL **RHENSER** WASSER
Quarts, Pints, Splits in allen guten Restaurants. Zu beziehen von Mineralw.- u. Weinhändlern, Grocers u. Droguisten.

Geschäftsleute verstimmt.

Finanzausschuß lehnt Bau einer städtischen Konventshalle ab.

Ass'n of Commerce protestirt.

Finanzausschuß will Zustimmung der Wählerschaft zur Verausgabung von Pfandbriefen im Wert von $5,312,000 einholen. — Lincoln Denkmal-Modelle.

Große Ueberraschung hervorgerufen hat unter den Mitgliedern der Association of Commerce die Behandlung, welche der stadträtliche Finanzausschuß dem Projekt, eine Konventshalle auf städtische Kosten zu erbauen, hat angedeihen lassen. Der Verband hatte den Stadtrat ersucht, für einen derartigen Bau $1,250,000 auszuwerfen, die durch Verausgabung von Pfandbriefen aufgebracht werden sollen, über welche die Bevölkerung in der Aprilwahl abstimmen sollte. Die Konventshalle sollte in Verbindung mit dem neuen Erholungspier an der Grand Ave. erbaut werden. Mayor Harrison hatte sich ebenfalls zugunsten des Projekts ausgesprochen, das vom Stadtrat dem Finanzausschuß zugewiesen wurde.

Der Budgetausschuß des Finanzausschusses beschloß trotzdem am Freitag, die Frage der Bevölkerung in der Aprilwahl nicht zur Abstimmung vorzulegen. Wenn der Beschluß nicht vor dem 9. März rückgängig gemacht wird, kann sie nicht zur Abstimmung kommen.

Präsident Charles L. Dering von der Association of Commerce erklärte gestern, er werde sich bei dem Beschluß des Finanzausschusses nicht beruhigen, vielmehr versuchen, die Angelegenheit wieder in Fluß zu bringen. Das Projekt verdiene eine bessere Behandlung. Der Verband hat auf die Entwickelung der Pläne viel Zeit und Geld verwandt. Das Geld, das die Stadt dafür aufwenden würde, würde nicht weggeworfen sein. Hunderte von Konventen, Kongressen und ähnlichen Veranstaltungen würden nach Chicago gezogen werden und Geld nach der Stadt bringen.

Der Budgetausschuß des Finanzausschusses nahm einstimmig gegen das Projekt Stellung. Ald. Richert, der Vorsitzende des Finanzausschusses, begründete die Haltung der Körperschaft damit, daß Ald. Harry E. Littler, der Vorsitzende des Ausschusses für Hafen, Werften und Brücken, erklärt habe, die Bundesregierung werde den Bau einer derartigen Konventshalle in Verbindung mit und als Teil der Hafenbauten nicht genehmigen.

Der Finanzausschuß wird in der heutigen Stadtratssitzung beantragen, der Bevölkerung in der Frühjahrswahl acht Pfandbriefemissionen zur Genehmigung vorzulegen, deren Gesammtwert sich auf $5,312,000 beläuft. Gegen eine, die für den Bau einer Hauptwache, wird Ald. Merriam protestiren. Er wird verlangen, daß sie erst in der Juniwahl zur Abstimmung kommt. Die Pfandbriefe sollen wie folgt verwandt werden:

Hospital für übertragbare Krankheiten	$ 500,000
Müllverwertungsanlage	700,000
Jugendheim	60,000
Spielplätze und Strandbäder	600,000
Hauptwache und Stadtgericht	1,340,000
Neue Bezirkswachen	1,199,000
Neue Spritzenhäuser	663,000
Landwirtschaftliche Kolonie und Frauenheim	250,000
	$5,312,000

Modelle für Lincoln Denkmal.

Die Ausführung des Plans, ein Lincoln Denkmal auf dem Grundstück des Kapitols in Springfield zu errichten, ist um ein weiteres Jahr aufgeschoben worden. Die staatliche Kunstkommission wies gestern zwei von den vier eingereichten Entwürfen zurück und forderte die Schöpfer der beiden anderen Entwürfe auf, neue Gipsmodelle von zehn Fuß Höhe, die bronzirt sein sollen, vorzulegen. Sie sollen in Chicago im Freien errichtet werden. Die beiden abgelehnten Entwürfe rühren von den Bildhauern Albert Jaeger von New York und Gilbert Riswold von Chicago her. Die Schöpfer der beiden Entwürfe, die im Modell ausgeführt werden sollen, sind Andrew O'Connor von Washington und Herman A. McNeill von New York. Die Kommission beschloß, ihnen je $2000 für die Herstellung der Modelle zuzuerkennen. Die Herstellung der Modelle dürfte wenigstens ein Jahr in Anspruch nehmen.

„Selbstregierung."

Schüler werden selbst für Aufrechterhaltung der Disziplin sorgen.

In der Irving Parkschule, Kedvale Ave. und Grace Str., hat sich unter der Aufsicht der Vorsteherin, Frl. Mary McMahon, ein aus 48 Schülern und Schülerinnen bestehender Verwaltungsrat gebildet, welcher nicht nur für die Aufrechterhaltung der Schuldisziplin sorgen, sondern allen auf die Wohlfahrt der Schüler bezüglichen Angelegenheiten seine Aufmerksamkeit schenken wird.

An der Spitze dieses Verwaltungsrats, in welchem jedes der 24. Schulzimmer durch einen Knaben und ein Mädchen vertreten ist, steht ein „Bürgermeister," für welches Amt der 13jährige Albert Howard, Nr. 3903 Kenneth Ave., erwählt wurde. Ferner ist ein aus acht „Wards" bestehendes Polizeidepartement vorhanden, welches Alle, die beschuldigt werden, sich gegen die Schulvorschriften vergangen haben, vor das „Gericht" zu bringen haben, in welchem der „Bürgermeister" den Vorsitz führt. Dieser hat auch das Urteil über die von den „Geschworenen" schuldig Befundenen zu fällen. Die Warden sind: Hazel Kornatz, Dorothy Keen, Anna Fensholp, Esther Paul, Orrill Lipsey, Newton Thome, Ralph Johnston und Herbert Livisey.

Da dieses der erste Versuch ist, der je in einer Chicagoer Elementarschule mit einem derartigen System gemacht wurde, sieht man den damit erzielten Erfolgen mit ganz besonderem Interesse entgegen.

— Frohe Mär. — „Nun, der Brief enthält wohl eine recht gute Nachricht? Du strahlst ja förmlich!" — „Ja — denke Dir: ich habe eine Braut — weniger!"

KNOOP'S
Dienstag-Bargains

Unterröcke. Weiße Muslin-Unterröcke für Damen, mit 9zöll. Stickerei Flounce und Staubruffle gemacht; sind 58c wert, am Dienstag, 35c

Handtücher. Gebleichte und gesäumte Huck-Handtücher, sind 18 x 38 groß, fancy gewebte Borders; wert 12½c, am Dienstag .. 8½c

Schürzen. Gingham-Schürzen für Damen und Misses, aus gutem, blau karrirt. Gingham gemacht, mit „Bib" und Tasche; wert 20c Dienstag .. 10c

Dresser Scarf. Scalloped und bedruckter Dresser Scarf, regulärer 25c Wert; in rosa oder hellblau; Größe 17 x 51; Dienstag für 15c

Muslin. Gebleichtes Muslin, 36 Zoll breit, nette glatte Sorte; für alle Zwecke geeignet; kostet immer 10c die Yard; am Dienstag, Yard 6½c

Rugs. Waschbare Rugs, an beiden Enden befranst, nette „Mottled" Muster; dieselben sind 65c wert; am Dienstag für 38c

Gardinenstoffe. Gardinen Scrim, Cream oder weiß, mit farbigen Borders, geblümte u. figurirte Muster; wert 12½c und 15c die Yard, am Dienstag .. 8½c

Der Laden ist Montag, Donnerstag und Samstag Abends offen.

Hausschuhe „Front Gore" und zwei-Strap Hausschuhe für Damen, in allen Größen; wert $1.00 das Paar, Dienstag für 79c

Unterzeug. Balbriggan-Unterhemden und -Unterhosen für Männer, doppelter Sitz; Cream-Farbe; alle Gr. bis 46; wert 50c, für.. 38c

Stickerei. Weiße Stickerei, 18 Zoll breit, hübsche „Open Work"-Muster; aus gutem weißen Cambric gemacht; wert 18c die Yard, Dienstag ..10c

Hosen. Navyblaue Serge-Kniehosen für Knaben, Bloomer Mode; Größen 6 bis 14 Jahre; ein regulärer 39c Wert, am Dienstag, 22c

Schürzen. Weiße Teeschürzen für Damen, regul. 39c Sorte; aus schlichtem oder punktirtem Swiß gem., Spitzen- und Seide-Band Besatz, für.. 25c

Besichtigt unsere Schaufenster wegen dieser großartigen Dienstag Bargain-Verkäufe.

Unterhemden. „Shaped" Unterhemden f. Damen, Jersey gerippt; niedriger Hals, halblange Aermel oder ohne Aermel; Größen 34 bis 38; reguläre 25c Werte, am Dienstag, 15c

Kappen. Kappen oder Bonnets für Mädchen, das ganze übriggebliebene Lager von unserem Herbst- und Winter-Verkauf; wert 39c, 50c, 75c und $1; um schnell zu räumen, Dienstag 9c

Groceries. American Family Seife, fünf Stücke für 19c
Skinner's Makkaroni oder Spaghetti, zwei Packete für 15c
Tomaten, zwei Büchsen für 15c
Wachs- od. Cream-Bohnen, drei Büchsen für 25c

Hausausstattungs-Artikel.

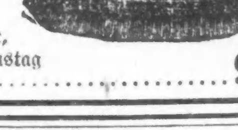
Oel Mop, mit einer Flasche Oel frei, wert 50c, am Dienstag, 29c

Kaffeemühlen

Kaffeemühlen — gemacht wie die Abbildung, Raum für 1 Pfd. Kaffee, Glasbehälter, wert $1.00, Dienstag zu 59c

Kaffeekannen. Schlichte weiße od. schlichte hellblaue emaillirte Kaffeekannen, 1½ und 2 Quart Größe; inwendig weiß emaillirt; wert 50c, mit Holzgriffen gemacht, am Dienstag für 29c

Kleiderbürste od. Schuhbürste, wert 15c, am Dienstag für 9c



Keine guten Gatten.

Geschäftsleute von Frauen als Rauhbeine geschildert.

Rosa Birks Nährgeld.

Unlautere Verhältnisse als Scheidungsgrund in ein paar Klagen. — Wieder ein Prozeß wegen Blutvergiftung in industriellem Betrieb.

Etwa ein Dutzend Scheidungsklagen „gewöhnlicher" Art gelangte heute vor Kreisrichter Walker, da die Verklagten nicht erschienen waren, im Handumdrehen zur Erledigung, während gleichzeitig im Kreis- und Superiorgericht ein weiteres Dutzend neue Scheidungsklagen anhängig gemacht wurde, darunter die folgenden:

Helene gegen George E. Gibson, Inhaber eines Kommissionsgeschäfts, 79 S. Water Straße. Die Frau war Wittwe und Mutter eines Knaben, Mariner Rood, als sie am 12. August 1907 den Beklagten ehelichte. Die Familie besitzt in Evanston ein elegantes Heim. Der Beklagte soll dort nun die Klägerin die Treppe heruntergestoßen, oft geschlagen und sie und ihr Kind oft wüst beschimpft haben. Vor einigen Tagen trennte sie sich von ihm. Die Ehe blieb kinderlos. Die Frau verlangt Nährgeld.

Anna gegen Morris Steinberg, Besitzer einer Großhandlung mit Früchten. Das Paar hatte vor einem Jahre geheiratet und bis vor einem Monat zusammengelebt, als die Frau, wie sie sagt, infolge der fortgesetzten Mißhandlungen ihres angeblich oft jähzornigen Mannes ihn verlassen mußte, worauf er sie in der Straße überfallen und verschiedentlich Abends versucht haben soll, in ihre Wohnung, 926 S. Marshfield Ave., einzudringen, weshalb die Frau um gerichtlichen Schutz nachsuchte. Der Beklagte verdient $100 in der Woche; die Frau verlangt dementsprechend hohes Nährgeld. Die Ehe ist kinderlos.

Anna gegen Henry L. Sorenson, einen Elektriker. Das Paar hatte am 29. April 1903 geheiratet und, mit einjähriger Unterbrechung, als der Mann seine Frau und beiden Kinder verlassen hatte, bis zum letzten November zusammengelebt. Der Beklagte soll dem Trunk ergeben sein und die Klägerin häufig mißhandelt haben. Sie ernährt sich und die Kinder als Näherin; sie verlangt Nährgeld.

Bertram gegen Avanica Crisup; nach dreijähriger Ehe überzeugte sich der Kläger im Oktober 1910 angeblich von der Untreue der Gattin, worauf er sich von ihr lossagte. In der Klage wird Otto Buckner genannt. Die Ehe blieb kinderlos.

Louise gegen Benjamin Barsema, einen Polizisten in Maywood. Vor elf Jahren hatte das Paar in Milwaukee geheiratet. Im Juli 1911 verschwand der Beklagte angeblich und als er nach einigen Tagen zurückkehrte, fand die Frau in seinen Taschen Photographieen von ihm und mehreren ihr fremden Mädchen. Sie fragte ihn, was das bedeute, und erhielt angeblich zur Antwort einen Faustschlag ins Gesicht. Dann soll er sie und die beiden Kinder verlassen haben und zu seiner Mutter gezogen sein, bei der auch eine gewisse Elisabeth Cummings wohnt. Die Klägerin verlangt Nährgeld.

Katharine gegen James Lowe; hatten im Juni 1893 in Manchester, England, geheiratet. Am 30. Dezember 1904 verschwand der Beklagte, und die Frau hat ihn nie wiedergesehen. Kinder hat das Paar nicht.

Frau Birk im Gericht.

In einem eleganten blaßgrünen Kleid erschien lächelnd heute Frau Rosa Birk vor Richtere Foell, vor dem ihr Antrag auf Nährgeld bis zur Erledigung der Scheidungsklage und Gegenklage des Gatten verhandelt werden sollte, da aber mehrere Zeugen zu vernehmen sind, so verschob wegen dringender anderer Geschäfte der Richter den Fall um acht Tage.

Die Arbeiterhaftpflicht.

Von Geschworenen in Superiorrichter Kavanaghs Abteilung ist zur Zeit eine Klage unter dem Arbeitgeberhaftpflichtgesetz in Verhandlung. John Krzewinski erkrankte in der Gießerei der Hewitt Mfg. Co., da die Ventilation angeblich ungenügend war, an Blutvergiftung derart, daß er zeitlebens gelähmt bleiben wird. Er verlangt daher $15,000 Schadenersatz von der Firma.

Verausgabte falsches Geld.

John Kritzky den Bundesgroßgeschworenen überwiesen.

Dem Bundeskommissär Mason wurde heute Vormittag der Kroate John Kritzky vorgeführt, der am 20. Februar in Joliet der Polizei in die Hände fiel, nachdem er der zehnjährigen Katie Liker, Nr. 100½ Rubie Str., im Materialwaarengeschäft ihres Vaters für 5 Cents Aepfel abgekauft und ihr einen gefälschten Silberdollar in Zahlung gegeben hatte, worauf er 95 Cents in gutem Gelde heraus erhielt. Bei seiner Verhaftung wurden neun weitere solche Falsifikate in seinem Besitz gefunden.

Bei dem heutigen Verhör behauptete er, daß ihm in Chicago, irgendwo auf der Südseite, ein unbekannter Mann fünfzig solcher Dollars gab und ihm $25 in gutem Gelde versprach, sobald er sie abgesetzt habe. Auf die Frage, wo er wieder mit ihm zusammentreffen solle, blieb er die Antwort schuldig. Kommissär Mason überwies ihn den Bundesgroßgeschworenen und setzte die Bürgschaft auf $5000 fest.

Knallten drauf los.

Polizist Jos. Carroll von einem Einbrecher verwundet.

In Freeman Brothers Kolonialwaarenhandlung Nr. 2701 Lincoln Ave. wurden zu früher Morgenstunde von den Polizisten Joseph Carroll, Lorsh und Tallowitz von der Wache an der Sheffield Ave. drei Einbrecher überrumpelt. Sie zeigten die Zähne, eröffneten Feuer auf die Schergen und suchten in wilder Flucht ihr Heil. Carroll war durch einen Schuß in den Arm kampfunfähig gemacht worden. Lorsh sandte den Ausreißern mehrere blaue Bohnen nach und glaubt, einen der Halunken verwundet zu haben. Der Kerl taumelte, gewann aber, von einem Spießgesellen unterstützt, die dunkle Gasse und verschwand dort spurlos. Der Dritte im Bunde wurde von Tallowitz festgenommen. Die Polizei weigert sich, seinen Namen zu verraten.

Der verwundete Scherge hat Aufnahme im Alexianerhospital gefunden. Sein Zustand gibt zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung.

Nummer zehn.

Schon wieder die Auslage der Firma Peacock & Co. beraubt.

Gegen vier Uhr heute morgen warf ein Spitzbube ein Hufeisen in das Schaufenster der Schmuckwarenhandlung von C. D. Peacock & Co. an Adams und State Straße und entfloh mit mehreren in der Auslage befindlichen Diamantringen, die einen Wert von $200 haben. Der in Diensten der Firma stehende Wächter Joseph Schnofski, befand sich in dem Laden, als der Diebstahl verübt wurde und sah den Kerl, als dieser im Begriff stand, sich die Ringe anzueignen. Ohne sich lange zu besinnen, feuerte er vier Schüsse durch das Fenster auf den Langfinger ab, verfehlte aber sein Ziel. Schnofski verfolgte den Fliehenden, konnte seiner aber nicht habhaft werden. Es ist dies der zehnte Einbruch dieser Art, durch welchen jene Firma geschädigt wird.

Jäh dahin gerafft.

Der Schauspieler Ch. P. White sterbend aufgefunden.

In der Vorhalle des Gebäudes Nr. 620 N. Clark Straße wurde heute früh der 40jährige Schauspieler Chas. P. Whyte sterbend aufgefunden. Er starb während seiner Ueberführung nach dem Passavanthospital. Die Polizei ist der Ansicht, daß er einem Herzleiden erlegen ist.

Die 65jährige Frau Angela Malinska, Nr. 3006 Allen Avenue, brach gestern Abend an George Str., nahe Lawndale Ave., vor den Augen ihrer Tochter entseelt zusammen. Der Koroner wird sich bemühen, die Todesursache festzustellen.

Auf den Rangirhöfen der Northwesternbahn an der North Ave. geriet gestern der Weichensteller Patrick Kenney, Nr. 2948 Polk Straße, zwischen die Puffer zweier Güterwagen und wurde zermalmt. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 810 N. Clark Straße.

Einbrecher gefaßt.

Aus einem leerstehenden Gebäude alle Messingstücke u. s. w. gestohlen.

Als Otto Hoffmann, der Nr. 116 bis 118 W. Chestnut Str. ein Kosthaus betreibt, gestern Abend gegen 11½ Uhr nach Hause kam, bemerkte er, daß aus dem ebenfalls von ihm gemieteten, zur Zeit aber nicht benützten Nebengebäude 120 W. Chestnut Str. ein Mann kam, der einen augenscheinlich schweren Sack auf dem Rücken trug. Hoffmann nahm ihn beim Kragen und brachte ihn nach der Wache an der Chicago Ave., wo er seinen Namen als Wm. Smith angab. Natürlich wurde das Haus sofort näher untersucht, wobei sich herausstellte, daß nicht nur alle Messingteile, Schlösser, Gasarme u. s. w. fehlten, sondern auch die Bleiröhren abgeschnitten waren.

Auch der „Ideal Lunch Room", Nr. 800 N. Clark Str., wurde von Einbrechern heimgesucht, welche mehrere Kisten Zigarren sowie eine Uhr erbeuteten.

Ging ins Wasser.

Die Leiche des vermißten Frank Rutzen nicht geborgen.

Samstag Abend äußerte Frank Rutzen, Nr. 3649 N. Sawyer Ave., seinem Barbier M. Monaco, Nr. 3025 Waveland Ave., gegenüber: „Heute haben Sie, alter Freund, mich zum letzten Mal rasirt". Seither hat man ihn nicht gesehen. Gestern fand man seinen Hut und Rock auf der Addison Straßen-Brücke. Die Bekleidungsstücke wurden in der Wache in Irving Park von seinem Schwager A. M. Goldberg als sein Eigentum identifizirt. Die Polizei durchwühlte gestern und heute in der Nähe der Fundstätte den Fluß, hat aber bisher die Leiche des Vermißten nicht gefunden.

Die Lattennagler.

In der Bricklayers Hall, Peoria und Monroe Str., traten heute Vormittag die Vertreter der Baukontraktoren und der Lattennaglergewerkschaft Nr. 900 zu einer Konferenz zusammen, von deren Ausgang es abhängt, ob es dieses Frühjahr zu einem Streik dieser Bauhandwerker kommen wird. Sie sind bekanntlich aus dem Baugewerkschaftsrat ausgeschlossen worden und bestanden deshalb darauf, daß ein Sonderkontrakt mit ihnen abgeschlossen werde. Bisher erhielten sie $5.75 den Tag, vom heutigen Tage ab aber verlangen sie $6, und die allgemeine Ansicht geht dahin, daß ihre Forderung bewilligt werden wird.

WAREHOUSE REMOVAL SALE!

Wir sind gezwungen, unser Postbestellungs-Lagerhaus zu räumen und zu verlegen

Elf Waggonladungen Möbel müssen verkauft werden — und zwar sehr schnell!

Wir haben in unseren Läden für diese Möbeln keinen Raum und müssen sie einfach losschlagen, ganz gleich zu welchen Preisen.

Wir haben genau 30 Tage, um mit diesem gewaltigen Lager aufzuräumen, und haben deshalb die Preise auf die Hälfte herabgesetzt, um die Waaren schnell loszuwerden.

Möbel, Teppiche, Oefen, Steingut und Sachen fürs ganze Haus sind in dieser großen Aufräumung zu finden.

Jeder Artikel ist nagelneu und ganz modern in der Originalverpackung.

Bedenken Sie nur, Sachen, die noch nicht mal für den Laden ausgepackt wurden — Sachen, frisch aus dem Lagerhaus, die weder berührt noch gehandhabt wurden, zu Preisen, die geringer als die Herstellungskosten sind.

Sie dürfen diese großartige Gelegenheit einfach nicht versäumen.

Der Verkauf beginnt diese Woche.

Kommen Sie früh, damit Sie die erste Wahl haben.

Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends

Freie Ablieferung innerhalb 50 Meilen von Chicago

1327-33 Milwaukee Ave. **4705-09 S. Ashland Avenue.**

Union LIBERTY FURNITURE CO.

Großgeschworene.

Oberrichter Kersten vereidigte heute 24 Bürger für den Märztermin.

Unter den üblichen Rechtsbelehrungen vereidigte heute Morgen Oberrichter Kersten 24 von 80 zu diesem Zweck vorgeladenen Bürgern als Großgeschworene für den Monat März. Der Richter fühlte sich nicht bemüssigt, die Aufmerksamkeit der Körperschaft auf einen besonderen Fall zu lenken, und dennoch unterliegt es keinem Zweifel, daß gerade in diesem Monat aufsehenerregende Anklagen seitens der Großgeschworenen zu erwarten sind. John W. Hamilton, ein Angestellter der Ersten National Bank, wurde als Obmann der Körperschaft ertoren. Die Namen der übrigen Großgeschworenen sind:

Ennos E. Bates, 4528 Cockenwald Ave., Martin M. Brown, 5125 S. Wood Str.; Gaf. M. Cahill, 1857 N. Robey Str.; John Carney, 1843 Throop Str.; John A. Coffin, 519 Aldine Str.; Nelson J. Coddington, 241 N. Waller Ave.; Mocolm D. Donaldson, Maywood; Chas. Dubsky, 2421 S. Trumbull Ave.; Montivilla Howard, 2322 W. 36. Str.; Chas. E. Jaques, 6314 Sheridan Rd.; Robert P. Kettles, 7108 Normal Ave.; Alfred Kolze, Kolze, John Kriha, 1414 S. Springfield Ave.; Robert J. Ley, 829 Lawler Ave.; Alex L. Moyel, 3236 Pierce Ave.; Otto J. Reybert, 2414 Love Ave.; Markham B'Orde, Glencoe; Emil W. Ritter, 1640 Sherwin Ave.; Herbert A. Seibert, 5220 N. Paulina Ave.; Peter J. Sweeney, 1831 Yeaton Ave.; Paul Tallut, 11434 Watt Ave.; Edw. G. Vaughe, 1854 Warren Ave.; Mark Watierson, 3339 W. 63. Pl.

Wer trägt die Schuld?

Zwei irrsinnige Mörder haben sich zu verantworten.

Robert Thomas, der Jahre lang ein Insasse des Chicago State Hospital war, aber als angeblich geheilt entlassen worden ist, kehrte im Januar dieses Jahres wieder in sein Heim zurück. Die Anstaltsärzte stellten ihm, wie die Staatsanwaltschaft sagt, das Zeugniß vollständiger Harmlosigkeit aus. Es schien auch während der ersten Tage seiner Freiheit, als ob er völlig bei klaren Sinnen wäre. Aber kaum eine Woche zu Hause, fing er mit seiner Frau Streitigkeiten an, und am 13. Januar schnitt er ihr mit einem Taschenmesser den Hals ab.

Ein ähnlicher Fall ist der des Italieners Michael Negro. Dieser Mann war längere Zeit in der Countyanstalt in Oak Forest untergebracht und ebenfalls als geheilt entlassen worden. Er kehrte zu seiner Gattin zurück, die Nr. 647 S. Clark Straße wohnte. Auch er führte sich während der ersten Tage seiner Rückkehr vernünftig auf, bis er am 13. Dezember vorigen Jahres seiner Frau im Schlafe mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt. Ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war, verschied die Frau. Negro leidet an Schwindsucht und ist so schwach, daß er von zwei Gerichtsdienern in den Gerichtssaal getragen werden mußte. Nachdem der Schaden angerichtet ist, werden die beiden wohl wieder den Irrenanstalten überwiesen werden müssen.

Leset die „Sonntagpost"

Hatte Glück.

Frau Al. H. Woods erhält ihren Schatz an Schmucksachen unversehrt zurück.

Man kann $50,000 an Schmucksachen besitzen, und braucht deshalb doch noch nicht immer im Kraftwagen zu fahren, dachte Frau Al. H. Woods, die Gattin des bekannten Bühnenschriftstellers, als sie in einem Milchwagen nach dem Northwestern Bahnhof zurückkehrte, auf welchem sie kurz zuvor von Kalifornien angelangt war. Beim Eintreffen im Sherman Hotel bemerkte sie, daß das Köfferchen, in dem sich die Schmucksachen befanden, abhanden gekommen war. Vergeblich hielt sie vor dem Hotel nach einem Fuhrwert Umschau und preßte schließlich einen gerade vorüberfahrenden Milchwagen in Dienst, der in sausender Fahrt nach dem Bahnhof zurückkehrte. Der von Frau Woods benutzte Zug war bereits nach den Rangirhöfen abgeschoben worden, wo nach einigem Suchen der die Schmucksachen enthaltende Koffer unter einem Sitze aufgefunden und der Besitzerin zurückerstattet wurde.

Erhoben Tribut.

Auf der Westseite macht sich das Raubgesindel sehr unangenehm bemerkbar.

An der Halsted und W. 18. Str. wurde heute Morgen Henry Russell, Nr. 857 W. 18. Place wohnhaft, von zwei bewaffnete Wegelagerern überfallen und, als er sich zur Wehr setzte, niedergeschlagen und mit Füßen getreten, bis ihm die Sinne schwanden. Als er wieder aus seiner Betäubung erwachte, waren seine goldene Uhr und seine aus $1.50 bestehende Baarschaft fort.

Auf dem Heimwege begriffen, wurde gestern Abend Allan H. Pittacz, Nr. 3604 Indiana Ave., an der Laflin Straße von zwei bewaffneten Strauchrittern angehalten und um seine Uhr und Kette im Werte von $45 beraubt.

Von fünf jungen Strolchen wurden an der Liberty und Jefferson Str. James Duncan, Nr. 66 W. Van Buren Str., und Charles Sabas, Nr. 623 Liberty Str., überfallen und um ihre Baarschaft beraubt. Duncan büßte $2 ein, während Sabas den Hallunken seine aus $12 bestehende Baarschaft abliefern mußte.

Der Fish-Prozeß.

Die Verhandlung gegen den Feuerschadenabschätzer schreitet langsam fort.

Der Prozeß gegen den der Mithilfe an verschiedenen Brandstiftungen beschuldigten Feuerabschätzer Joseph Fish schreitet langsam vorwärts. Heute Morgen war der im Dienste von Versicherungs-Gesellschaften stehende Louis S. McMillan der Hauptzeuge. Seine Aussagen bezogen sich auf das Feuer bei Morris Mann, Nr. 2251 S. Halsted Straße, das am 22. Nov. 1910 stattfand. Fish wird beschuldigt, Korshak beauftragt zu haben, das Feuer anzulegen, und ihm, Fish, dann die Regelung mit den Versicherungsgesellschaften übertragen zu lassen. Fish soll dann später mit McMillan, dem Zeugen, verhandelt haben. McMillan sagte heute Morgen aus, er habe damals zu Fish gesagt, die ganze Geschichte komme ihm so unsauber vor, daß er dem Angeklagten nur raten könne, sie zur Kenntniß der Großgeschworenen zu bringen.

Weiß von gar nichts.

Frau Reeves behauptet, das Opfer einer polizeilichen Verschwörung zu sein.

Die Verhandlungen gegen das Ehepaar Melville und Margaret Reeves, die beide angeklagt sind, in die Sicherheitsgewölbe der Illinois Steel Co. eingebrochen und daraus Frau Jessie Porter gehörende Schmucksachen entwendet zu haben, scheinen sich zu einer gesellschaftlichen Sensation auszuwachsen. Der Sitzungssaal Richter MacDonalds, vor dem die Verhandlungen stattfinden, ist an jedem Verhandlungstage bis zur Fassungsmöglichkeit gefüllt, und an Gesellschaftslöwinnen verschiedenster Färbung fehlt es unter den Zuhörern auch nicht. Die Reeves werden beschuldigt, sich unter dem angenommenen Namen „Brown" einen Kasten in dem Sicherheitsgewölbe der Gesellschaft gemietet, später mit Nachschlüsseln den Kasten der Frau Porter geöffnet und ihm Schmucksachen im Werte über $3000 entnommen zu haben. Frau Reeves wurde heute Morgen von ihrem Verteidiger Chas. Erbstein auf den Zeugenstand gerufen und erklärte in der bestimmtesten Weise, daß sie von der ganzen Geschichte nichts wisse. Es handle sich vielmehr um eine Verschwörung der Polizei gegen sie und ihren Mann. Frau Jessie Porter ist die Tochter des Schatzmeisters und Sekretärs der Illinois Steel Co., Thomas J. Hyman. Frau Reeves hatte einer Verkäuferin Namens Hilde Hopman, die in einem Waarenhause an der State Straße angestellt ist, Schmucksachen gezeigt, und die Staatsanwaltschaft behauptet, daß es sich dabei um Stücke handelte, die aus dem Juwelenkasten der Frau Porter stammten. Frau Reeves behauptet hingegen, daß diese Schmucksachen ihr von ihrem Manne geschenkt worden seien.

Selbstmordepidemie.

Zahlreiche müde Erdenpilger wollen das Dasein von sich werfen.

In seiner Wohnung, Nr. 1427 W. 20. Str., wurde der 21jährige Joseph Vanek an Gas erstickt tot auf seinem Bette liegend, aufgefunden. Wie es heißt, soll der Unglückliche kürzlich Streit mit seiner Braut gehabt haben, und machte wohl deshalb seinem Leben ein Ende.

Im Schlafzimmer seiner Wohnung, Nr. 1807 S. 57. Ave., wurde der 50jährige Joseph Sischer an Gas erstickt tot aufgefunden. Der Mann soll seit längerer Zeit kränklich gewesen sein und hat allem Anscheine nach seinem Leben in einem Anfall von Schwermut ein Ende gemacht.

Durch ein längeres Leiden zur Verzweiflung getrieben, versuchte die 31jährige May Klofath, Nr. 2634 S. Central Park Ave., ihrem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende zu machen. Sie wurde jedoch noch rechtzeitig von ihren Angehörigen aufgefunden und mit Hilfe eines Pulmotors bald wieder außer Gefahr gebracht.

George Degelmann, Nr. 517 W. Madison Str., der seit einem Jahre kränklich und arbeitslos war, versuchte gestern Abend seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt. Der Mann wurde zwar aufgefunden und nach dem Countyhospital überführt ehe er verblütete, doch zweifeln die Aerzte an seinem Aufkommen.

Nachdem er bedenklich über den Durst getrunken hatte, wurde der 50jährige John Schultz, Nr. 1931 Archer Ave., von Weltschmerz befallen und drehte in seiner Wohnung das Gas an. Man fand ihn bewußtlos auf und brachte ihn nach dem Peoples Hospital, wo es den Bemühungen der Aerzte gelang, ihn außer Lebensgefahr zu bringen.

Vermutlich in selbstmörderischer Absicht trank der 28jährige Frank Scanton in seiner Wohnung, Nr. 1468 Indiana Ave., Karbolsäure. Man fand ihn bewußtlos auf und brachte ihn nach dem St. Lukashospital, wo er bald wieder ins Bewußtsein zurückgerufen wurde. Er weigerte sich, irgendwelche Auftlärung zu geben.

3% Zinsen auf Spareinlagen.

Kontos, die am oder vor dem 10. März eröffnet werden, ziehen Zinsen vom 1. März an.

THE CORN EXCHANGE NATIONAL BANK

N.-W.-Ecke La Salle und Adams Str.

Kapital, Ueberschuß und Profite $9,500,000.00

mz1—9

Nordseite Turnhallekonzert.

Für das gestrige Nachmittagskonzert in der Nordseite Turnhalle hatte der Kapellmeister Martin Ballmann ein sogenanntes internationales Programm zusammengestellt, in dem Kompositionen von Meistern, der verschiedensten Länder Aufnahme gefunden hatten, und vom Orchester in üblicher trefflicher Weise zu Gehör gebracht wurden. Besonders großen Beifalls erfreuten sich: „Alte Kameraden", „Geschichten aus dem Wienerwalde", „Berlin wie es weint und lacht", „Türkische Scharwache", „Deutschlands Ruhm", und „Erinnerungen an George Washington". Mit wohlverdienten Beifallsbezeugungen wurde die Altistin Elsa Stand Denton bedacht; die talentirte Sängerin besitzt eine in allen Lagen gleich schöne und vorzüglich geschulte Stimme, die sie auch tadellos zur Geltung zu bringen wußte, und sie sang ihre Lieder in deutscher und italienischer Sprache. Die Darbietungen des wohlbekannten Cellisten Adolph Hoffmann waren ebenfalls dazu angetan, den Rahmen des ganzen Konzerts zu vervollständigen, und wurden mit viel Applaus bedacht.

Im Konzert am nächsten Sonntag wird wieder eine hervorragende Sängerin auftreten, Fräulein Ella O'Neal Corrigan, genannt „die irische Nachtigall".

Oest.-Ung. Hilfsverein.

Bericht über den Bazar und die Weihnachtsfeier erstattet.

In einer Versammlung des Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsvereins, eines Zweiges der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft, wurde sowohl über den vom 14. bis 22. November abgehaltenen Bazar als auch über die Weihnachtsfeier Bericht erstattet. Der bei den beiden Veranstaltungen erzielte Ueberschuß beläuft sich auf ungefähr $4000.

Beschlossen wurde, in nächster Zeit für einen oder auch mehrere Abende das Germaniatheater zu belegen, der Theaterverwaltung den vollen Preis für die Vorstellungen zu bezahlen und den Ueberschuß an den Hilfsverein abzuführen. Auf diese Weise will man nicht nur dem deutschen Theater helfen, sondern auch eine hübsche Summe für das „Rote Kreuz" aufbringen.

Mußte dran glauben.

David F. Stephenson, Nr. 1432 Ost 65. Place, der Samstag Abend, wie berichtet, während eines Spazierritts an Lake Shore Drive und Division Straße mit dem Pferde stürzte und tötliche Verletzungen erlitt, ist im Henrotinhospital gestorben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend klar und wahrscheinlich auch Dienstag. Wenig Veränderung in der Luftwärme. Niedrigster Temperaturstand heute Abend 27 Grad. Milder wechselnder Wind.

Illinois: Heute Abend und wahrscheinlich Dienstag klar; Dienstag steigende Luftwärme im südlichen Teil.

Niedermichigan und Indiana: Heute Abend und Dienstag klar.

Wisconsin: Heute Abend und Dienstag klar; geringe Veränderung in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 5:40.
Sonnenaufgang, morgen: 6:23.
Mondaufgang: Heute Abend 5:49.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	33	2 Uhr Morgens	29
4 Uhr Nachm.	33	3 Uhr Morgens	29
5 Uhr Nachm.	31	4 Uhr Morgens	28
6 Uhr Nachm.	31	5 Uhr Morgens	28
7 Uhr Abends	30	6 Uhr Morgens	28
8 Uhr Abends	31	7 Uhr Morgens	27
9 Uhr Abends	31	8 Uhr Morgens	29
10 Uhr Abends	32	9 Uhr Morgens	31
11 Uhr Abends	31	10 Uhr Vorm.	34
12 Uhr Mittern'cht	30	11 Uhr Vorm.	36
1 Uhr Morgens	29	12 Uhr Mittags	38

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer........1 Cent
Preis der Sonntagpost........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Mit Sonntagpost........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1890 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

„Krämergeist" — „Kartoffelbrotgeist".

Die Rede, die der britische Schatzkanzler Lloyd George gestern in Bangor, Wales, hielt, läßt tief blicken. Sie wirft ein sehr helles Streiflicht auf die Zustände, die in England herrschen, und läßt deutlicher erkennen als alles Andere, was an Nachrichten zu uns herüberkommt, daß die Lage in England und die Lage Englands und seiner Verbündeten eine sehr kritische, um nicht zu sagen, hoffnungslose ist.

Wir wußten von dem Schiffbauerstreik in Glasgow. Aber wir wußten nicht, bis Herr Lloyd George es uns sagte, daß die Gleichgiltigkeit der Massen in England, Schottland und Wales — von Irland nicht zu reden — dem Kriege und den Aufgaben gegenüber, die er an die Angehörigen der kriegführenden Staaten stellt, so groß und so allgemein ist.

Wir wußten, daß das englische Volk von allem Anfange an nichts von dem Kriege wissen wollte, und daß nach Beginn des Krieges noch ein sehr großer Teil in seiner Gegnerschaft verharrte; daß ganz im Allgemeinen das englische Volk nicht geneigt und nicht bereit war, größere Opfer zu bringen, aber wir wußten nicht, daß diese Unlust, dieser Mangel an patriotischem Eifer und Opfermut auch jetzt noch, da es doch auch dem Blödesten klar geworden sein muß, daß das britische Weltreich um seinen Bestand kämpft, andauert und so allgemein ist, wie aus den Worten Lloyd Georges hervorgeht.

Der britische Staatskanzler tadelte in strengen Worten die Stimmung, die in England bezüglich des Krieges herrscht. Er verglich den britischen Geist (in Bezug auf den Krieg) mit dem französischen und russischen (sehr zum Nachteil des britischen) und mit dem „Kartoffelbrotgeist" Deutschlands. „Wir lachen," sagte er, „über Erscheinungen in Deutschland, die uns in Schrecken versetzen sollten. Beachtet nur, wie sie dort Brot aus Kartoffeln machen. Jener Kartoffelbrotgeist ist mehr zu fürchten, als zu verspotten. Ich fürchte ihn mehr als Feldmarschall Hindenburgs Feldherrnkunst, so leistungsfähig sie auch sein mag . . ." Ein Staatsminister spricht nicht so, Tausende oder Zehntausende zu tadeln. Oder auch Hunderttausende und etliche Millionen von einem Volke von 45 Millionen Köpfen. Er kann nur so reden, wenn das, was er beklagt, eine ganz allgemeine Erscheinung ist, und dann nur, wenn er erkannte, daß es für seinen Staat die denkbar größte dringendste Gefahr bedeutet und er gar keinen Ausweg sieht; gar keine Mittel erfinden kann, die große Gefahr zu beseitigen, ohne sie an die große Glocke zu hängen. Ein Staatsminister wird nur dann zugestehen, daß es seinem Volke in höchster Kriegsnot und Gefahr für den Staat an jeglicher Opferwilligkeit mangelt, wenn er ganz „desperat" ist, wenn er selbst an dem Erfolg verzweifelt.

Ein schonungsloses Beleuchten seiner Schwächen und Fehler mag mitunter ein Volk zur Einsicht bringen und die Volksstimmung im Handumdrehen wandeln, wie ein tiefer Einschnitt in eine Eiterbeule Genesung bringen mag. Im vorliegenden Falle will es scheinen, als sei es zu spät dazu, als könne die Mahnung nichts mehr nützen. Denn was die offensichtliche Gefahr, die doch aus den deutschen Siegen in Ost und West und auch aus der deutschen Tätigkeit zur See erhellen muß, nicht zustande bringt, das können mahnende Worte unmöglich tun; wenn man aber dem englischen Volke die deutschen Siege und die Gefahr, die ihm droht, bislang verschwieg und es in Sicherheit und Siegeszuversicht einwiegte, so wird man jetzt mit dem „Unkengeschrei" keinen Glauben finden, und wenn doch—dann gewiß kein Vertrauen zu der Regierung und Landesverteidigung, die bis dahin täuschte und die Lage so schlimm werden ließ. Es wird den „stolzen" Engländern nur wenig gefallen und sie kaum begeistern können, wenn ihnen jetzt Franzosen und Russen als leuchtende Beispiele vorgehalten werden und ihnen gesagt wird, daß der deutsche „Kartoffelbrotgeist" gefährlicher ist als die Feldherrnkunst eines Hindenburg, der die eben noch so belobten Russen so jämmerlich schlug.

Es steht schlecht um England, und schlecht um England und seine Sache. Andere Beweise dafür sind die wortreichen Meldungen über die großartigen Anstrengungen der „gewaltigsten Flotte, die im Kampfe war", die Dardanellen und Konstantinopel zu nehmen — Meldungen, die offensichtlich darauf berechnet sind, die Aufmerksamkeit der Welt von den Schlachtfeldern in Polen und Frankreich und den deutschen Unterseekrieg abzulenken und den Verbündeten wieder ein wenig Hoffnung einzuflößen. Sodann die Meldung von einem neuen russischen Vorstoß in Polen und — doch das dem deutschen Unterseekrieg abzulenken genügt.

Allemal wenn Petrograd" einen neuen großen Vorstoß meldete, folgte ein großer Hindenburg'scher Sieg, und wenn immer das britische Kabel so außerordentlich wortreich war, folgte bald eine knappe Meldung neuen erfolgreichen deutschen Vorgehens. Am ersten Tage des Frühlingsmonats erscheint die Kriegslage für Deutschland hoffnungsvoller, siegesgewisser als je zuvor. — — —

Massenausfuhr unserer Nahrungsmittel.

Welchen riesigen Umfang die Nahrungsmittelversorgung der verbündeten Deutschenfeinde, insbesondere natürlich der Engländer, aus den Ver. Staaten angenommen hat, beweisen die monatlich vom Handelsdepartement zu Washington zusammengestellten Ausfuhrziffern. Vergleicht man den amerikanischen Export im Januar dieses Jahres mit der entsprechenden Ausfuhr im Januar vorigen Jahres, so tritt ganz kraß zutage, in wie hohem Grade das britische Inselreich während der Kriegszeit auf die Einfuhr von Lebensmitteln aus Amerika angewiesen ist. Auf Grund der amtlichen Ziffern läßt sich leicht ermessen, in welche peinliche Verlegenheit England kommen würde, wenn die Regierung der Ver. Staaten plötzlich ein für alle kriegführenden Länder giltiges allgemeines Ausfuhrverbot erlassen wollte. Es wäre das einzig richtige Mittel, die skrupellosen Briten zur Vernunft zu bringen und sie dazu zu zwingen, den neutralen Mächten mit der gebührenden Achtung zu begegnen.

An Mais wurden im Januar des vorigen Jahres aus den Ver. Staaten ausgeführt 1,103,868 Bushel, während die Menge im gleichen Monate des laufenden Jahres auf 4,886,856 Bushel angewachsen ist. Für Weizen lauten die entsprechenden Ziffern 4,985,148 und 24,083,966, und für Hafer 25,467 und 4,972,889 (!) Im ersten Monate dieses Jahres wurden also viereinhalbmalsoviel Mais und Weizen außer Landes gebracht wie im gleichen Monat des Vorjahres, und zweihundertmal soviel Hafer. Im Januar 1914 brachte die Ausfuhr der genannten Produkte den Amerikanern nur 71½ Millionen Dollars ein, im Januar dieses Jahres dagegen die Kleinigkeit von 222 Millionen.

Eine sehr beredte Sprache führt auch der Export von Fleisch. Im Januar des Vorjahres wurden aus den Ver. Staaten 374,000 Pfund Rindfleischkonserven ausgeführt, im ersten Monat des gegenwärtigen Jahres 7,763,100 Pfund, also zwanzigmal mehr; für frisches Rindfleisch lauten die Zahlen 676,271 und 15,426,313, sodaß demnach heuer dreiundzwanzigmal soviel davon ausgeführt worden ist. Daß der bei Weitem größte Teil des Fleisches nach Großbritannien gegangen ist, dafür spricht erstens die Tatsache, daß Deutschland von der amerikanischen Zufuhr so gut wie ganz abgesperrt ist, andererseits auch der karakteristische Umstand, daß gleichzeitig die Schweinefleischausfuhr nicht unerheblich, nämlich um etwa den vierten Teil, zurückgegangen ist. Die Engländer verzehren bekanntlich viel weniger Schweinefleisch als andere Nationen. Der waschechte Engländer fühlt sich nun einmal ohne sein „beef" nicht glücklich. Aus dem gleichen Grunde hat sich auch die Ausfuhr von Schinken und Speck nur wenig vermehrt. Dagegen ist der Export von Oel, sowohl rohem als raffinirtem, sowie von Gasolin und Naphtha ganz bedeutend gestiegen, die des Rohöls und Gasolins um mehr als das Doppelte.

Aus diesen Zahlen erhellt, welchen ungeheuren Druck die Washingtoner Regierung auf die englische mit der Androhung eines Ausfuhrverbots auszuüben in der Lage wäre, wenn sie ernstlich wollte. In London würde man unzweifelhaft, sobald man sähe, daß die Zufuhr aus Amerika auf dem Spiele stehe, ganz andere Saiten aufziehen und den amerikanischen Vorstellungen bezüglich der ungerechtfertigten Belästigung und Benachteiligung des neutralen Handels willig Gehör schenken. Solange man sich aber scheut, dem rücksichtslosen britischen Flegel einmal kräftig auf die Hühneraugen zu treten, ihn ständig mit Glacéhandschuhen anfaßt und dafür auf seinen Antrieb umständliche Untersuchungen darüber anstellt, ob nicht einmal irgendwo aus amerikanischen Häfen ausfahrende Schiffe deutsche Kriegsfahrzeuge mit Kohlen oder Proviant versehen haben, darf man sich in Washington nicht wundern, wenn John Bull den guten Onkel Sam sich den Mund müde reden läßt. Kongreß und Präsident haben die Waffe, Sir Edward Grey und Konsorten den amerikanischen Forderungen gefügig zu machen, in ihrer Hand. Warum will man sich ihrer nicht bedienen? Etwa aus Rücksicht auf den uns dann entgehenden Profit aus dem Exportgeschäft? Der hieraus erwachsende Nutzen kommt in der Hauptsache nur einer recht kleinen Zahl von Aufkäufern und Spekulanten zugute, denen das Volk späterhin wahrscheinlich ganz unverhältnißmäßige Preise für die im Lande verbliebenen Lebensmittelreste zu zahlen haben wird. Schon die Rücksicht auf das materielle Wohl des eigenen Landes sollte unsere Regierung veranlassen, der unüberlegten und wenig ökonomischen massenweisen Ausfuhr von Nahrungsmitteln ein sofortiges Ende zu bereiten.

Die Seeschlacht von heute.

II.

Von einem Marinefachverständigen.

Die Eröffnung des Kampfes läßt überlegener Flottenführung unter normalen Umständen nur wenig Spielraum offen. Im taktischen Schema fahren die beiden Flotten zu Beginn der Schlacht in parallelen Kiellinien in einer Entfernung, die von dem schnelleren Verbande als die günstigste für seine Artillerie und seinen Panzer gewählt und beibehalten wird. Im Wesen ist diese Entfernung ein Kompromiß aus folgenden Erwägungen: Sie ist nicht jene, in der die eigene Panzerung von den feindlichen Geschossen nicht mehr durchdrungen wird, sondern die, in welcher die eigenen Geschosse den feindlichen Panzer noch durchschlagen. Die geringe Lebensdauer der großen Geschütze, (die neuen 38 Cm. Geschütze der in Ausrüstung begriffenen englischen und vermutlich auch deutschen Schiffe können schwerlich 100 Schüsse mit Kriegsladung abgeben ohne die Rohre zu wechseln) verlangt, daß mit ihnen das Feuer erst dann eröffnet wird, wenn sich mit der Entfernung die Streuung und der Einfluß verschiedener unsicherer ballistischer Elemente soweit vermindert haben, daß ein annehmbarer Trefferprozentsatz zu erwarten ist. Hier sei dem oft vernommenen Irrtum entgegengetreten, daß die Entfernung im Geschützkampf zur See durch die Tragweite begrenzt sei und daß, wie es sogar bei Anfragen im Kongreß zu lesen war, die Geschütze anderer Staaten „weiter schießen" sollen als die unseren. Tatsächlich ist die Entfernung durch die gebotene Oekonomie mit der durch vorangegangene Schießübungen ohnehin schon verminderten Leistungsfähigkeit der schweren Geschütze begrenzt. Das Feuer wird auf große Distanzen mit den Geschützen mittleren Kalibers eröffnet und die schweren fallen erst ein, nachdem verläßliche Einschußdaten erzielt worden sind.

Die Erfahrungen der Seeschlachten von Coronel und Helgoland haben diese Grundsätze zwar nur teilweise bestärkt; in keiner der beiden wurde der Kampf in der Kiellinie des Friedensschemas begonnen. In der ersteren trug jedoch die Ueberraschung, in der letzteren die besonderen Umständen angepaßte Taktik der Deutschen die Schuld. Vor Coronel lagen die englischen Schiffe unbegreiflicherweise verstreut, als Spee mit seinen sechs Kreuzern in schönster Kiellinie in Sicht kam. Admiral Craddocks Bemühungen schienen auf die Herstellung einer Kiellinie gerichtet gewesen zu sein, ehe ihm jedoch die Vereinigung mit „Monmouth," die ungefähr zwei Meilen entfernt lag, und mit seinen noch weiter entfernten Kreuzern „Otranto" und „Glasgow" gelang, war sein Flaggenschiff „Good Hope" durch die erste Breitseit-Lage der 21 Cm. Geschütze von „Scharnhorst" und „Gneisenau" (der kein Einschießen vorausging) manövrierunfähig gemacht und bald darauf stand auch „Monmouth" in hellen Flammen. Bei Helgoland war es offenbar die Absicht der Deutschen, die stärkeren Engländer in den Bereich der Küstenforts, Minenreihen und Flottillen zu ziehen, es kam also auch hier nicht zu dem erwähnten Artillerieduell in gleichlaufenden Kursen. Das Feuer wurde beiderseits auf größte Schußdistanzen und in Anbetracht der kurzen Zeit, die für die Aktion vorauszusehen war, sogleich mit den schweren Geschützen begonnen. Trotzdem wird die entscheidende Hochseeschlacht in der beschriebenen Weise beginnen, vorausgesetzt, daß beide Flotten sich in keiner anderen Absicht begegnen als der, den Kampf ohne Vorbehalt mit ihrer Artillerie aufzunehmen.

Während also die geringe Lebensdauer der großkalibrigen Geschütze die Schußdistanz nach oben begrenzt, spricht andrerseits viel für eine zeitliche Feueröffnung auf große Entfernungen. Bei der großen Schußwirkung der neuartigen Panzergranaten mögen wenige, vielleicht ein einziger Treffer genügen, einzelne Schiffe manövrirunfähig zu machen, oder doch so zu havariren, daß sie die erforderliche Verbandgeschwindigkeit nicht aufrecht erhalten können, ausbrechen müssen und den in Deckung der feindlichen Schlachtschiffe harrenden Torpedoflotillen zum Opfer fallen, wie es bei Helgoland einem britischen Schlachtkreuzer und dem deutschen Panzerkreuzer „Blücher" erging. Viele erfahrene Taktiker glauben, daß bei annähernd gleichen Kräften die Seeschlacht von heute durch diese ersten Treffer werde entschieden werden und empfehlen, das Feuer schon auf 18,000 Meter, jedenfalls aber auf 15,000 M. zu eröffnen, während man vor dem Krieg etwa 8000 M. als mittlere Schußdistanz, 12,000 M. aber für die Grenze hielt, über die hinaus eine ökonomische Beschießung nicht mehr möglich sei.

Betrachtet man die Kiellinie (wie es auch in den neuesten taktischen Vorschriften der Fall ist) als Grundlage aller Bewegungen und Veränderungen der Flottenformation, so hat man mit dem Verständniß weniger einfacher Grundsätze das Wesen der nur scheinbar schwierigen Seetaktik moderner Flotten erfaßt. Sie selbst, die eigene Breitseite als die offensiv und defensiv stärkste dem Feinde zugewendet, ist die günstigste Formation. Die ungünstigste ist die Kielwasserlinie dann, wenn sie in rechten Winkel zu der des Feindes zu liegen kommt und zwar in solcher Weise, daß vom Feind aus gesehen die eigenen Schiffe sich gegenseitig decken und der Bug des Führerschiffes dem Feinde zugekehrt ist. Der Feind hat für alle Geschütze freien Ausschuß, von den eigenen sind nur die vorderen Türme des Führerschiffes in Aktion. Die ganze Tragweite dieser nach ihrer Form benannten „T" Formation ergibt sich jedoch erst aus schießtechnischen Gründen. Die bösen Ungenauigkeiten der Streuung liegen in der Distanz, gegen deren Richtigkeit sich zahlreiche Einflüsse verbinden, von der Ungenauigkeit der Distanzmeßapparate bis zu der chemischen Unhomogenität der bei aller Sorgfamkeit niemals ganz stabilen Nitropulver, und ihrer hieraus folgenden verschiedenen Wirksamkeit. Die Abweichungen der Seite nach verschwinden im Verhältniß zu jenen in der Schußrichtung, und gerade diese rufen trotz grober Distanzfehler seitens des Feindes keine Fehlschüsse hervor, sobald man sich in der so ungünstigen, tiefen Formation befindet, die der vertikalen Linie des „T" entspricht.

Das taktische Ziel in der ersten Phase der Schlacht beschränkt sich auf das Erreichen der „T" Formation. Der Schnellere ist bemüht, den im gleichen Kurs fahrenden Feind zu überlaufen, um 90 Grade gegen ihn abzuschenken und ihn auf diese Weise für einige Zeit in die „T" Stellung zu zwingen. Sobald er jedoch mit seiner Wendung beginnt, wird die langsamere Flotte, um dem drohenden „T" zu entgehen, gleichfalls und in derselben Richtung wenden und ihre Bewegung gleichzeitig mit der schnelleren beendigt haben, weil sie nur den inneren, kleineren Kreisbogen zu beschreiben hat. Fortgesetzte Versuche dieser Art führen zu zwei konzentrischen Kreisen, von denen der äußere der schnelleren, der innere der langsameren Flotte angehört und keiner den Vorteil der Stellung zusichert. Aus diesem Grunde schien es wünschenswert, gegen die Kiellinie des Feindes eine unabhängig manövrirende, als „fliegende Division" bekannte Schiffsreihe unter rechtem Winkel operiren zu lassen. Notwendiger Weise gelangt der Feind zu einer dieser zwei Linien in das gefürchtete „T". Aus dieser Erwägung ist der neueste Schiffstyp der Schlachtkreuzer entstanden, dessen Aufgabe durch überlegene Geschwindigkeit, gleich große, wenn auch weniger zahlreiche Geschütze und gleichstarke Panzerung, Rechnung getragen wurde. England, Deutschland und Japan haben sich seit Jahren an den Bau dieser Schlachtkreuzer gemacht, während die Ver. Staaten bedauerlicher Weise davon abgesehen haben.

Soweit das Schema. Kein entscheidender Sieg ist jedoch jemals nach dem Schema errungen worden. In den langen Seekriegen zwischen England und Frankreich hat das letztere immer wieder schematisch verloren, während England im Frieden taktische Grundsätze festgelegt hat, nur um sie im Kriege nicht zu befolgen. Nelsons Taktik bei Trafalgar ist mancher Kritik offen und dürfte auf dem Manövertisch vor dem Tribunal der „Autoritäten" nicht gewagt werden, wie ja auch Nelson bei der englischen Admiralität mehr Feinde als Freunde hatte. In zwei Schiffskolonnen, nahezu in Windstille mit schlagenden Segeln, fuhr er mit höchstens 2 Meilen pro Stunde Geschwindigkeit gegen die schöngeordnete französische Linie und durchbrach sie an zwei Linien, nachdem er selbst auf seiner frischgekupferten „Victory" den anderen weit voraus geeilt, zwanzig Minuten allein im Feuer der ganzen französischen Flotte lag. Wenn man die Seekriegsgeschichte verfolgt, gewinnt man den Eindruck, daß noch mehr als sorgsame Vorbereitung und kluge Durchführung beherzter Wagemut und der stärkere Wille siegen.

Bei der Firma „Kaiser und Reich".

Ein Kaufmann aus Frankfurt schreibt, immer Fachmann, an seine Kolleginnen:

Unser Hauptgeschäft liegt, wie Ihnen bekannt ist, in Frankreich, die russische Filiale arbeitet ganz getrennt, ebenso unsere Ueberse-Filiale mit Hauptsitz in Kiel. Die belgische Filiale hat nicht mehr viel zu tun. Wir werden das Personal mit demselben Salär in's französische Geschäft übernommen. Ich bin aus alter Anhänglichkeit in Abteilung 2 (2. Armee) eingetreten und bin schon zum Halbzugsführer und stellvertretenden Zugführer ernannt, arbeite also schon mit viel mehr Personal, wie in meiner alten Stellung. Wie gesagt, unser ganzes Geschäft machen wir mit den Franzosen, mit denen wir in dauerndem Verkehr stehen. Die Art des Geschäftes bringt es mit sich, daß die Arbeitszeit furchtbar unregelmäßig ist. Manchmal kommt die Kundschaft mitten in der Nacht und da hat man mit ihr bis zum nächsten Morgen angestrengt zu tun. Sie sind hauptsächlich Abnehmer für kleine Infanteriegeschosse oder von Granaten und Schrapnells, die unsere Abteilung B liefert. Für Bajonette haben sie wenig Interesse. Wenn man Muster vorlegt, verlassen sie meist fluchtartig die Geschäftsräume. Unangenehm sind die vielen Retoursendungen. In ihrem Aerger wollen sie uns dann noch ihren Schund an den Kopf werfen, treffen aber meistens nicht. Es kam schon an einem Nachmittag vor, daß sie uns stundenlang ihre Granaten und Schrapnells in die Geschäftsräume warfen, ohne auch nur einem Angestellten wehe zu tun.

Ja, die Geschäftsräume, darüber muß ich auch noch einige Worte sagen. Wir haben eine ganze Anzahl Büros und Privatkontore am Schützengraben (E neue Straß). Leiden bleiben wir nie lange in einem Lokal wohnen, sondern ziehen nach ein paar Tagen immer um, um unseren Betrieb nach vorne zu verlegen. Der deutsche Kaufmann ist von jeher als entgegenkommend und zuvorkommend bekannt und wir halten diese Prinzipien auch im Verkehr mit der französischen Kundschaft aufrecht. Wir sind den Franzosen schon oft zuvorgekommen und kommen ihnen auf ihrem Wege vom Hauptgeschäft in Bordeaux immer mehr entgegen. Leider werden unsere Anstrengungen von diesen Leuten garnicht anerkannt und sie legen uns die größten Schwierigkeiten in den Weg. Wenn unsere Reisenden zu Fuß, Pferd oder Auto die Muster vorlegen wollen, finden sie vor den französischen Büros Drahtverhaue, Wolfsgruben, Minen und lauter solchen Stuß. Sind sie dann endlich im Büro drin, ist der Chef und die Angestellten ausgegangen. Auch eine Geschäftsführung! Es ist überhaupt ein unruhiges Geschäft. Die Waaren werden hin und her geschmissen. Das geht so eine Zeitlang. Schließlich fängt der eine an furchtbar zu schreien (meistens wir) und der andere verläßt dann unter lauten Verwünschungen das Lokal. Der Umsatz ist sehr groß und noch fortwährend im Steigen begriffen. Bei der großen Kundschaft (es sind jetzt noch viele Ausländer aus Indien, Afrika u.s.w., die sich für unsere Waaren interessiren, eingetroffen) werden wir bis Weihnachten noch voll beschäftigt sein.

Zur Konfirmation!

Evangelisch-lutherische Gesangbücher und Gebetbücher; einfache Schulbibeln sowie prachtvoll in Leder gebundene Familienbibeln in allen Preisen. Gratulationskarten zur Konfirmation und Ostern in größter Auswahl

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter
Henriette Charlotte Giermann
(Wittwe des verst. Friedrich Giermann) im Alter von 61 Jahren nach langem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr Nachm., vom Hause ihrer Tochter, 6652 S. Halsted Str., mit Automobile nach Mt. Hope. Tief betrauert von:
Clara Sprehne, geb. Giermann, Tochter.
Clarence Giermann, Sohn.
Charlotte Sprehne, Enkelin.
modi Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Bruder
John Christiforovich
am Samstag, den 27. Febr., um 10:20 Uhr Vorm., in seinem Heim, 1529 N. Paulina Str., im Alter von 40 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. März, um 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause nach der serbischen orthodoxischen Kirche, 1905 Fowler Str., dann mit Automobile nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Theodora Christiforovich, Gattin.
Louis, Stephen und **Philipp**, Kinder.
George, Stephen, Joseph, Tony, Brüder.
Mitglied der Plattdeutschen Gilde Nr. 10., Gegenseitigen Unterstützungsvereins und Ser. American Soc'y.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter
Anna Kracy
am Sonntag, den 28. Februar, im Alter von 68 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. März, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1509 Oakdale Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
William Kracy, Sohn.
Elizabeth Munch, Anna Harinagel, Susan Postlewaite und **Mary Kracy**, Töchter, nebst Verwandten.
Bitte, keine Blumen. modi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Mutter und unsere Schwester
Anna Huetter, geb. **Gottmann**,
Gattin des verstorbenen Philip Huetter, im Alter von 60 Jahren nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. März, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause Nr. 1614 Catalpa Ave. nach der St. Gregory Kirche, Bryn Mawr Ave., und von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Otto Huetter, Sohn.
Selma Zimmermann, Schwester.
Gustave, Theodor und **Henry Gottmann**, Brüder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter
Elizabeth Baadte, geb. Tennie,
(Wittwe des verst. Peter Baadte)
am 28. Februar in der Wohnung ihrer Tochter, 6228 Rhodes Ave., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. März, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause nach der St. Georgs-Kirche, wo ein Hochamt zelebrirt wird, dann mit Automobile nach dem St. Marien-Gottesacker. (Mitglied der St. Mathilda Court Nr. 42, W. C. O. F.) Die trauernden Hinterbliebenen:
Anthony und **Frau Catherine Kerr**, Kinder.
Freunde, die einen Sitz wünschen, bitte zu telephoniren: Yards 586. modi

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter
Margareth Gabel, geb. **Jacobs**,
im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. März 1915, von der Wohnung ihres Sohnes, 1206 Crystal Str., nach der St. Philomina-Kirche, wo um 10 Uhr ein Hochamt zelebrirt wird. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Bernhard, John und **Frau Leona Heinshous**, Kinder.
Evansville, Ind., Zeitungen sind ersucht, zu kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater
Frank Muehlbauer
(geliebter Gatte der verstorben. Theresa Muehlbauer) im Alter von 64 Jahren, 11 Monaten und 21 Tagen gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1707 Melrose Str., Dienstag, den 2. März 1915, um 1 Uhr Nachmittag, nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
John Muhelbauer, Sohn.
Emma Borden, Tochter.
Frank Borden, Schwiegersohn. fonmo

Todesanzeige.

Protective Order Knights of Cosmos, Waldeck Loge Nr. 1.
Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder
Christian Eisenhut
am 27. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. März 1915, Nachm. 2 Uhr. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Robert Fischer, Com.
Paul Hartzel, Sekretär. fomo

Todesanzeige.

Gesellschaft Glüauf.
Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied
Henriette Charlotte Giermann
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Hause ihrer Tochter, 6652 S. Halsted Str., am Mittwoch, Nachm. 1 Uhr, nach Mount Hope. Die Mitglieder sind ersucht, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.
Helena Sprehne, Präsidentin.
Minnie Hollmer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter
Elizabeth Wehle
am 28. Februar 1915 gestorben ist. Beerdigung von der Wohnung ihrer Tochter, 6228 Rhodes Ave., am Mittwoch, um 9 Uhr Morgens, nach der St. Georgs Kirche, wo Hochamt zelebrirt wird, dann mit Automobile nach dem St. Marien Gottesacker. (Mitglied der Mathilda Court Nr. 42, W. C. O. F.) Freunde, die Sitze wünschenn, bitte zu telephoniren: Yards 586.

Für Württemberger
Von schwäbischer Scholle!
Kalender für Schwäbische Literatur und Kunst, 1915 — 120 Seiten, illustrirt.
Preis 50c.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater
Friedrich Stubbe
am 27. Februar sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. März, um 10½ Uhr, vom Trauerhause, 935 34. Str., nach der heiligen Kreuzkirche, 31. Pl. und Racine Ave., von da nach dem Concordia-Friedhof, mit Automobilen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Johanna Stubbe, Gattin.
Rudolph und **William Stubbe**, Söhne.
Frau Maria Zogt und **Frau Bertha Baß**, Töchter.
Wilhelm Menzel, Stiefsohn.
Nebst Verwandten.

Hier will ich nun ewig wohnen,
Liebster Schatz, so gute Nacht,
Eure Thränen wird Gott belohnen,
Die Ihr habt um mich vollbracht.
Liebste Kinder und Verwandte,
Bruder, Freunde und Bekannte,
Lebt wohl, so gute Nacht,
Gott sei Lob, es ist vollbracht.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte
Albert Kuchhoff
am 27. Feb. 1915 plötzlich im Alter von 56 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. März, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2520 N. California Ave., nach der evang.-luth. Kirche Ecke von Talman Ave. und Altgeld Str., dann mit Automobile nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:
Amelia Kuchhoff, geb. Winkler, Gattin.
William, Robert, Frau John Miller, Frank, Fred, Elsie und **Harry**, Kinder.
Mitglied des Concordia Council Nr. 708, K. & L. of S.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter
Maria Kirnbauer, geb. Leopold,
nach langem, schweren Leiden am 27. Februar, 3 Uhr Nachmittags, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 3. März, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1449 West 52. Str., nach der deutsch-evang. Friedenskirche, 52. und Justine Str., von da nach dem Bahnhof, und dann nach Mt. Greenwood. Die trauernden Hinterbliebenen:
John Kirnbauer, Gatte.
Maria Steinz, John und **Hermina Kirnbauer**, Kinder.
Wm. Steinz, Schwiegersohn.
modi Nebst Enkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter
Ernestine Heidrich
am Sonntag, den 28. Februar 1915, im Alter von 74 Jahren, 3 Monaten und 21 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1728 Diversey Parkway, nach der Lane Pl. Kirche der evang. Gemeinschaft, Ecke Roscoe und Bosworth Ave., von da nach dem Graceland Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
John Heidrich, Gatte.
Nebst Kindern, Schwieger- und Enkelkindern. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter
Anna Weidmann, geb. Hagelstein,
am 28. Febr. 1915 im Alter von 68 Jahren 1 Monat und 22 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. März 1915, um 12 Uhr 30 Min., Nachmittags, vom Trauerhause, 1703 W. 15. Str., mit Kutschen nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Henry Weidemann, Gatte.
Adolph, Fred und **Mary Stanke**, Kinder, nebst Enkelkindern.

Todesanzeige.

Hoffnungs-Loge Nr. 60, O. M. P.
Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester
Mary Kirnbauer
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. März, 10 Uhr 30, vom Trauerhause, 5201 Laflin Str., per Eisenbahn nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Die Mitglieder sind ersucht, sich recht zahlreich zu beteiligen. Spezialversammlung am Dienstag, den 2. März, um 8 Uhr, in der Logenhalle.
Fritz Jaeger, Präsident.
Marie Steindinger, Sekretärin, 5226 Laflin Straße.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester
Minnie Kropke
im Alter von 34 Jahren und 3 Monaten (Tochter der verst. Carl und Caroline Kropke, nach langem schweren Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. März, um 1 Uhr 30 Min. Nachmittags, von ihrer Wohnung, 1844 Fremont Str., mit Kutschen nach Wunders Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Charles, Ferdinand, Edward und **Hermann**, Brüder, nebst Verwandten. mdi

Todesanzeige.

Arbeiter Unterstützungsverein A. U. V. C.
Den Mitgliedern die traurige Nachricht daß Bruder
Christian Eisenhuth
am 27. Febr., 7 Uhr 15 Min. Morgens, im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 3238 N. Hoyne Ave. Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, in unserer Halle, 1500 N. Sedgwick Straße, zu erscheinen.
John Fint, Präsident.
Henry Thorsen, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder
Fred Gleich
in Denver, Col., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6417 Eberhart Ave., am Dienstag, Morgens 9 Uhr, mit Automobile nach dem St. Marien-Gottesacker. Tiefbetrauert von:
John Gleich und Gattin (geb. Hanft), Eltern.
Frau K. Hill, Andrew und **George Gleich**, Geschwister, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater
Erhard C. W. Fritz
am 28. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. März 1915, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3163 Cambridge Ave., nach Graceland. Beerdigung privat. Die trauernden Hinterbliebenen:
Minnie Fritz, Gattin.
Helen und **Ida Fritz** und **Frau Marie Spibey**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter
Paulina Maier, geb. Maier
am 27. Februar 1915 im Alter von 54 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6025 S. Winchester Ave., mit Kutschen nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
John Maier, Gatte.
Paul, Charles, John u. Fred. Maier
Frau Anna Gustafson, Kinder.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Oncle Bräsig Nr. 10.
Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser werter Bruder
John Christiforovich
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. März 1915, vom Trauerhause, 1529 N. Paulina Str., um 1 Uhr Nachm. Die Beamten sind gebeten, sich um 12:30 Uhr in unserer Gildehalle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Hermann Trevs, Präsident.
Hermann Ohms, Sekretär.

Todesanzeige.

Harmony League Nr. 5, U. L. of A.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder
Christian Eisenhuth
gestorben ist. Die Bestattung erfolgt am Dienstag, den 2. März, Nachmittags 2 Uhr, nach Graceland. Die Beamten sind ersucht, punkt ½2 Uhr in der Logenhalle zu sein, um dem verst. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
John Hoppe, Präsident.
Jos. Gerard, Sekretär.

Gestorben: Louise Mickow, geb. Pingell, am 28. Febr., 1915, im Alter von 84 Jahren 6 Monaten und 27 Tagen, geliebte Mutter von Henry Mickow, Frau Mary Nickles und Frau Sophie Nagorsen, Schwiegermutter von Marie Mickow, Fred Nickles und Rudolph Nagorsen. Beerdigung von der Wohnung ihrer Tochter, 3339 W. Congreß Str., Mittwoch, 3. März, um 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder
Frank Kotz
am 27. Februar im Alter von 34 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Dienstag, den 2. März, 8:30 Morg., vom Trauerhause, 2253 S. Oakley Ave., nach der St. Pauls Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Um stilles Beileid bitten:
Jessie Kotz, geb. Christie, Gattin.
Agnes Kotz, Tochter.
Herr und Frau Joseph Kotz, Eltern.
John, August, Helen, Charles, Emil, Bernard und **Joseph Kotz**, Geschwister. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater
Conrad Stauz
im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 7001 Emerald Ave., mit Automobilen nach dem Mount Hope Friedhof. Tief betrauert von:
Anna Stauz, geb. Hetzel, Gattin.
Joseph A., Herbert N., Jessie L. und **Warren W. Stauz**, Kinder.
Mabel Stauz, Schwiegertochter; nebst Verwandten. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater
Christian Eisenhuth
nach langem, schwerem Leiden im Alter von 74 Jahren am 27. Februar, 7:15 Morgens, gestorben ist. Die Bestattung findet statt am Dienstag, den 2. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3238 N. Hoyne Ave., mit Automobilen nach dem Graceland Crematorium. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Margarethe Weber, Emma Schmidt, Auguste Pabst, Helene Tarnow, Töchter, nebst Schwiegersöhnen, Enkeln und Urenkeln. safom

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.
Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß
John Christiforovich
von der 17. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. März, Nachmittags 1 Uhr, von 1529 N. Paulina Str. nach Montrose.
Joseph Sieben, Sekretär.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die überaus zahlreiche Teilnahme sowie die vielen Blumenspenden bei dem Leichenbegängniß unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters
Julius Bahlteich.
Ganz besonderen Dank den vielen Rednern der Partei- und Turnerorganisationen für ihre herzlichen Worte der Anerkennung und des Trostes. Dank auch den Sängern der Städtevereinigung des Arbeiter Sängerbundes für die schönen Gesänge.
John R. Bahlteich, Marie Bahlteich und Familie.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unser herzlichster Dank für die schönen Blumenspenden u. Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter
Louise Elser.
Besonderen Dank dem Schwäbischen Frauen-Verein, dem Schwaben-Verein und Herrn Pastor John, wie auch allen Verwandten und Freunden.
Von den liebenden Töchtern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Tode meines lieben Bruders
Charles Bötz,
und für die schönen Blumenspenden sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank. Ebenso dem Herrn Pastor Baumgärtner für die trostreichen Worte am Sarge des Verstorbenen.
Wilhelmine Kurth.

Danksagung.

Herzlichsten Dank sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung meines lieben Gatten
Frank Mayer.
Besonders noch den Mitgliedern des Deutsch Unterst. Bund Nr. 346 und dem Ravenswood Camp 11471 M. W. A., und dem Herrn Pastor Ostenland für seine trostreiche Rede vielen Dank.
Frau Frank Mayer nebst Angehörigen.

Zur Erinnerung.

In liebevoller Erinnerung gedenken wir heute unserer geliebten, unvergeßlichen Tochter und Schwester
Lily Behm,
welche gestern vor fünf Jahren, am 28. Februar 1910, im Alter von 22 Jahren verstorben ist

Fünf Jahre sind nun schon dahingeflossen,
Seit du, geliebte Tochter, du,
Die treuen Augen hast geschlossen,
Getrost in Gott zur ewigen Ruh'.
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Tränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, vielgeliebte Tochter, nach.
So ruhe sanft in Gottes Namen,
Du liebe, gute Tochter, du,
Das Wort, das muß uns alle trösten:
Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Kunigunde Behm und Kinder.

Zur Erinnerung.

An unsere liebe Tante
Katharine Lohmann,
welche vor einem Jahre, am 1. März 1914, gestorben ist.

Zu früh schlug diese bitt're Stunde,
Die dich aus unserer Mitte nahm,
Doch trösten wir uns in dieser Stunde:
„Was Gott tut, das ist wohlgetan!"
Ach, ruhe sanft, auf Wiedersehen!

Gewidmet in Liebe von ihrer Nichte und ihrem Neffen
Martha und Christ. Gahde.

Zur Erinnerung.

Mit Wehmut und Liebe gedenke ich heute des Todestages meines geliebten Sohnes
John Elender,
welcher vor 4 Jahren, am 1. März, im Alter von 23 Jahren gestorben ist.
Die trauernde Mutter
Antonie Elender.

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.; Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Germania Theater Bush Temple
Ecke N. Clark u. Chicago Ave. Tel. Superior 7289
Verwaltung: **Verein Deutscher Theaterfreunde.**
Dienstag, Mittwoch: **„Frauen von heute"**;
Donnerstag: Auf Verlangen, zum letzten Male: **„Der Dornenweg"**. Der Arion Männerchor wird in corpore mit seiner Kapelle erscheinen. — Freitag, Benefiz-Ehrenabend für Angele Crone, nur einmaliges Gastspiel von Ang. Lippich: **„Hoppla! Fräulein!"** modi

Achtung!
Mitglieder der Deutschen Hod Carriers Union, Lokal Nr. 6.
Am **Dienstag, den 2. März, Spezial-Versammlung** in unserer Halle, Harrison und Green Str. Anfang 8 Uhr Abends. Zweck: Dritte Verlesung und Debattirung der veränderten Paragraphen der Konstitution. Alle Mitglieder sollten anwesend sein.
dosamo **Adolph Schreiber**, Sekretär.

Wurz'n Sepps
Echt deutsches Familien-Lokal
Tel. Lincoln 8036 — 715 NORTH AVE. — Tel. Lincoln 2512
Münchner Küche.
Neu! Neu!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag: Schmitts Orchester; Humorist Goriz.
18oltlamodo*

Ungeheilte
die schon vergebens überall Heilung suchten, setzten sich auf alle Fälle mit dem „Institute of Reform", 1546 Larrabee Str., Chicago, Ill., in Verbindung. Die Heilmethode ist mit goldenen Medaillen, Ehrenkreuzen und Ehrendiplomen preisgekrönt f27-m426

Schwere Arbeit allein bringt keinen Erfolg. Der Mann, der vorwärts will muß mehr tun als arbeiten. Er muß sehen, daß seine Arbeit zählt, nicht nur im Geldverdienen, sondern im Geldsparen. Ein Sparkonto ist eine sichere Grundlage zum finanziellen Erfolg.

Ihr könnt ein Sparkonto in dieser Bank mit $1 oder mehr eröffnen. Zinsen bezahlt nach der Rate von drei Prozent per Jahr.

THE NORTHERN TRUST CO-BANK
N. W. COR. LA SALLE & MONROE STS.
Kapital $2,00,000
Ueberschuß $1,500,000

Elmer Fanters Werdegang.

Mit 14 Jahren Straßenprediger, mit 16 Raubmörder.

Ist geständig.

Hat, bei dem Ueberfall auf Frau Diana Hoffmann überrumpelt, den Schneider Aug. Jantzen niedergeschossen und tötlich verwundet.

Schon als verzogenes Muttersöhnchen von dem Wunsche beseelt, den Weinberg des Herrn zu beackern und nach Kräften die sündige Menschheit zu bessern, führte der 14jährige Elmer Fanter, der mit seiner Mutter und drei Geschwistern in der ärmlichen Kellerwohnung Nr. 903 Townsend Str. wohnte, nicht nur einen gottgefälligen Lebenswandel, sondern suchte seine durch Vererbung erworbenen Talente — sein Großvater soll einer der bekanntesten Evangelisten Norwegens gewesen sein — auch im Interesse seiner notleidenden Angehörigen als Straßenprediger und Sänger zu verwerten.

Dann wurde er Fahrstuhlführer im Passavanthospital. Eines Abends im November vorigen Jahres — er war mittlerweile 16 Jahre alt geworden — fand er, als er von der Arbeit heimkam, schlafend vor der elterlichen Wohnung hingestreckt den 19jährigen Otto Malm. Er schleppte den Burschen in die Küche und bettete ihn dort. Am nächsten Morgen erzählte Otto, daß er hier weder Freunde noch Verwandte habe und mittellos sei. Frau Fanter gestattete ihm, im Hause zu bleiben, bis er Beschäftigung gefunden haben würde. Der neue Hausgenosse scheint einen unheilvollen Einfluß auf Elmer ausgeübt zu haben, denn dieser wurde träge, gab seine Stellung auf, geriet in schlechte Gesellschaft, verbrachte seine Abende nicht, wie die Mutter glaubte in einem Lesezimmer der öffentlichen Bibliothek, sondern in Billardhallen, und wurde schließlich ein Räuber.

Das Verbrechen.

Am 24. Februar, um halb sieben Uhr Abends, betrat er, während Malm und der 18jährige Charles Miller vor der Tür Schmiere standen, die Delikatessenhandlung der Frau Diana Hoffmann, Nr. 1230 Penn Str., brachte einen Revolver auf die Inhaberin des Ladens in Anschlag und befahl: „Hände hoch!“ Die Frau stieß einen gellenden Hilferuf aus. Der Schneider August Jantzen, Nr. 1240 Burling Str., der zufällig des Weges kam, hörte den Hilferuf, sprang an Malm und Miller vorbei in den Laden und stürzte sich auf den Räuber. Dieser streckte ihn, ohne einen Augenblick zu zögern, mit einem Schuß zu Boden und flüchtete mit seinen Genossen. Jantzen wurde nach dem Alexianerhospital geschafft, wo er starb.

Fanter und seine Spießgesellen fuhren als blinde Passagiere eines Güterzuges nach Davenport. Dort als Landstreicher verhaftet und ausgewiesen, kamen sie zurück nach Chicago. Hier fielen Fanter und Miller, ehe sie ihren Plan, nach San Franzisko sich durchzuschlagen, ausführen konnten, der Polizei in die Hände.

Auf Malm wird jetzt gefahndet.

In der Wache an der Chicago Ave. legte Fanter gestern dem Polizeihauptmann Collins ein Geständniß ab.

„Es war mein erster Raubüberfall,“ sagte er. „Ich befand mich in begreiflicher Erregung. Als Jantzen auf mich zusprang, befürchtete ich, überwältigt und der Polizei übergeben zu werden. Mechanisch berührte ich den Abzug. Ein Schuß krachte. Mein Gegner wälzte sich im Blute. Ich bedaure die Tat, obgleich es wohl kaum etwas nützt.“

Ehetragödie.

Der Schiffskoch Durward B. Martin, Nr. 2221 Lake Str., Evanston, holte gestern, gegen den ausdrücklichen Wunsch seiner ihm erst im Juli vorigen Jahres angetrauten Gattin, einer geborenen Elisabeth Mickels, sechs Flaschen Bier. Als er zurückkehrte, trat ihm an der Hintertür die Gattin entgegen und sagte mit vor Erregung zitternder Stimme: „Küsse mich noch einmal, denn ich werde nicht mehr lange bei dir sein.“ Ehe Martin noch ein Wort zur Erwiderung finden konnte, zog sie einen Revolver und jagte sich eine Kugel in die Brust. Als sie ihm vor die Füße fiel, hob Martin den Revolver auf, setzte den Lauf an die Schläfe und drückte ab. Wie vom Blitz gefällt, fiel er quer über die Gattin. Sofort geholte Aerzte konnten nur den Tod des Ehepaares feststellen.

Martin, der Sohn eines in Alden, N. Y., ansässigen Gemüsegärtners, der sich vergeblich bemüht hatte, ihn zum Besuch der Universität zu veranlassen, war 23, seine Frau erst 19 Jahre alt. Die Eheleute wohnten bei den Eltern der Frau.

Knappes Entrinnen.

Vor der elterlichen Wohnung Nr. 2411 Lincoln Ave. wurde gestern Abend die 16jährige Christina Hellen von einem ihr fremden Kerl angegriffen. Zum Glück öffnete in diesem Augenblick ihre Mutter die Tür. Der Unhold flüchtete und entkam, obgleich er von mehreren durch die Hilferufe der Frau herbeigelockten Straßengängern verfolgt wurde.

Ein Notschrei.

Morphinisten und Kokainsüchtige bitten, daß das Gesetz eine Ausnahme mache.

Mit schweren Strafen ahndet das heute in Kraft tretende Harrison-Gesetz den Verkauf betäubender Arzneimittel, wenn sie ohne ärztliche Verschreibung verkauft oder verschenkt werden. Dieses Gesetz ist ein schwerer Schlag für Tausende von Unglücklichen, denen der Gebrauch von Opiaten oder Kokain zur Lebensbedingung geworden ist. Dem Binnensteuereinnehmer Smietanka ist eine Unmenge von Zuschriften Unglücklicher, die dem Genusse derartiger Mittel huldigen, zugegangen, in denen er gebeten wird, Ausnahmen zu machen, da die völlige Entziehung dieser Mittel sie zum Selbstmorde treiben würde. Kennzeichnend ist der Auszug aus dem Briefe eines Mannes, der schreibt: „Ich habe gegen diese Angewohnheit seit Jahren gekämpft. Aerzte haben alles Mögliche mit mir versucht, aber vergebens, meine Willenskraft ist gebrochen. Von Natur aus bin ich nicht hysterisch veranlagt, aber dennoch bleibt mir, wenn ich kein Opium mehr erhalten kann, nichts anders übrig, als Selbstmord zu begehen.“

Gouverneur Dunne, sowie die staatliche Gesundheitsbehörde haben Briefe ähnlichen Inhalts erhalten. Befürchtet wird nun, daß die ja nie auszurottende Quacksalbergilde sich das Harrisongesetz zu Nutze machen und gegen hohe Bezahlung Morphiumsüchtigen und Kokainessern die Mittel ärztlich verschreiben werde.

Bismarck Berlin Room
Morgen: Gefüllt. Kohl m. Kartoffel-Nudeln (ungarisch)
1911 Reiler im Ausschank.

Einen Monat früher.

Zwei der hiesigen Rettungswachen nahmen heute den Dienst wieder auf.

Die Befehlshaber der Lebensrettungswachen des hiesigen Hafens und des in Süd Chicago, die Kapitäne Chas. Carland und A. G. Morrison, die nunmehr zum Küstenbewachungsdienst der Vereinigten Staaten gehören, wurden gestern angewiesen, die Wachen heute für den Dienst zu öffnen. Die Wachen in Evanston und im Jackson Park sind bisher noch nicht in gleicher Weise verständigt worden. Die Hafenrettungswache wurde in früheren Jahren nicht vor dem 1. April eröffnet. Die gestrige Verfügung der Bundesbehörde läßt jedoch darauf schließen, daß die Eröffnung aller Rettungswachen zukünftig schon am 1. März verfügt werden wird.

Personalnachrichten.

— Eine große Anzahl bekannter deutscher Aerzte fand sich gestern im Hause von Dr. Theodor Wild, 532 Aldine Ave., ein, um ihm zu seinem goldenen Doktorjubiläum Glück zu wünschen. Im Namen seiner deutschen Berufsgenossen überreichten Dr. Karl Bertschinger, Dr. Karl Benn und Dr. Fischkin dem Jubilar einen goldenen Eichenkranz. Dr. Wild, der sich schon seit einigen Jahren von der Praxis zurückgezogen hat, promovirte im Jahre 1865 vom Rush Medical College.

* Nachdem sie in die Wirtschaft von Otto Griesmann, Nr. 1957 West 63. Straße, eingebrochen waren, wurden gestern Barney Cunningham und sein Bruder John verhaftet. Sie hatten $15 aus dem Kassenapparat genommen. Ein Polizist sah, wie die Kerle durch ein Fenster einstiegen, und verhaftete sie, als sie die Wirtschaft verlassen wollten

Nationaler Friedensbund.

Konferenz von Vertretern aller neutralen Länder einzuberufen.

Die gestern und vorgestern im Hotel La Salle, beziehungsweise im Sinai Tempel, abgehaltene Friedenskonferenz hat zur Bildung eines Nationalen Friedensbundes geführt, zu dessen Präsidentin einstimmig Frl. Jane Addams erkoren wurde. Louis P. Lochner ist der Sekretär. Der aus Professor Manly O. Hudson, Columbia, Mo., Jane Addams, Louis P. Lochner, C. D. Thompson, John A. Aylward, G. W. Nasmyth und Frau Lucia Ames Mead bestehende Ausschuß für Beschlüsse legte eine Plattform vor, welche nach kurzer Erörterung einstimmig angenommen wurde. Sie enthält unter Anderem die folgenden Punkte:

Das Bestreben des Präsidenten Wilson, die Neutralität aufrecht zu erhalten, wird vollauf gewürdigt, man glaubt aber, daß die Zeit gekommen ist, eine Konferenz aller neutralen Länder einzuberufen, um zu der internationalen Lage Stellung zu nehmen. Die Bundesregierung wird daher ersucht, sofort die nötigen Schritte dazu zu tun. Die Konferenz soll ein Schiedsgericht bilden und von allen kriegführenden Nationen in Erfahrung zu bringen versuchen, unter welchen Bedingungen sie Frieden schließen würden. Diese Bedingungen sollen derartig gehalten sein, daß sie die Demütigung irgend einer Nation völlig ausschließen. Sobald der Friede geschlossen ist, soll dann auf eine allgemeine allmähliche Abrüstung hingearbeitet werden, die bei allen Nationen in gleichem Maße zu erfolgen hat.

Die Waffenfabrikation zum Zwecke des persönlichen Gewinns soll verboten und die Waffenausfuhr der Kontrole der Bundesregierung unterstellt werden.

Um den Handel zu schützen, sollen nicht nur das Meer, sondern auch der Suezkanal, der Panamakanal und die Dardanellen für neutral erklärt werden.

Der Grundsatz der Selbstregierung und des allgemeinen Stimmrechts für beide Geschlechter sollte allgemein anerkannt werden.

Ein aus Frl. Jane Addams, John A. Aylward, Wisconsin; Morris Hillquit, New York; G. W. Nasmyth, Massachusetts, und Frl. Jane Thomson, Missouri, bestehender Ausschuß wurde beauftragt, diese Beschlüsse dem Präsidenten sowie auch dem Kongreß zu unterbreiten.

Germaniatheater.

Der Wochenspielplan. — Benefiz für Angele Crone.

Im Germaniatheater kam gestern Nachmittag Philippis wirkungsvolles Schauspiel „Der Dornenweg“ und am Abend der tolle Schwank „Frauen von heute“ zur Aufführung. Heute Abend bleibt das Theater geschlossen.

Für morgen wie auch für Mittwoch steht wieder der Schwank „Frauen von heute“, der so große Erfolge erzielte, auf dem Spielplan, und am Donnerstag wird auf vielfachen Wunsch nochmals „Der Dornenweg“ gegeben.

Am Freitag hat Frl. Angele Crone ihren Ehrenabend. Bei der allgemeinen und großen Beliebtheit, deren sich diese Künstlerin hier erfreut, ist es sicher, daß ein ausverkauftes Haus ihr für all die schönen Leistungen dankt, die sie auch in dieser Saison geboten hat. Das Stück, das Fräulein Crone für ihren Benefizabend gewählt, ein hier noch nie gegebener Schwank, „Hopla, Fräulein,“ geht in erstklassiger Besetzung in Szene. Herr Lippich, auch ein Liebling der Chicagoer, wird in einer dankbaren Rolle an diesem Abend als Gast auftreten.

Folgende Vereine und Logen haben in dieser und nächster Woche ihren Galaabend: Dienstag, Germania Loge Nr. 182, A. F. & A. M.; Mittwoch, Harugari Liedertafel und Freier Sängerbund; Donnerstag, Arion Männerchor von Lake View, welcher sein Orchester mitbringt; Deutsch-Oesterreichischer Frauenverein; Hamburger Damenverein; Dienstag, 9. März, Gesangsektion des Frauenvereins Fortschritt, Junger Männerchor und Schiller Liedertafel; Donnerstag, den 11. März, Verein deutscher Lehrer. Es wird an diesem Tage Ibsens „Gespenster“ gegeben werden mit Ullrich Haupt als Gast.

* Eine willkommene Gelegenheit für Arbeitslose, die noch über fünf Cents verfügen und sich ein auskömmliches Frühstück kaufen wollen, bietet die Wohlfahrtseinrichtung der Firma Libby, McNeil & Libby Co. im Viehhöfebezirk. Dort können Arbeitslose für fünf Cents „Beef Stew“, Brot, Bohnen und Kaffee erhalten. Hunderte haben sich diese willkommene Gelegenheit bereits zu Nutzen gemacht.

Zur Beachtung!

Der Aufruf zur Bismarck-Feier 1915.

Komitemitglieder lehnen ab.

Dem Schriftleiter der „Abendpost“ gingen die folgenden Schreiben zu:

Chicago, 27. Febr. 1915.

An das Komite für Bismarckfeier 1915
Horace L. Brand, 24 S. Fifth Ave.
Paul F. Müller, c. o. Abendpost Co.
225 W. Washington Str.,
Chicago, Illinois.

Geehrte Herren:—

Die Chicago Turngemeinde faßte in ihrer Versammlung am 24. Februar 1915 den Beschluß, sich nicht an einer Bismarckfeier zu beteiligen und instruirte ihre Beamten, an keiner derartigen Versammlung offiziell teilzunehmen.

Die Chicago Turngemeinde vertritt den traditionellen Standpunkt, daß diejenigen, welche den amerikanischen Bürgereid leisteten, davon abstehen sollten, die Geburts- oder Gedenktage politischer Führer anderer Länder, wenn auch der bedeutendsten derselben, öffentlich zu feiern.

Aus obigem Grunde kann sich die Turngemeinde nicht an Ihren Beratungen beteiligen.

Ich ersuche Sie daher, meinen Namen, welcher irrtümlicher Weise als eines der Komitemitglieder in Ihrem Aufruf erwähnt wurde, zu streichen und von der Stellung der Chicago Turngemeinde Notiz zu nehmen.

Ernst G. Kußwurm,
1. Sprecher der Chicago Turngemeinde.

An das Komite für Bismarckfeier, 1915.
c. o. Paul F. Müller, c. o. „Abendpost“, 223 W. Washington Str.

Geehrte Herren!

Ich ersuche Sie, meinen Namen, welcher irrtümlicherweise sich als eines der Komitemitglieder in Ihrem Aufruf eingeschlichen hat, zu streichen, um nicht vielleicht Mitglieder des Zentral-Verbands Deutscher Militär-Vereine irre zu führen. In der letzten Zentral-Versammlung, wo die Angelegenheit zur Sprache kam, waren die meisten Mitglieder mit meiner Ansicht einverstanden, daß in jetziger Zeit solche Demonstration durchaus nicht zulässig wäre, und wir abwarten sollen, wie im alten lieben Vaterlande die Sachen sich gestalten; dann eine große Siegesfeier, verbunden mit der 100jährigen Feier unseres Allergeachteten Eisernen Kanzlers, abhalten. Im alten Vaterlande wird keine Anregung davon gemacht, und enthalten sich unsere Angehörige drüben solcher Demonstration in dieser schweren Zeit, so sollten auch wir hier in unserem neuen Vaterlande und als Bürger nicht solche Demonstration hervorrufen; dann, wenn die Zeit kommt, sollten wir alles tun, um Amerika zu zeigen, daß wir, trotzdem wir gute amerikanische Bürger sind, doch ein deutsches Herz haben.

C. G. Geleng,
Präs. Zentral-Verband, M. V. Ch.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost“!

Das Direktorium des Chicagoer Zweiges des Deutschamerikanischen Nationalbundes ist schriftlich ersucht worden, sich offiziell an einer Versammlung zu beteiligen, in welcher angeblich eine große Bismarckfeier vorbereitet werden sollte. Die anwesenden Direktoren beschlossen einstimmig, sich **nicht** als Direktoren des Zweiges Chicago vom Deutschamerikanischen Nationalbund an dieser Versammlung zu beteiligen, und instruirten auch Herrn Ferdinand Walther, den Präsidenten des Zweiges, falls er an der Versammlung überhaupt teilnehmen wolle, dies **nicht** in seiner Eigenschaft als Präsident zu tun.

Achtungsvoll,
J. Danziger,
Direktor des Zweiges Chicago vom Deutschamerik. Nationalbund.

* * *

Hierzu ist zu bemerken, daß vor Kurzem von gewisser Seite an die Präsidenten deutscher Vereine Chicagos die Aufforderung erging, sich am 18. Februar 8 Uhr Abends in der Nordseite Turnhalle einzufinden, dort über den Plan, den hundertsten Geburtstag Bismarcks gebührend zu feiern, zu beraten. Die Versammlung fand statt, unter Teilnahme von etwa dreißig Personen, von denen rund 25 sich als Vereinspräsidenten auswiesen. Zu letzteren gehörte der Schriftleiter der „Abendpost“, Herr Paul F. Mueller, der als Präsident des Vereins Deutsche Presse gekommen war, sich aber gegen eine große demonstrative Feier aussprach, weil, wie er meinte, die Zeit sehr ernst und nicht danach sei, Feste zu feiern; weil Demonstrationen des Deutschtums zur Zeit zum mindesten nicht nötig seien und leicht schädlich wirken könnten, und so weiter. Eine Mehrheit der Anwesenden schien anderer Ansicht und sprach sich dahin aus, daß am 1. April eine Bismarckfeier veranstaltet werden, alles Nähere aber einer späteren Versammlung überlassen bleiben sollte, die vom Direktorium des Deutsch-amerikanischen Nationalbundes, bezw. einem Ausschuß einzuberufen sein würde.

Der seither verbreitete Aufruf „An das Deutschtum und die deutschen Vereine von Chicago“ zur Beteiligung an einer Bismarck-Feier am 1. April trägt fünfzig Namen, darunter den des Schriftleiters der Abendpost. Dieser hatte mit seiner Abfassung aber ebenso wenig zu tun, wie der erste Sprecher der Turngemeinde und wohl manch Anderer; er wurde nicht um seine Zustimmung zu diesem Aufruf befragt und war einigermaßen überrascht, seinen Namen unter demselben zu finden, da seine Ansicht über die Frage den Herren, von denen die Anregung zu einer großen allgemeinen Bismarck-Feier ausging, sehr gut bekannt sein mußte.

Die Zeit ist so ernst und die Anforderungen, die zur Zeit an das Deutschtum gestellt werden — und die noch zu erwartenden! — sind so groß, die politische Lage ist so schwierig, daß die Abendpost sich nicht berechtigt glaubt, das Deutschtum eben jetzt zu einer großen Demonstration oder zu einem großen deutschen Volksfest — und eins von beiden **müßte** eine **allgemeine** Bismarckfeier werden — aufzufordern; sondern eher die Verpflichtung fühlt, zu Ruhe und Vorsicht zu mahnen und dem Deutschtum zu raten: „Halte dein Pulver trocken!“

Wenn die Deutschen Chicagos, im Besonderen die deutschen Vereine, eine große allgemeine Bismarckfeier haben wollen — gut! Eine so große und wichtige Sache, wie eine Bismarckfeier in dieser Zeit sein muß, sollte aber reiflich überlegt werden, ehe man zum Beschluß kommt. Im Wunsche, ihren Bismarck zu feiern und zu ehren, sind sich wohl alle Deutschen der Stadt einig; ob sie eine große demonstrative Bismarckfeier zur Zeit für ratsam halten, das soll sich erst zeigen.

Eine Erklärung.

Einige Worte zur Aufklärung! Als Sekretär des zuständigen Komites für die geplante Bismarck-Feier erlaube ich mir, einige Worte an Ihr geschätztes Blatt einzusenden. Vor allen Dingen möchte ich hier feststellen, daß vorläufig noch gar nicht bestimmt ist, daß überhaupt eine Bismarck-Feier stattfinden wird, und daß eine Demonstration nicht geplant ist. Das Programmkomite arbeitete zwei Vorlagen aus. Die erste derselben schließt eine Feier im Medinah Temple ein, mit Musik, Gesang, zwei Reden, eine in deutscher und eine in der Landessprache, und zum Schluß lebende Bilder. Für den deutschen Redner hat das Komite Herrn Dr. Julius Hofmann, Pastor der Zionsgemeinde in Baltimore, vorgesehen, und für den englischen Redner einen hervorragenden amerikanischen Gelehrten oder Staatsmann. Die zweite Vorlage hat sich das Programmkomite in Form eines Kommerses gedacht, und zwar in der Nordseite Turnhalle, Eintrittspreis ein Dollar pro Person. Redner dieselben, nur daß lebende Bilder wegfallen und daß die Zahl der Teilnehmer eine beschränkte sein wird, denn mehr wie 7—800 Personen können nicht Platz finden.

Ueber die beiden Vorlagen wird die heutige Versammlung entscheiden und überhaupt beschließen, ob eine Bismarck-Feier abgehalten werden wird.

Nun möchte ich auf die verschiedenen Einsendungen in der „Sonntagpost“ erwidern, und zwar, erstens, auf die der Chicago Turngemeinde. Nicht allein ich, sondern eine große Anzahl Leser Ihres geschätzten Blattes werden bedauern, daß die Turngemeinde einen derartigen Standpunkt vertritt, und es scheint mir, daß der Geist der Gründer dieser ehrwürdigen Körperschaft zerflogen ist; oder aber, haben die Mitglieder, die einem derartigen Beschluß ihre Zustimmung gaben, die Worte Goethes nie erfaßt:

„Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt!
Der froh von ihren Taten, ihrer Größe
Den Hörer unterhält, und still sich freuend
Ans Ende dieser schönen Reihe sich geschlossen sieht!“

Daß Herrn Ernst G. Kußwurms Name auf den Aufruf kam, ist nicht „irrtümlicher Weise“ geschehen, sondern wurde von einem anwesenden Komitemitglied vorgeschlagen und daraufhin der Liste eingefügt. Herr Kußwurm sollte doch aus Erfahrung wissen, wie alle derartigen Ausschüsse gebildet werden. Der Vorschläger beabsichtigte jedenfalls keine Beleidigung.

Auf das Eingesandt des Herrn C. G Geleng, kann ich nur erwidern, daß gerade von den Krieger-Vereinen, in der ersten Versammlung am 18. Febr. 1915, die größte Begeisterung sich kund gab, und ein Mitglied sich sogar zu der Drohung verstieg, daß, sollte diese Versammlung sich nicht einigen, eine Bismarck-Feier zu veranstalten, so würden die Krieger-Vereine es allein tun.

Der Name des Herrn Geleng wurde ebenfalls, wie der des Herrn Kußwurm von einem anwesenden Mitglied des Programm-Komites vorgeschlagen und von ihm verbürgt.

Es ist allerdings wahr, daß Herr Paul F. Mueller, Schriftleiter der „Abendpost“ gegen eine große demonstrative Bismarck-Feier in der ersten Versammlung gesprochen hat, aber nachdem der Beschluß gefaßt wurde, daß der National-Bund die Feier in die Hand nehmen sollte, glaubte das später ernannte Programm-Komite, allen Grund zu haben zu der Annahme, daß Herr Mueller seine Opposition aufgegeben habe, und zumal, als ihn der Vorsitzende Herr Ferd. Walther, an das Programm-Komite ernannte, konnten wir nicht umhin, zu glauben, daß es Herrn Mueller nicht unangenehm sein würde, wenn wir seinen Namen dem Einladungs-Komite einverleiben würden.

G. F. Hummel.

Leset die „Sonntagpost“!

Steife Gelenke und Schmerzen?
Musterole lindert schnell

Halten Sie eine Büchse im Hause. Es ist das beste Mittel gegen Kreuzschmerzen, wehe Muskeln oder Gelenke, rheumatische Schmerzen u. s. w.

MUSTEROLE ist eine reine, weiße Salbe, mit Senföl hergestellt. Es dringt an den Sitz der Schmerzen und vertreibt sie, zieht aber auch auf der zartesten Haut keine Blasen.

Es tritt an die Stelle des altmodischen, unbequemen Senfpflasters.

MUSTEROLE wird empfohlen für Bronchitis, Bräune, Asthma, Brustfellentzündung, Hüftweh, Neuralgie, Verrenkungen, steifen Hals, Quetschungen, Kopfweh und Erkältungen auf der Brust (es verhütet Lungenentzündung).

Bei Ihrem Apotheker — in 25c und 50c Büchsen, und eine besondere große Hospitalbüchse für $2.50.

Nehmen Sie kein Ersatzmittel. Kann Ihr Apotheker es Ihnen nicht liefern, so senden Sie 25c oder 50c an die MUSTEROLE Company, Cleveland, Ohio, und wir senden Ihnen eine Büchse portofrei.

F. R. L. Secord, 18 W. 128. Str., New York City, sagt: „Senden Sie mir, bitte, eine große Büchse Musterole für meinen Officegebrauch; ich habe bei meinen Patienten damit sehr gute Resultate erzielt.“ (63)

Ersparnisse an neuen Schuhen für das Frühjahr.

Eine Partie von 10,000 Paaren neuer Frühjahrsschuhe für Männer, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder; aus solidem Leder, alle Größen: Folgende Facons in der Partie:

Nirgends sonstwo werden solch große Schuh-Werte in solch großer Auswahl geboten, da in jedem einzelnen Falle, die Schuhe den doppelten Preis wert sind.
Keine Post- oder Telephon-Orders werden für diese Schuhe entgegengenommen.

Damen-Schuhe
Patent Colt Schuhe für Damen.
Matte Kalblederschuhe für Damen.
Matte Kid Schuhe für Damen.
Lohfarbige Kid Schuhe für Damen.
Lohfarb. Kalblederschuhe für Damen.
Weiße New Buck Schuhe für Damen.
Schwarze Sammt-Schuhe für Damen.
Damenschuhe mit weißem Oberteil.
Damenschuhe mit braunem Oberteil.
Sie haben hohe oder niedrige Absätze, leichte oder schwere Sohlen, Tuch- oder Leder-Oberteile.

Knaben-Schuhe
Velour Calf, Blucher Facon.
Calf, Blucher Facon.
Little Gents' Knopfschuhe aus Patent Colt.
Little Gents' Knopfschuhe Velour Calf.

Mädchen-Schuhe
Aus Patent Colt, hoher Schnitt.
Aus mattem Calf, hoher Schnitt.
Patent Colt, mit schwarz. Sammetoberteil
Velour, Calf, Knopffacon.
Patent Colt, schwarze Serge-Oberteile.

Damen-Slippers
Fancy Damen-Slippers, alle Facons.
Schwarze Satin Damen-Slippers.
Weiße Satin Damen-Slippers.
Blaue Satin Damen-Slippers.
Fancy Haus-Slippers für Damen.

Haus-Slippers für Männer.
Everett Facons, lohfarb. od. schwarz. Kid.

$1

Extra speziell — Nur von 8:30 bis 12 Uhr Mittags.
Ein Paar an einen Kunden.
Haus-Slippers für Damen, ganz aus Filz, gut gemacht, alle Größen bis 8 — 39c wert, speziell, Dienstag Morgen, zu 19c

Post- oder Telephon-Bestellungen für die untenstehenden Items prompt ausgeführt.
Tel., Monroe 6543

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Um unsere Photographie- und Bilderrahmen-Dept. anzuzeigen, machen wir ein
Elegantes vergrößertes Bild
Größe 14x17, 14x20 oder 16x20, von irgend einer Photographie kostenfrei.

ANNUAL WHITE GOODS SALE

Dies ist eine geldsparende Gelegenheit, für jeden klugen Käufer von großer Wichtigkeit, da dieselbe die Kaufkraft seines Geldes ganz bedeutend erhöht.

Stickereien— 27 Zoll breit,— Schweizer Flouncing, kleine Muster — regulärer Preis 25c — die Yard zu 15c
Stickereien— Feine Schweizer Stickerei, Ränder und Einsätze, neue Muster — regulärer 15c Wert — die Yard 10c
Stickereien— Ränder und Einsätze, neue Muster — wert 5c — die Yard 3c
Stickereien— Schweizer Stickerei, Ränder und Einsätze, 10 Zoll breit, 10c Wert, die Yard 7c
Spitzen— Cluny, Torchon und fancy baumwollene Spitzen und Einsätze — 10c Wert, die Yard 5c

Union Suits— Feine gerippte mittlere und Extragrößen, $1 und $1.25 Werte, zu 66c
Unterzeug— Extra-Größen Sommer-Leibchen und Beinkleider für Damen, 29c Wert, zu 19c

Misses' und Juniors' Kleider
Aus feinen weißen Voiles gemacht, garnirt mit Spitzen oder Stickerei-Einsatz, in den neuesten Facons, Größen von 13 bis 36, bis zu $3.00 verkauft, spez. $1.98

Spitzen— Englische Torchon-Spitzen und Einsätze, neue Muster, wert 5c, die Yard 2c
Damen Brassieres— Haken hinten und vorn, mit Stickerei garnirt, alle Größ., spez. 25c

Weiße Lawn u. Voile Shirtwaists für Damen.
Hübsch garnirt mit feinen Spitzen und Stickereien, niedriger Hals und dreiviertel Länge Aermel — speziell zu 98c

Damen-Waists— Weiße Lawn Waists für Damen, — leicht beschmutzt — wert bis zu $1.00 — speziell, das Stück zu nur 39c
Taschentücher— Hohlgesäumte Taschentücher für Männer, weiß und mit farbiger Borte — 4c wert, 12 für 25c
Taschentücher— für Damen, schlicht weiß, gestickte Ecken, hohlgesäumt, wert 5c, das Stück 2c
Taschentücher— für Männer, feine Lawn Initialtaschentücher — die 10c Sorte, das Stück 5c
Männer-Hemden— Negligee-Hemden für Männer, Kragen angefügt, helle Muster — regulärer 50c Wert, zu 29c

Haushalt-Leinen
Gebleichte Bettuchstoffe, 2¼ Yards breit, Standard Sorte, volle Stücke, bester 30c Wert, die Yard 18½c
Bettuchstoffe, ungebleicht, sehr schwere Sorte, — 36 Zoll breit, 6½c Wert — 20 Yards an einen Kunden — die Yard zu 3¾c
Bettücher, gebleicht, aus schwerem Muslin gemacht, Patentnähte, sechs an einen Kunden — das Stück 27c
Crash Handtuchstoffe, ungebleicht, halb Leinen, — sehr schwere Sorte — wert 10c — die Yard zu 5¾c
Türkische Handtücher, — ganz gebleicht, extra große Sorte, doppelter Faden — 23c Wert — das Stück 16c
Gebleichter Cambric, 36 Zoll breit, feiner weicher Finish, nicht gestärkt, die 10c Sorte, 20 Yards an einen Kunden — die Yard 5¾c

Kurzwaaren
Dreß Shields, mit Seide bezogen, Größen 1 bis 4, wert 15c — das Paar zu 8c
Sanitäre Schürzen, große Sorte, ventilirter Top, wert 29c, speziell zu 17c
India weißes Tape, 6 Yards im Bolt, assortirte Breiten, wert 5c, speziell, Bolt 3c
3 Yard Twill Tape, Größ. bis 12, Rolle 1c
Clarks O. N. T. Faden, nur weiß, wert 5c, alle Größen, speziell, 3 für 10c

Waschstoffe
Weißer Rainjook, feiner weicher Finish, in sanitäre Säcke gepackt — Dienstag 10 Yards für 57c
Shaker Flanell, in weiß oder fancy geblümt, karrirt od. gestreift, schwerer Nap, bester 10c wert — 20 Yards an einen Kunden, Yard 5c
Weiße Waiststoffe, hübsche Spitzen-Effekte, sehr gewünscht für Waists — regul. 10c Wert — die Yard 5½c
Madras Hemdenstoffe — heller Grund mit schön gedruckten oder gewebten Streifen, für Waists oder Blusen, 19c Sorte, Yard 12½c
Chiffon Voile, 40 Zoll breit, feiner zarter Finish — Fabrikrester — wert bis zu 25c — die Yard 12½c
Standard Schürzengingham, — alle gewünschten blauen Karrirungen, echtfarbig, 20 Yds. an 1 Kunden, Yd. 4¾c

Gardinen.
Weiße Muslin Swiß Sash Gardinen, gesäumt, fertig zum Aufhängen, — wert 25c, Paar 19c

Spitzen-Gardinen.
Weiß, 45 bis 50 Zoll breit und 3 Yards lang, assortirtes einfaches oder geblümtes Zentrum, mit fancy Borten, $1.75 und $2.00 wert, speziell das Paar zu $1.29

Ersparnisse in Muslin-Unterzeug
Weiße Muslin-Unterröcke für Damen, mit breiter Flounce aus Stickerei — Band Beading, zu 98c
Korset Covers für Damen, hinten und vorn mit feinen Spitzen und Stickerei garnirt, — mit Band-Beading und Einsatz.—Dienstag zu nur 50c
Muslin-Beinkleider für Kinder, — mit Stickerei-Ruffle, Größen 2 bis 12 Jahre, zu 19c
Muslin-Nachtkleider für Kinder, Slipover, — Spitzenrand, alle Größen, zu 38c
Korset Covers für Damen, hinten und vorn mit Spitzen und Stickerei garnirt, alle Größen, zu 19c
Combination Suits für Damen, hinten und vorn mit Stickerei und Spitzen garnirt 58c
Combination Chemises für Damen, mit Spitzen und Bandeinsatz garnirt, zu 98c
Muslin Umbrella Beinkleider für Damen, Stickerei-Flounce, Spitzen und Tucks, zu 50c

Weißer Madras.
38 Zoll breit, feine merzerisirte, hübsche neue Colonial oder Cathedral Muster — feine Serie, 19c und 25c Werte — die Yard 15c

Marquisette.
38 Zoll breit, feine merzerisirte Sorte, für Gardinen, ganze Bolts, — extra Qualität — wert 29c — speziell — die Yard 17½c

Diese speziellen Preise an Provisionen für Dienstag

Fasten-Speisen
Royal Marke frisch gerösteter Kaffee, die 32c Sorte — das Pfund 24c
Runkels hochfeiner Frühstückskakao, die Büchse 18c
Butter, Meadow Hill Creamery — Pfund 33c
Frisch geback. knusperige Soda Crackers, Pfd. 5c
Fancy hiesiger Schweizerkäse, Pfund 25c
Feine Gordon geräucherte Bloaters — Stück 4c
Eier, ausgewählt u. groß, garantirt frisch gelegt, — das Dutzend 24c
Direkte Sendung holländische Häringe, extra große Fische, Fäßchen 78c
Feinster granulirter Zucker, — 25 Pfund-Tuchsack zu $1.35
Washburn Gold Medal Mehl, ⅛ Bbl. $1.87
Swifts Snowflake Butterine, rein und gesund — das Pfund 19c
Kartoffeln, — echte fancy Michigan Snowflakes; Bushel, 58c; Peck 16c
Apfelsinen, — süß, kernlos, saftig, Dutzend 28c
Frisch geback. Oatmeal- oder Graham-Crackers — Pfund 9c
Aepfel, fch. New York Baldwins, Bu. 97c; 10 Pfund für 23c

Liköre
Rushmore Whiskey —„bottled in Bond“ speziell — ein volles Quart zu 69c
Old Reserve Bourbon, bottled in Bond, wert $1.25 — speziell volles Quart zu 79c
Superior Bourbon Whiskey, ½ Gallone zu 98c
1 Flasche Private Stock Whiskey, wert 85c; 1 Flasche California Sherry Wein, wert 50c — Dienstag diese 2 Flaschen für 65c

Ausgewähltes Fleisch
Feinstes saftiges Sirloin Steak, Pfund 20c
Frisch geschnittene Lamb Chops, Rippen oder Loin, — Pfund 18c
Süßgepökelte Rindszunge — das Pfund 17½c
Frisch gemachtes Hamburger Steak, Pfd. 12½c
Frisches loses Leaf Lard, große glockenförmige Stücke, nur am Counter verkauft, Pfd. 10½c
Feiner Nr. 1 Sugar-cured Picnic-Schinken, das Pfund zu 11½c
Swifts Empire Brisket Speck — Pfund 17¾c
Hollenbach Gotenburg Style Sommerwurst — das Pfund zu 19c
Feine geräucherte knochenlose Butts, Pfd. 18½c
Frisch geschnitt. Beef Stew — das Pfund 12½c

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps am Dienstag den ganzen Tag.

15c — LINNING & CO — 45c
3239-3245 LINCOLN AVENUE

2500 Dutzend Stücke Muslin-Unterzeug zum halben Preis am Dienstag
29c

Muslin-Beinkleider 19c
19c — 89c — 89c

Neue baumwollene Kleiderstoffe, vom Stück zum Verkauf
25c — 9½c

Seidene und wollene Kleiderstoffe zu Bargain-Preisen
12½c — 59c — 52½c — 29c — 95c — 89c

Neue Fabrikreste
5½c — 5½c — 9½c — 7½c

35c weiße Kleider, $2
$2

Neue Flare Röcke 2.98
2.98

Stickereien
5½c

500 Paar Damenschuhe zu $1.39
Doppelte Stamps mit jedem Paar.
... brochenen Sortimenten von hochfeinen Damenschuhen, Lackleberschuhen mit Tuch-Oberteilen und Dutzenden von Paaren von eleganten Samtschuhen, morgen, das Paar.... $1.39

35 Dz. leicht beschmutzte Blusen zu 39c, wert bis zu 1.75
... kleidsamen Blusen, alles konservat. Muster, mit hohem oder niedrigem Hals, lange oder kurze Aermel, gebroch. Größen, Verkauf, nur...... 39c

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Rußlands Notlage. — Die Dardanellenbefestigungen. — Die Oeffnung der Dardanellen eine Börsenfrage. — Französischer General Pau in Rumänien. — Die Lage in Polen. — Russische Zahlen. — Deutscher Riesensieg bei Verdinal-Bremenil. — Neue Kampfweise in den Schützengräben. — Kriegshumor.

Die russische Lügenfabrik arbeitet wieder einmal mit Hochdruck — aus Selbsterhaltungstrieb; denn wenn in Rußland die volle Wahrheit über die Siege Marschall Hindenburgs bekannt würde, so wäre es um den Zarismus geschehen. Nicht einmal die russische Generalität ist richtig informirt, und da sollen diese „Heerführer" noch erfolgreich im Felde wirken. Auf die Dauer aber läßt sich die Wahrheit nicht unterdrücken. Der russische Bauer fragt sich, weshalb denn plötzlich die Eisenbahnfahrpreise um 25 Prozent erhöht wurden. Die Teuerungs- und Geldfrage wird in Rußland den Stein der Revolution ins Rollen bringen. In den intimen russischen Regierungskreisen sieht man dem kommenden Verhängniß sorgenvoll entgegen. Man würde daher gerne Frieden schließen, aber wie das fertig bekommen. Oesterreich-Ungarn kommt den russischen halbamtlichen Vorschlägen nicht entgegen, das deutsche Reich erst recht nicht, und der Sultan in Konstantinopel würde direkt Selbstmord begehen, wenn er jetzt aufhören wollte, Krieg zu führen. Die Intelligenz der Türkei, die Jungtürken, würde sich einen unrühmlichen Abschluß dieses Krieges, an dem der ganze Islam sich einmütig beteiligt, kaum gefallen lassen. Um das kriegsmüde Rußland bei der Stange zu halten, mußte England den Russen Konstantinopel versprechen, und nun waren England und Frankreich zu einem Angriff auf die Dardanellen gezwungen — der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe. Das tollkühne Wagniß hat schon neue Lücken in die englische Kriegsflotte gerissen, während an sich herzlich wenig erreicht wurde. Selbst wenn einige Sperrforts zerstört sein sollten, sind die Engländer und Franzosen noch lange nicht in Konstantinopel. Eine türkische Landarmee von über 100,000 Mann wird sich dem Vormarsch entgegenstellen. Es sind dies türkische Kerntruppen, die wohl in der Lage sind, die Engländer und Franzosen wieder dahin zu jagen, woher sie gekommen sind. Woher wollen Frankreich und England die Truppen nehmen, die zu einer erfolgreichen Landoperation notwendig sind? Die Hauptschwierigkeiten in der engen Wasserstraße können nicht so ohne Weiteres überwunden werden. Auf immer neue Hindernisse werden die Eindringlinge stoßen. Ja, es ist gar nicht ausgeschlossen, daß die eindringende Flotte eine recht empfindliche Niederlage erleiden wird. Dieser Fall ist sogar sehr wahrscheinlich. — Die Frage der Bezwingung der Dardanellen ist zweitens eine Börsenfrage. Die russische Getreideausfuhr spielt dabei eine Rolle. Um Preisschwankungen des Brotgetreides herbeizuführen, werden über die Vorgänge an den Dardanellen die verschiedenartigsten Nachrichten in die Welt gesetzt. Bevor nicht Berlin und Wien geredet hat und eine Bestätigung der außerordentlich optimistischen Meldungen aus London gibt, kann ein endgiltiges Urteil über die wahre Sachlage in den Dardanellen nicht abgegeben werden. Es ist in diesem Kriege von London aus schon zu viel gelogen worden. —

Der französische General Pau ist in Rumänien eingetroffen, um Stimmung zu machen für den Anschluß an die Alliirten. Die Hetzer und Schreier sollen ihm einen großartigen Empfang bereitet haben. Hoffentlich behält die rumänische Regierung ihre bisherige kaltblütige Ueberlegung; denn Kriege sollen nicht von dem wankelmütigen Mob gemacht werden.

Die Lage in Polen ist durch heranziehende neue russische Truppen etwas verändert worden. Indessen wird Marschall von Hindenburg wie bisher Mittel und Wege finden, auch die neuen Moskowiterhorden unschädlich zu machen. Die ungünstigen Witterungs- und Wegeverhältnisse Polens haben auf die volle Ausnutzung der letzten deutschen Siege an sich Einfluß gehabt. Der Gradmesser für die deutschen Erfolge aber ist zweifellos die Auszeichnung, die der Kaiser dem Oberkommandirenden von Hindenburg und dessen Generalstabschef von Ludendorf zu teil werden ließ. Beiden ist der Orden „Pour le Mérite" verliehen worden. Außerdem ernannte der Kaiser Hindenburg zum Inhaber des zweiten masurischen Infanterieregiments „in Anerkennung der Verdienste für die Säuberung Ostpreußens vom Feinde". — Recht komisch nimmt sich dagegen die Petersburger Meldung aus, daß seit dem Beginn des Krieges der russische General Brusiloffs 1900 deutsche Offiziere und 186,000 Mann gefangen genommen haben will, während die vorgestern russischerseits amtlich bekannt gegebene Zahl nur 56,000 beträgt. Mit Zahlen hat man es in Petersburg niemals so genau genommen. — Um den Besitz der Festung Przasnyß toben heftige Kämpfe. Die Russen wollen dort 58 deutsche Offiziere und 5400 Mann gefangen genommen haben. Wenn diese Zahlen nur auch nicht wieder zusammenschmelzen wie Butter in der Sonne. — Ueber die gesammte strategische Lage auf dem polnischen Kriegsschauplatz ein Urteil abzugeben, ist außerordentlich schwierig. Einesteils sind die amtlichen Berliner Meldungen sehr kurz gehalten, andererseits läßt sich Marschall Hindenburg nicht in die Karten gucken. Aus den verzwicktesten Situationen zieht er sich mit Eleganz heraus, kehrt den Spieß um und siegt — bald da, bald dort. Die Russen wissen nie rechtzeitig, welche Lektionen er ihnen zugedacht hat, und tappen bald da, bald dort mit offenen Augen in ihr Unglück hinein.

Vom westlichen Kriegstheater kommt eine gute Nachricht. Die Deutschen griffen die verschanzte Stellung der Franzosen bei Badonviller östlich von Lunéville an und trieben sie auf der ganzen 6 Kilometer breiten Linie um 20 Km. zurück. Das ist ein schwerer Verlust für die Franzosen. Eine neue Kampfweise haben die Deutschen in dem Stellungskrieg eingeführt. Sie vertreiben die Franzosen auf eigenartige Weise aus ihren Schützengräben, indem sie eine brennende chemische Flüssigkeit dahinein schleudern. Dieser Methode halten die Franzosen niemals Stand und rennen davon wie die Besessenen. Die Flüssigkeit heißt „Pretolet" und ist die Erfindung eines Professors von Lippe-Detmold.

Kriegshumor.

Die österreichische Armee kämpft am besten, seitdem die Russen berichtet haben, sie sei vollständig zerstört.

(„Florida Times Union".)

Neues Lied der deutschen U-Bootleute.

(Nach einer bekannten Melodie zu singen.)

Sink' mer noch e Schiffche, sink' mer noch
e Schiffche,
Mit 'me kleine U-Boot-Kniffche,
O Lord Churchill!
Was hast du für e großes Maul!
O Lord Churchill!
Was hast du für e Gosch!

Schnadahüpferl.

Dö russische Dampfwalz'
Ist net unser Schreck,
Sie bleibt immer stecken
Im eigenen Dreck.

G. E. Reich.

* Von einem Zuge der New York Zentralbahn wurde heute an der Ecke von 16. Str. und Wabash Ave. der 38jährige James Ennio, Nr. 1548 S. Wabash Ave., überfahren und so schwer verletzt, daß er auf dem Wege zum Hospital starb.

* Der 47jährige Frank S. Gruett, Nr. 6709 Carpenter Str., glitt vor einigen Tagen beim Abladen von Eisen aus und stürzte so unglücklich, daß er sich eine Fußverletzung zuzog. Blutvergiftung setzte ein, der er heute im Post Graduate Hospital erlag.

Sicherheit

ist denen gewiß, die ihre Ersparnisse bei der ältesten Bank in Chicago hinterlegen.

1. Durch ihr Kapital und Ueberschuß von zehn Millionen Dollars.
2. Durch den außerordentlichen Charakter ihres Direktorenrats.
3. Durch ihren wohlbekannten konservativen Betrieb.
4. Durch Methoden, die die Probe seit mehr als einem halben Jahrhundert bestanden haben.

Alle Spareinlagen, die in dieser Bank am oder vor Freitag, dem 5. März, gemacht werden, ziehen Zinsen zu 3% vom 1. März an.

The Merchants Loan and Trust Company — Oldest Bank in Chicago

112 W. Adams Str.
N.-W.-Ecke Clark Straße.
ETABLIRT 1857

Gestrige Vereinsfeste.

Der Douglas Damenchor feiert sein 15. jähriges Bestehen in würdiger Weise.

Unter Beteiligung vieler Gönner und befreundeter Vereine feierte gestern in Hörbers Halle der Douglas Damenchor das Fest seines 15jährigen Bestehens. Ein rühriger Festausschuß, an dessen Spitze die langjährige und bewährte Präsidentin Frau Linda Schmidt stand, hatte für ein vorzügliches Unterhaltungsprogramm gesorgt, wodurch die Besucher sogleich in die richtige Feststimmung versetzt wurden. Unter der Leitung seines Dirigenten C. A. Boehler sang der Douglas Damenchor mehrere Lieder, die von guter Schulung zeugten und den Damen rauschenden Beifall einbrachten. Auch die Vorträge des Northwest Liederkranz und des Konkordia Männerchors fanden derartigen Beifall, daß sich die Sänger zu Zugaben bequemen mußten. Frau Linda Schmidt, die als gute Sopransängerin bekannt ist, bewies mit mehreren Solovorträgen, daß ihre Stimme noch immer den alten frischen Klang und nichts von ihrer Schönheit eingebüßt hat. Wahre Lachstürme rief der Schwank „Der Mann im gefährlichen Alter" hervor, der zum Schluß des Programms aufgeführt wurde und bei dem die Damen Linda Schmidt, K. Austin, F. Zuech, J. Waller und M. Stone, sowie die Herren J. Kunis und Gottschalk mitwirkten. Auch hierin zeigten die Mitglieder, daß sie nicht nur singen können, sondern auch dramatisches Talent besitzen. Zum Schluß wurde natürlich noch flott getanzt, so daß die Besucher höchst befriedigt mit dem Gebotenen den Heimweg antraten.

Deutscher Militärgesangverein.

Sein 7. Stiftungsfest feierte gestern Abend der Deutsche Militärgesangverein in Schoenhofens Halle mit einem Konzert, dem sich ein Ball anschloß. Der gute Ruf, dessen sich die Feste des Vereins erfreuen, hatte dessen Anhänger und Freunde in so großer Anzahl angelockt, daß sich die Halle als zu klein erwies und Nebenräumlichkeiten zu Hilfe genommen werden mußten. Ein vorzügliches und abwechslungsreiches Programm gelangte zur Abwicklung. Die Sänger leisteten unter Leitung ihres Dirigenten John Wagner Ausgezeichnetes und ernteten besonders mit den Vorträgen „Auf der Wacht" und „Sonntag ist's" nicht endenwollenden Beifall. Herr Wagner erfreute die Hörer durch einige Soli. Dem Konzert schloß sich ein Ball an, der die Festteilnehmer noch bis nach Mitternacht in gemütlicher Stimmung vereinte. Der Festausschuß, welcher durch seine umsichtigen Vorbereitungen den Erfolg des Abends sicherte, setzte sich wie folgt zusammen: Albert Degen, Ernst Guntermann, Gustav Geleng, Ernst Jahn, Gustav Boczock, Otto Singer, Fritz Grobel, Karl Habermann, Otto Dietz, Christ. Huebner und A. Loebe.

Prinzessin Heinrich G. U. V.

Der sich in erfreulicher Weise entwickelnde Prinzessin Heinrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein hielt gestern Nachmittag in Siebens Halle eine Agitationsversammlung und Schürzen-Gesellschaft ab, zu welcher sich Herren und Damen in großer Zahl eingefunden hatten. Die Präsidentin, Frau Anna Anders, wies in einer Ansprache auf die Zwecke der Vereinigung hin, die nicht nur gesellschaftlicher Art, sondern auch der Krankenunterstützung und Zahlung von Sterbegeldern gewidmet sind. Eine Verloosung von Schürzen und Steppdecken erregte großes Interesse. Später spielte die Musik fröhliche Weisen auf, zu deren Takt sich Jung und Alt bis zu später Abendstunde im Kreise drehte, und da auch Getränke und Eßbares in reicher Auswahl zur Verfügung standen, hielt sich die vergnügte Stimmung von Anfang bis zu Ende auf der Höhe. Die Vorkehrungen lagen in den Händen des folgenden Ausschusses: Anna Anders, Cäcilie Bade, Theo. Timmermann, Cath. Rabe, Ernst Brall, Elsie Johnson, Minna Fribelie, Henry Herr, Elsa Sattler, Fred Beyer und Heinrich Porth.

* Während Joseph Ganolarz in seiner Wohnung, Nr. 3639 Süd Marshfield Ave., seinem Freunde George Ulaszek, Nr. 3530 Süd Marshfield Ave., einen neugekauften Revolver zeigte, entlud sich die Waffe, und die Kugel drang Ulaszek in die rechte Schläfe. Der Verletzte ist in ärztlicher Behandlung, dürfte aber mit dem Leben davonkommen.

Leset die „Sonntagpost"

Rothschild & Company
First Big Store on the Loop
Entrances State, Jackson and Van Buren Streets — Second Floor Entrance to "L" Trains

Jetzt ausgestellt: Die vier berühmten Gemälde der Welt. Fünfter Floor.

Hört die große Pfeifenorgel in unserem Restaurant und versucht unsere 25c Mahlzeit. Achter Floor.

Doppelte „S.&H." Grüne Stamps
Dienstag, den ganzen Tag

Polnische Jungschützen.
Ausmarsch der polnischen Kriegsfreiwilligen, die sich dem österreichischen Heere angeschlossen haben, aus der Stadt Tschenstochau.

Erwischt.

Der Angreifer der greisen Frau Schwartz verhaftet und geständig.

Nicht Emma Petersons Mörder.

Der Gefangene war schon wegen Einbruchs im Zuchthause. — Lynchversuchen vom Sheriff vorgebeugt. — Der Täter geständig.

Im Gefängniß im Wheaton befindet sich seit heute früh der Neger Jesse Williams, welcher, wie er nach dreistündigem Verhör eingestanden hat, die 75 Jahre alte Frau Anna Schwartz am Samstag Morgen in ihrem Heim in Wheaton überfallen und beraubt hat. Mehrere unter dem Verdacht, die Mörder von Frl. Emma Peterson zu sein, verhaftete Neger waren von Polizeichef Michels in Aurora freigelassen und beauftragt worden, Williams zu suchen. Bald darauf wurde dem Beamten mitgeteilt, daß Williams im „Social Club" sei. Sheriff Bestermann fand ihn dort und nahm ihn mit, aber erst nach langem Verhör legte der Gefangene ein Geständniß ab. Er sei in die Schwarzsche Wohnung, wo er manchmal arbeitete, gekommen und von Frau Schwartz beauftragt worden, die Küche zu scheuern. Dabei sei er der Greisin nahe gekommen, habe sie an den Armen gepackt und gefragt, wo sie ihr Geld habe. Als sie versuchte, sich zu befreien, habe er ihre Bluse zerrissen, und es seien mehrere Geldscheine herausgefallen. Er habe der Frau den Mund zugehalten, sie gebunden und in einen Kleiderschrank gesperrt und eine Kommode vorgerückt. Dann habe er eines von Dr. Schwartz' Beinkleidern angelegt, sei nach West Chicago gefahren, habe getrunken und sei nach Aurora gekommen, wo er den ihm aus dem Zuchthause her bekannten Neger Will White getroffen habe. Ehe der Verbrecher ins Gefängniß geschafft wurde, wurde er an das Schmerzenslager seines Opfers geführt und von Frau Schwartz als ihr Angreifer erkannt. Der Kerl versuchte, vor der Frau niederzuknieen, der Sheriff riß ihn aber fort. Um einen Lynchversuch zu vermeiden, wurde der Gefangene in einem Kraftwagen auf Umwegen von Aurora nach Wheaton gebracht.

Frau Schwartz' Zustand bedenklich.

Der Zustand der greisen Frau Schwarz ist bedenklich. Der Verbrecher hat ihr mehrere Rippen zerschlagen, auch hat sie einen Bruch der Kinnlade erlitten, so daß Dr. J. H. Raach, der behandelnde Arzt, wegen ihres Alters ernste Besorgnisse hegt.

Williams war vor acht Jahren in Chicago wegen Einbruchs in einem Ellenwaarengeschäft ins Zuchthaus gesandt, aber nach einiger Zeit der Heilsarmee in Obhut gegeben und, da er sich gegen die an seine Freilassung geknüpften Vorschriften vergangen hatte, ins Zuchthaus zurückgebracht worden. Später hat er wegen Zertrümmerns eines Fensters im Arbeitshause gesessen.

Nicht Frl. Petersons Mörder.

Williams stand im Verdacht, der Mörder von Frl. Peterson zu sein. Er war aber eine Stunde vor der Tat von Charles Nachtigall, einem Nachbar der Frau Schwartz, in Wheaton gesehen worden, und es wäre ihm unmöglich gewesen, zur Zeit der Mordtat nach Aurora zu gelangen.

Chinesen boykotten Japaner.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, 1. März. Der auf Anweisung der Chinesischen Sechs Gesellschaften gegen Japan begonnene Boycott, wegen dessen China gestellten Forderungen, wurde heute längs der gesammten Pazifikküste durchgeführt. Soweit bekannt, sind Los Angeles, Kal., und Seattle, Wash., möglicherweise auch vereinzelte kleine Plätze, die einzigen, wo dies bisher nicht geschehen ist. Streng durchgeführt wird dagegen der Boykott in San Franzisko, Oakland, Fresno, Sacramento und Stockton in Kalifornien, Portland, Ore., und Vancouver, Britisch Kolumbien, ferner in allen anderen Küstenstädten und Ortschaften, die eine nennenswerte Zahl chinesischer und japanischer Einwohner aufweisen. In Los Angeles sollen die Chinesen beschlossen haben, sich nicht als Gesammtheit an dem Boykott zu beteiligen, sondern es jedem Einzelnen zu überlassen, was er unter den Umständen tun wolle. John L. McNab, der Rechtsberater der Sechs Gesellschaften, gab heute bekannt, daß Pläne vorbereitet würden, um den Boykott über den ganzen Westen auszudehnen.

Mexikanisches.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

El Paso, Texas, 1. März. In einem von Guadalajara datirten Berichte benachrichtigte gestern Abend Francisco Villa die „Associated Preß", daß seine Truppen Acambaro, im Staate Guanajuate, erobert hätten. Wie er sagt, wurden in der „Schlacht", bei der die von General Urbina befehligten Villaanhänger die Streitkräfte Carranzas schlugen, am Sonnabend nahe Mateo ausgefochten. „Der Feind", heißt es, „verlor 45 bis 50 Mann und 7 Gefangene, außerdem 50 Gewehre und eine Schnellfeuerkanone. General Arroys besetzte Acambaro und erbeutete mehrere Lokomotiven und Kriegsmaterial."

Bahnunglücksfall.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Cedar Rapids, Iowa, 1. März. Harry Titzhel, ein Ingenieur der Rock Island Eisenbahn, wurde getötet und acht andere Eisenbahnangestellte wurden verletzt, zwei von ihnen schwer, als heute Vormittag eine Rangirlokomotive in einen Postzug der Chicago und Northwestern Eisenbahn rannte. Die Rangirlokomotive wurde bei dem Zusammenstoß, der sich an einer nahezu im Mittelpunkt der Stadt befindlichen Stelle ereignete, vollständig zerstört.

Politischer Mord!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

London, 1. März. Eine Depesche der „Central News" aus Lissabon, Portugal, meldet, daß der Abgeordnete Enriques Cordeso gestern ermordet wurde, als er den demokratischen Klub betrat, um einer politischen Versammlung beizuwohnen. Man glaubt, daß der Mörder ein Syndikalist ist.

Leset die „Sonntagpost"

Trubel in Sicht.

Thompson will angeblich rep. Parteileitung links liegen lassen.

Pike wird Kampagneleiter.

Deneens Gegner in der rep. Parteileitung sind verschnupft. — Sweitzers Kampagneleitung beginnt Vorbereitungen für den Registrirungstag.

Große Verstimmung rief heute in den Kreisen der republikanischen Countyparteileitung, die während der Vorwahlenkampagne William Hale Thompson freundlich gewesen sind, die Nachricht hervor, daß der siegreiche republikanische Mayorskandidat mit der Leitung seiner Kampagne seinen bisherigen Kampagneleiter Eugene R. Pike und seinen bisherigen Kampagneausschuß betrauen und die republikanische Countyparteileitung als untergeordnete Hilfsorganisation behandeln werde. Die Ankündigung, die zwar nicht von Thompson selbst herrührt, sondern von ihm nahestehender Seite, wurde als ein Beweis dafür aufgefaßt, daß das Lorimersche Element, das in der Vorwahlenkampagne Thompsons eine hervorragende Rolle gespielt hat, auch in Zukunft die erste Geige spielen wird, und daß die Elemente in der Parteileitung, die nicht zum Anhang des „blonden Bosses" gehören, aber Charles S. Deneen feindlich gewesen sind und Thompson unterstützt haben, ohne offen in die Kampagne einzugreifen, besondere Berücksichtigung nicht oder nur in zweiter Linie finden werden. Sie faßten die Ankündigung als eine Andeutung auf, daß die Anhänger Lorimers versuchen werden, das Heft in die Hand zu bekommen. Ihrer Ansicht nach würde das die Aussichten Thompsons ganz erheblich gefährden, da der Kandidat, um zu siegen, die nachhaltige Unterstützung aller Elemente der republikanischen Partei braucht.

Vorbereitungen für Registrirung.

Die Kampagneleitung Robert M. Sweitzers begann heute mit den Vorarbeiten für den Registrirungstag am 16. März, den einzigen Registrirungstag vor der Hauptwahl im April. Sie wird ihr Augenmerk in erster Linie auf die weibliche Wählerschaft richten. In einem Schreiben, das die Kampagneleitung Sweitzers, deren Vorsitzender Henry Stuckart ist, heute an die demokratischen Bezirksführer aussandte, werden diese darauf aufmerksam gemacht, daß noch viele tausende wahlberechtigte Bürger nicht registrirt sind, von denen unzweifelhaft die Mehrheit für den demokratischen Kandidaten stimmen würde. Die Bezirksführer werden aufgefordert, sofort in ihren Wahlbezirken eine Umfrage von Haus zu Haus vorzunehmen und festzustellen, wer nicht registrirt ist, damit diese Wähler am Registrirungstag veranlaßt werden können, ihre Namen in die Stammlisten eintragen zu lassen. Besondere Beachtung solle dabei den weiblichen Wählern geschenkt werden.

Sweitzers Mehrheit gesunken.

Die amtliche Proklamirung des Resultats der Vorwahl durch Countyrichter Scully dürfte kaum vor morgen stattfinden, da die Ergebnisse der Abstimmung über die Kandidaten für das Stadtschatzmeister-, Stadtschreiber- und Stadtrichteramt noch nicht tabellirt sind. Die Tabellirung der Ergebnisse der Mayorswahl hat gegenüber den ursprünglichen Ergebnissen eine geringe Aenderung ergeben. Die Pluralität Robert M. Sweitzers, des siegreichen demokratischen Bewerbers, über seinen Mitbewerber Carter H. Harrison ist von 77,551 Stimmen auf 77,186 Stimmen gesunken, während die William Hale Thompsons über Harry Olson von 2325 auf 2508 Stimmen gestiegen ist. Nach dem amtlichen Ergebniß hat Sweitzer 183,249 Stimmen, darunter 125,587 männliche und 57,662 weibliche, erhalten, während Harrison 104,063 Stimmen, darunter 67,862 männliche und 36,203 weibliche, erhalten hat. Frank J. Wilson, der dritte demokratische Kandidat, hat es auf 1112 männliche und 341 weibliche, oder insgesammt 1453 Stimmen gebracht. William Hale Thompson hat im Kampf um die republikanische Nomination 61,506 männliche und 25,827 weibliche oder insgesammt 87,333 Stimmen erhalten. Sein Mitbewerber Harry Olson hat es auf 84,825 Stimmen, 51,255 männliche und 33,570 weibliche, gebracht, und der dritte republikanische Bewerber, Ald. Jakob A. Hey, auf 3264 männliche und 1029 weibliche oder insgesammt 4293 Stimmen.

Sonderbotschaften des Gouverneurs.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, 1. März. Viel Kopfzerbrechen herrscht unter den Mitgliedern der Legislatur, die morgen wieder zusammentreten wird, über die Frage, was die beiden in Aussicht gestellten Sonderbotschaften Gouverneur Dunnes an die Legislatur enthalten werden. Die eine Botschaft wird, wie es heißt, die Frage der Entschädigung der Landwirte, die unter der Maul- und Klauenseuche gelitten haben, betreffen. Die andere dürfte sich, wie unter den Legislaturmitgliedern vermutet wird, auf Maßregeln gegen „Lobbyisten" beziehen. Da benachbarte Staaten Gesetze angenommen haben, welche Lobbyisten zwingen, ihre Namen und ihre Aufgaben anzumelden, ehe sie für oder gegen eine Maßregel wühlen können, nimmt man an, daß der Gouverneur in seiner Sonderbotschaft die Annahme einer ähnlichen Maßregel empfehlen wird.

Sprecher Shanahan machte heute bekannt, daß er jedenfalls vor Ablauf der Woche die Mitglieder aller stehenden Ausschüsse bekannt machen werde. Außerdem wird jedenfalls der Ausschuß für Geschäftsregeln morgen die neuen Geschäftsregeln zur Annahme unterbreiten. Morgen ist außerdem der erste Tag, an dem Mitglieder Anträge einreichen können.

Da die Nachzählung in den beiden Senatsbezirken von Cook County, über deren Vertreter im Senat Meinungsverschiedenheiten bestehen, noch nicht beendet ist, dürfte der Senat sich vertagen, ohne Geschäfte zu erledigen. Der Wahlausschuß, der die in den beiden Bezirken abgegebenen Stimmen nachzählt, wird seine Aufgabe kaum vor Anfang nächster Woche beenden.

Fordert Schadenersatz.

Sarah Blum reichte heute im Kreisgericht eine Klage auf Schadenersatz in der Höhe von $25,000 gegen Chas. F. Wolf, einen hiesigen Geschäftsmann, ein. Die Forderung des Mädchens, welche die Tochter eines bekannten Geschäftsmanns in Elroy, Wis., sein soll, gründet sich auf einen Besuch, den Wolf mit ihr einem hiesigen Hotel abgestattet haben soll, wie die Klageschrift besagt.

Soll bankerott sein.

Im Bundeskreisgericht wurde heute von drei Gläubigern der Antrag gestellt, Frank Roti, den Inhaber der Western Savings Bank, 618 North Western Ave., für bankerott zu erklären. Die Antragsteller, ebenfalls Italiener, machen Forderungen von $1400, bezw. $375 und $600 geltend.

* Als er an der 47. Str. und Peoria Str. die Geleise überschritt, wurde der 23jährige David O'Keefe, Nr. 3725 Emerald Ave., von einem Zuge der Chicago Junctionbahn niedergerannt. Er trug innerlich Verletzungen und einen Schädelbruch davon und starb schon kurze Zeit nach dem Unfall.

Nationales Amphitheater.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. K., 1. März. Im Arlington Nationalfriedhof fand heute unter entsprechenden Feierlichkeiten der erste Rasenstich für das neue Nationale Amphitheater statt, zu dessen Erbauung der Kongreß kürzlich die Ermächtigung erteilte.

Ein Sohn des Kriegssekretärs, Worth Bagley Daniels, wendete den ersten Spaten voll Rasen um.

Dampfernachrichten.

Angekommen.
New York: New York von Liverpool.
Philadelphia: Pomeranian von Glasgow.
London: Minneapolis von New York.

Abgegangen:
New York: Themistocles nach Athen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Der große Challenge-Verkauf von 1915

— mit —

Doppelten Koupons

Dienstag, den ganzen Tag.

Leicht von irgendwo zu erreichen!

Der Große Laden ist direkt und zuerst in der Loop von jedem Teil der Stadt durch die Hochbahn zu erreichen. Er ist direkt von jedem Teile der Stadt durch die Straßenbahnlinien zu erreichen. Ihr könnt sowohl Zeit wie Geld sparen, wenn Ihr direkt nach dem Großen Laden kommt.

Wir tauschen unsere Koupons um für Eure Seifen-Umschläge, Tabak „Tags" etc.
von unser großen Liste.

Unser neuer Koupon Umtausch-Plan hilft tatsächlich tausenden von Familien, ihre Haushalt-Ausgaben zu beschneiden. Zahllose Tags, Umschläge und Koupons kommen nahezu in jedes Heim. — Diese in ein wertvolles Mittel zu verwandeln, wie unsere am Profit teilnehmenden Koupons es sind, ist ein Zweck, dessen Wichtigkeit jeder Hausfrau sofort klar ist.

Lokalbericht.

Schweizerische Wohltätigkeitsgesellschaft.

Jährliche Generalversammlung. — Wahl von Direktoren. — Neue Mitglieder.

Die Schweizerische Wohltätigkeitsgesellschaft von Chicago hielt gestern unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Konsul A. Holinger ihre jährliche Generalversammlung in Schmidts Halle, Clark, nahe Goethe Str., ab. Es wurde, wie das bei diesen jährlichen Zusammenkünften immer üblich gewesen ist, auch gestern geschäftliches mit anregender Unterhaltung verbunden, indem in den Verhandlungen hin und wieder eine Pause eintrat, während der der Schweizer Männerchor unter H. v. Oppens Leitung seine schönsten Lieder zu Gehör brachte, und von anderen anwesenden Herren launige Ansprachen gehalten wurden. Der Präsident Holinger teilte in seinem Jahresbericht mit, daß die während des letzten Jahres hauptsächlich wegen der hier herrschenden Arbeitslosigkeit an die Gesellschaft gestellten Ansprüche außerordentlich groß gewesen seien, und da auch $2,000 nach der Schweiz zur Unterstützung der dort durch den europäischen Krieg Betroffenen gesandt wurden, so hätte sich das Vermögen der Wohltätigkeitsgesellschaft etwas verringert. Mit herzlichen Worten gedachte Herr Holinger der im Laufe des Jahres vom Tod ereilten Mitglieder Fräulein Emilie Banga, Frau Karoline Weißmann, Victor Haenzi, Anton Locher, Emil Burkhardt, Christian Beck, Charles Frey.

Aus dem vom Schatzmeister David Recher unterbreiteten Rechnungsabschluß war zu ersehen, daß die Gesellschaft im verflossenen Jahre für Unterstützungen die Summe von $3,672.30 verausgabt hat, und daß ihr Vermögen am 1. Januar d. J. $6,869.95 betrug. Da in der letztjährigen Generalversammlung der Beschluß gefaßt worden war, von 1915 an die Zahl der Mitglieder des Direktoriums von neun auf fünfzehn zu erhöhen, fand die Wahl nun gestern statt, und ihr Ergebniß war folgendes: Wiedergewählt wurden für die Dauer von 3 Jahren Frau Emma Staehli, und die Herren David Recher und Henry Nußle, neu gewählt wurden für die Dauer von drei Jahren die Herren Walter Gießke und John E Benz, auf zwei Jahre die Herren Oskar Leemann und Karl Marti, auf ein Jahr die Herren Edward Staehli und Arnold Arn.

Bewilligt wurden als Jahresbeiträge im neuen Jahre: der deutschen Gesellschaft von Chicago $150; dem Alexianerhospital $150; dem Uhlichschen Waisenhaus $50; den „Little Sisters of the Poor" $50; dem Katholischen Waisenhaus in High Ridge 50; der Legal Aid Society $10.

Etwa 10 der Anwesenden schlossen sich gestern der Gesellschaft als Einzelmitglieder an, und besondere Anerkennung wurde Herrn John L. Schneller gezollt, der seit 30 Jahren dem Direktorium angehört, und dessen gegenwärtiger Amtstermin erst im Jahre 1917 abläuft.

Wollen Thompson [illegible]terstützen.

Ald. Jakob Heys Anhänger erklären sich für republ. Mayorskandidaten.

Der Anhang Ald. Jakob A. Heys, der sich in der Vorwahl um die republikanische Mayorsnomination beworben hat, beschloß gestern in einer Versammlung im Hotel Sherman, William Hale Thompson zu unterstützen. Ungefähr fünfzig Vertreter der Fortschrittspartei, soweit sie zum Anhang Ald. Heys gehört, waren anwesend und erklärten sich nachdrücklich für tatkräftige Unterstützung des republikanischen Mayorskandidaten. W. W. Haupt von der 11. Ward führte den Vorsitz und hielt eine Ansprache zugunsten William Hale Thompsons. In ähnlichem Sinn sprachen William Malone, L. M. Jones, William Lang, Frau William Severin und Ald. Hey.

Haupt wurde ermächtigt, einen Siebenerausschuß zu ernennen, der Thompson die Unterstützung der Anhänger Ald. Heys anbieten soll.

William Hale Thompson hat sich nach Michigan begeben, um sich zu erholen. Er hatte einen Anfall von Rheumatismus, doch hat sich sein Zustand bereits merklich gebessert.

Sein demokratischer Gegner Robert M. Sweitzer begab sich gestern nach Hot Springs, Ark., um sich von den Anstrengungen der Vorwahlenkampagne zu erholen. Er wird am Sonntag wieder nach Chicago zurückkehren.

Vorführung von Lichtbildern.

Erläuternder Vortrag über den Weltkrieg von S. Popper.

Vor sehr gut besetztem Hause hielt gestern Abend Herr S. Popper aus Leipzig einen Vortrag über „Deutschland und Oesterreich im Weltkrieg" und veranschaulichte ihn durch eine große Anzahl von Lichtbildern, die teilweise Ansichten von Städten usw. aus den Ländern der kriegführenden Nationen darstellten, teilweise aber auch Szenen aus dem Kriege selbst. Herr Popper besprach in seiner etwas sehr ausgedehnten Vorrede die Ursachen, welche die Veranlassung zum Ausbruch des großen Weltbrandes gegeben hätten, und gedachte in sehr anerkennenswerter Weise der einmütigen Stellung, die das Deutschamerikanertum seit Beginn des Krieges den alten Vaterländern gegenüber eingenommen habe. — Das war zutreffend und gut, aber der allzuscharfe Ausfall gegen den obersten Beamten des Landes, dessen Gastfreundschaft der Redner genießt, war nicht taktvoll, ganz gleichgiltig, was man über unsere gegenwärtige Regierung denken mag. Die zur Schau gebrachten „stereoptischen" Bilder waren klar und zeichneten sich durch ihre Farbenpracht aus; sie sind sehr sehenswert.

Heute Abend findet in der Nordseite-Turnhalle eine Wiederholung alles dessen, was gestern geboten wurde, statt. Ein Teil der Einnahme wird der Deutsch-österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft überwiesen werden.

Skatturnier.

Aus dem vom Lincoln Skatklub veranstalteten Skatturnier gingen als Sieger hervor:

1. Preis: Gust. Steinweg, 22 gewonnene Spiele.
2. Preis: John M. Barth, 867 Punkte.
3. Preis: Georg Gellert, Herzsolo gegen 7.
4. Preis: Ed. Kunze, 20 gewonnene Spiele.
5. Preis: M. Maier, 770 Punkte.
6. Preis: L. Wunnecke, 216, hohes Spiel.
7. Preis: Ch. Kiesler, Herzturne gegen 9.
8. P. Petersen, 19 gewonnene Spiele.
9. Preis: Wm. Kriegelstein, 760 Punkte
10. Preis: John M. Bialk, Herzsolo gegen 7.
11. Preis: Peter Conrad, 18 gewonnene Spiele.
12. Preis: Henry Klein, 721 Punkte.
13. Preis: H. B. Schilling, 168, hohes Spiel.
14. Preis: S. Hartmann, Eckfteinturne gegen 8.
15. Preis: Wm. Braun, 17 gewonnene Spiele.
16. Preis: A. Hamm, 713 Punkte.
17. Preis: T. W. Steinhaus, Schüppensolo gegen 6.
18. Preis: Hugo Fritzsche, 17 gewonnene Spiele.
19. Preis: John Heanen, 700 Punkte.
20. Preis: A. M. Weinberger, 140, hohes Spiel.
21. Preis: John Bindgen, Schüppenturne gegen 6.

Leset die „Sonntagpost"!

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baadike, Elizabeth, 6228 Rhodes Ave.
Bolles, Jacob, 75 J.; 342 Ost 43. Str.
Dürr, Benj., 58 J.; 11007 Church Str.
Geismann, Joseph, 5542 Ingleside Ave.
Gleich, Fred, 6417 Eberhart Ave.
Jacobs, Anton, 52 J.; 1458 Belmont Ave.
Jobo, Jacob, 67 J.; 3120 Forest Ave.
Kron, Nicholaus, 2245 Burling Str.
Ludwig, Samuel E., 3842 Sheffield Ave.
Veitch, Frank, 55 J.; 5218 Harper Ave.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 90 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Mai ...	$1.51	$1.48	$1.49¾	$1.53½
Juli ...	1.22	1.20⅝	1.21	1.24¾
Mais—				
Mai ...	.73¾	.72¼	.72½	.74
Juli ...	.75½	.74½	.74⅝	.76⅛-¼
Hafer—				
Mai ...	.56¾	.55⅞	.56¼-⅜	.57¼
Juli ...	.53½-⅝	.53	.53⅛-¼	.54¼
Speck—				
Mai ...	17.35	17.10	17.15	17.32
Juli ...	17.72	17.45	17.55	17.72
Schmalz—				
Mai ...	10.27	10.17	10.25	10.37
Juli ...	10.47-50	10.45	10.47-50	10.60
Rippchen—				
Mai ...	9.87	9.77	9.82	9.87
Juli ...	10.17	10.07	10.12	10.17

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als gestrige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai ..	$1.47¾	.71½	.54⅞	17.12	10.17	9.75
Juli ..	1.18¼	.73½	.51⅝	17.50	10.40	10.05

Die Erfolge der Verbündeten in den Dardanellen verursachten heute einen Preissturz. Maiweizen fiel bis auf $1.46, war also um 7¾ Cents gesunken, Hafer und Mais fielen um 2 bis 2½ Cents. Wie groß die Getreidevorräte in Rußland sind, welche durch die Erschließung der Dardanellen zum Versandt kommen würden, ist nicht annähernd genau bekannt. Der sichtbare Weizenvorrat hat sich um 2 Millionen Bushels, der an Mais und Hafer nur unbedeutend verringert.

Produktenbörse.

Eier treffen anhaltend in großen Mengen ein, und obwohl der Konsum in beträchtlicher Zunahme begriffen ist, ging der Preis um einen weiteren halben Cent herab, so daß gute Waare im Großverkauf jetzt zu 21 Cents zu haben ist.

Butter blieb im Preise unverändert. Die Zufuhr ist eine ziemlich große, und da auch in den Kühlhäusern noch großer Vorrat lagert, hält die abwärtsgehende Stimmung im Markte an. Immerhin sind die gegenwärtigen Preise noch um 2 bis 3 Cents höher wie in der korrespondirenden Woche des Vorjahres.

Geflügel verzeichnete heute durchweg eine Preissteigerung von ½ bis 1½ Cents, was auf die geringe Zufuhr bei starker Nachfrage zurückzuführen ist. Hühner stiegen um 1½ Cents, „Spring Chickens" um 1 Cent.

Kälber, alle Gewichtsklassen, wurden um ½ Cent für das Pfund höher berechnet.

Frisches Gemüse und Obst hielt sich durchweg unverändert im Preise. Das Gleiche gilt für Kartoffeln.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund.		0.29½
„Extra Firsts", das Pfund......	0.28	—0.28½
„Firsts", das Pfund..........	0.26	—0.27
„Seconds", das Pfund..........	0.24	—0.25
Dairies, „extra", das Pfund....		0.28
„Firsts", das Pfund..........		0.26
„Seconds," das Pfund..........		0.22
Packwaare, das Pfund..........	0.19	—0.19½
„Ladles", das Pfund..........	0.21	—0.22½

[illegible]

Eier.

[illegible]

Käse.

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

[illegible]

do., Nr. 2, das Pfund........		0.06½
do., Nr. 3, das Pfund........		0.08

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund..	0.07	—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.10	—0.12

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht..........	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regul. Größe:

	Kühlhausäpfel	
Baldwins	$2.00	—2.50
Ben Davis		2.25
Wine Saps	3.00	—3.50
Wagners	2.25	—2.50
Kings	2.75	—3.00
Jonathans	3.50	—4.00
Gano	2.00	—2.25
Grimes Golden	3.00	—3.25
Greenings	2.50	—3.00
Golden Russetts	2.50	—2.75
Northern Spies	2.75	—3.25
Pound Sweets	2.25	—2.50
Talman Sweets	2.00	—2.50
Roxbury Russetts	2.00	—2.25
Starks		2.25
York Imperial	2.50	—3.00
Nr. 2 aller Sorten	1.50	—1.75
Westliche Aepfel in Kisten —		
Delicious, je nach Größe	1.50	—2.25
Jonathan	1.10	—1.25
Grimes Golden	1.25	—1.40
Rome Beauties, große	1.25	—1.40
Spitzenberg	1.10	—1.35
Stabmen Wine Sap	1.00	—1.15
Nr. 2 aller Sorten	0.90	—1.00

Apfelwein.

15 Gallonen Faß	2.25

Kronsbeeren.

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes		3.50
Wiskonsin Badger, Bell und Cherry	3.00	—3.50
Banner Brand		4.50
Große Jumbos		5.00

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 W. South Water Straße.)

Florida, Quart	0.30	—0.35

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

[illegible]

Kalifornisches Obst

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Bohnen.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

Getreide und Heu.

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Oel, Harz und Alkohol.

[illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse für letzte Woche:

[illegible]

Heiratsscheine.

[illegible]

Bauerlaubnißscheine

[illegible]

Zu den quotirten Preisen werden die Waaren schnell verkauft werden. — Die Werte sind erstaunlich niedrig und es bezahlt sich für Euch sie zu besichtigen. — (Alle Telephon- und Post-Bestellungen prompt ausgeführt.)

Preise für Dienstag u. Mittwoch, 2. u. 3. März

Nardstoffe-Spezialitäten
Kimono Crepe, neue Frühjahr-Moden, Yd. 19c
Red Seal Ginghams, in allen neuesten Streifen und Karrirungen, Yard ... 12½c
Baumwoll. Challie, Yard breit, große Auswahl von Mustern; geeignet für Quilting oder Kimonos, Yard .. 12½c
Hohlgesäumt. Gardinen Swiß, 40 Zoll breit, in Cream und Ecru, Yard 15c
Schlicht. Cream Scrim, mit fancy Border. Yd .. 19c
Calico, in großer Auswahl von Mustern, helle und dunkle Farben, Yard 6c

Handtuch-Spezialitäten.
Gute Größe extra schwere türkische Handtücher, sch'chte weiße od. mit blauem und rosa Border versehene, zu .. 25c

—Koupon— 25c Jar Peroxide Gesichts-„Cream" ... 18c —Mit diesem Koupon—

Drug-Spezialitäten.
$1.00 Größe Scott's Emulsion 79c
50c Größe Augustiner Lebens-„Cordial" 42c
$1.00 Größe Wine of Cod Liver Oil 69c
L. & L. Syrup of Figs .. 21c
Kopfweh-Pulver 8c
Ein Pint echtes norweg. Cod Liver Oil 48c
Jap Reis Gesichtspuder .. 25c
35c Jar Extermo 29c
$1.00 Flasche Duffy's Malt Whiskey 79c
Brausendes Sodium Phosphate 25c
Große Flasche White Pine Hustensirup 25c

Wir fertigen Eure ärztlichen Rezepte mit größter Sorgfalt und Umsicht an.

—Koupon— 12c Büchse Corn, 12c Büchse Erbsen, 12c Büchse Tomaten; diese drei Büchsen für ...... 25c —Mit diesem Koupon—

„Ready-to-Wear".
Damen-Hauskleider, aus bester Qual. hellen und dunklen Percales, Ginghams und Nurse gestreiften Ginghams gemacht; diese Kleider kosten immer 1.50, spez., während dieses Verkaufs, alle Größen, 98c
Eine Partie von Kinderkleidern, einschl. Percales und Ginghams; diese Kleider kosten immer $1, spez., 50c

Handtuchzeug-Spezialit.
Gewürfeltes baumwoll. Handtuchzeug, mit rotem Border, spez., die Yard ... 5½c
Extra schweres Crash-Handtuchzeug, roter Border, speziell, Yard zu 10c
Leinen Finish Handtuchzeug, mit rotem oder blauem Border, reguläre 10c Qual., Yard zu 7c

—Koupon— Keen Kleener, drei Büchsen .... 10c —Mit diesem Koupon—

Tel.: Wellington 2624. Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014-22 LINCOLN AVENUE

Nur die besten Groceries
Fancy gemischt. Tee, Pfd. 35c
Rio Kaffee, Pfd. 12½c
Old Crop Santos, Pfd .. 18c
Bismarck Oliven, Jar ... 25c
Bismarck Gurken, verschiedene Sorten, Jar .. 25c
Navy-Bohnen, Pfd 7c
Fancy Head Reis, Pfd 8c
Shooting Star Lachs, 18c Qualität 14c
Senf-Sardinen, 12c Qual .. 8c
„Kippered" Heringe, ein Pfd. Büchse 18c
Fancy Kal. Pflaumen, Pfd. 8c
Getrocknete Peaches, Pfd. 12c
Fancy Three Crown Rosinen, Pfd 10c
Club House Catsup, Fl .. 18c
Salat-Oel, Quartflasche .. 23c
Campbell's Bohnen 9c
Mother's Oats 9c
Quaker Farina 8c
Aunt Jemima's Pfannkuchenmehl 9c
Stärke, drei Pfd 10c
Soap Chips, drei Pfd 10c
Waschsoda, vier Pfd 5c
Hühnerfutter, 100 Pfd. $2.15
Red Star Mehl, Achtel Faß Sack, 87c; ¼ Faß Sack, $1.74; ½ Faß Sack für 34.8

Sunkist Navel Orangen, Dtz 30c
Kartoffeln, kochen sich gut, Peck 18c

Nur das beste Fleisch u. Delikatessen.
Pot Roast, jung und zart, Pfd. 12½c bis .. 14c
Round Steak, Pfd 16½c
Sirloin Steak, Pfd 18c
Bestes ausgelassenes Schmalz, zwei Pfd 25c
Kalif. Schinken, Pfd .. 11½c
Gepök. Schweinsfüße, Pfd. 6c
Mixed Sweet Pickles, Pfd. 12c
MacLaren's Club Cheese .. 9c
Geräucherte Finnan Haddies, Pfd 11c
Holländ. Heringe, in Fäßchen, 95c bis 1.05
Heringe, drei für 10c
Gelber amerik. Käse, Pfd. 19c
Swift's Cotosuet, Nr. 3 Eimer 34c
Reiner fetter Speck, Pfd. 13½c

—Koupon— Sechs Stücke Automatic Seife ...... 25c (Eine 10c Büchse Rino frei.) —Mit diesem Koupon—

Likör-Spezialitäten.
Skylark Whiskey, „Bonded", Flasche 89c
Imperial Monogram Rye, Flasche 85c
Golden Bliß Rye, Flasche 50c
Red Croß Kümmel Fl. , 69c
Jamaika-Rum, Flasche .. 69c
Peach, Apfel oder Apricot Brandy, Fl .. 69c
Windmill Gin, Gall .. $1.00
Feiner alter Port Gal., $1.00
Süßer Catawba, Gall .. $1.10
Golden Bliß Rye, Gal., $1.98
Monogram Rye, Gall .. $2.75

—Koupon— Beste Faßbutter, das Pfund .... 33c —Mit diesem Koupon—
—Koupon— Frisch gemachter Meerrettig, 2 Fl .... 15c —Mit diesem Koupon—
—Koupon— 1 Flasche Kümmel, 75c, 1 Flasche Brandy, 75c wert $1.50; diese beiden Flaschen zu .... 1.00 —Mit diesem Koupon—

[illegible]

Der Grundeigentumsmarkt.

[illegible]

Fulton Str., 72 F. westl. von N. Kilbourne Ave., Nordfr., 75 bei 100, u. a. Eigentum; Adolph Klemt an John M. Hoffmann, $4000.
Hastings Str., 225 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfr., 25 bei 124; Frank Osten an Cornelius, $1000.
Washburne Ave., 66 F. westl. von Blue Island, Südfr., 40 bei 68 am Westende und 38 F. am Ostende; Simon Spira an David Waxman, $3500.
Western Ave., 216 F. nördl. von Fulton Str., Ostfr., 24 bei 125; J. J. White an Hannah N. Hetherington, $2500.

Das Eiergericht.

Es wäre beinahe für drei Personen verhängnißvoll geworden.

Nachbarn, die starken Gasgeruch wahrnahmen, der aus der Wohnung von James Vanek, Nr. 1427 West 20. Straße zu dringen schien, benachrichtigten, da ihnen auf wiederholtes Klopfen nicht geöffnet wurde, die Polizei. Beamte mußten die Tür zur Wohnung einbrechen und fanden James Vanek, dessen 25jährige Frau Rosaline, sowie den Bruder und Schwager, Joseph Vanek, von Gas betäubt, in ihren Betten liegen. Mit Hilfe eines Pulmotors konnten jedoch alle bald wieder ins Leben zurückgerufen werden. Wie die Untersuchung ergab, war Joseph heute Morgen angesäuselt heimgekommen und hatte sich, Hunger verspürend, noch ein paar Eier auf dem Gaskochheerd gebraten. Dabei hatte er einen Gasbrenner nicht wieder geschlossen.

Leset die „Sonntagpost"!

Wieder ein „Verdächtiger".

Die Polizei möchte ihn mit dem Peterson-Mord in Verbindung bringen.

An der Desplaines Straße, in einer Gasse zwischen der Madison und Monroe Straße, wurde in der vorigen Nacht auf allgemeine Verdachtsgründe hin ein junger Mann verhaftet, der in der Wache an der Desplaines Straße seinen Namen als Henry Miller angab und ein zur Zeit stellenloser Apothekergehilfe zu sein behauptete. Da, wie die Polizei behauptet, in seinem Rockärmel eine etwa zwei Fuß lange Bleiröhre gefunden wurde, so wurde der Mann natürlich sofort mit der Ermordung von Frl. Peterson, die am Donnerstag in Aurora ermordet aufgefunden wurde, in Verbindung gebracht, doch hat die Polizei bisher keine weiteren Anhaltspunkte für diesen Verdacht gefunden. Der Verhaftete wurde nach dem Erkennungbüro für Verbrecher gebracht, um seine Personalien festzustellen.

An der Bezirkswache in Englewood stellte sich heute der 28 Jahre alte Harry Walters, 210 Ost 31. Straße, der Polizei unter der Anklage, er habe vernommen, daß er in Verbindung mit dem Peterson-Mordfall „gewünscht" werde. Da er sich rein von Schuld und Fehle wisse, so sei er freiwillig gekommen. Die Polizei weigert sich, irgend welche Angaben darüber zu machen, in welcher Beziehung Walters zu dem Mordfall stehen soll.

Aufregendes Abenteuer.

Junges Mädchen mit knapper Not schwerer Gefahr entronnen.

In der hinter der elterlichen Wohnung Nr. 3938 N. Albany Ave. gelegenen Gasse wurde gestern die 16jährige Genevieve Weske von drei Männern gepackt und in einen Kraftwagen geworfen. Ehe sie recht zur Besinnung kam, raste das Schnauferl davon und hielt erst vor einem Hause an der N. Mozart Straße. Man schleppte sie in das Haus. Dort aber bemächtigte sich ihrer eine wahre Beserkerwut. Sie drosch wie rasend auf ihre Entführer los, stürmte, als diese verblüfft zurückwichen, zur Tür hinaus und schrie gellend um Hilfe. Straßengänger nahmen sich der Hysterischen an und geleiteten sie nach Hause. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Entführer habhaft zu werden.

Trat ins Leere.

Einen Beinbruch und innerlich Verletzungen trug in der vorigen Nacht der bei der Vienna Sausage Co., Nr. 1215 S. Halsted Str., angestellte Wächter Ernst Richter, Nr. 831 Nord La Salle Str., davon, als er im zweiten Stockwerk durch die offene Tür des Aufzugschachtes in einen Fahrstuhl treten wollte, der sich unglücklicherweise im Erdgeschoß befand. Der Verunglückte, der aus einer Höhe von etwa 50 Fuß abstürzte, wurde erst am Morgen aufgefunden und nach dem Countyhospital überführt, doch glauben die Aerzte, ihn am Leben erhalten zu können.

Spiele nicht mit Schießgewehr!

Der 21jährige Versicherungsagent Victor Spablewski, Nr. 1644 W. Erie Str., spielte gestern mit einem Revolver. Dieser entlud sich in seiner Hand und die Kugel drang dem jungen Mann in die rechte Schulter. Der Verwundete befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial."
Garrick. — „The Marriage of Kitty."
Blackstone. — „Diplomacy."
Powers'. — „The Dummy."
Cort. — „The New Henrietta."
La Salle. — „What's Going On?"
Illinois. — „Rosemary."
Victoria. — „Hanky-Panky."
Imperial. — „The Girl from Rectors."
Crown. — „The Round-Up."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Burznjepp, 715 North Ave. — Kurt Goritz und Schmitts Orchester.

Die Wirkung deutscher Schiffsgeschütze.

Ueber den Angriff des deutschen Kreuzergeschwaders auf die englische Ostküste und die Beschießung, insbesondere von Hartlepool, bringt die englische Zeitschrift „The Engineer" bemerkenswerte Angaben eines Berichterstatters aus Hartlepool, aus denen hervorgeht, daß der Schaden, den unsere Geschosse dort angerichtet haben, tatsächlich sehr bedeutend und viel größer ist, als bisher bekannt geworden ist. In Hartlepool bestehen vier Schiffswerften, während eine fünfte zurzeit im Bau begriffen ist, verschiedene Schiffsmaschinenfabriken, Walzwerke, Hochöfen und Sägemühlen. Der Berichterstatter sagt, daß der Schaden, der den Schiffswerften, Holzlagern und Fabriken zugefügt wurde, „enorm" gewesen ist. Obschon die englischen Batterien der Hauptzielpunkt der deutschen Kreuzer waren (was im Gegensatz zu den bisherigen englischen Berichten offen zugegeben wird), blieben nur wenige der industriellen Anlagen unversehrt, und in vielen Fällen war die Beschießung der Fabriken mit großem Verlust an Menschenleben verbunden. Die Deutschen schienen auch besonderes Augenmerk auf die Gasanstalt gerichtet zu haben, wo drei Gasbehälter betriebsunfähig gemacht und der Wasserturm sowie das Maschinenhaus teilweise zerstört wurden. Der Inhalt der Gasbehälter fing Feuer und brannte langsam aus, wobei eine Anzahl Arbeiter schwer verletzt wurden. Es gelang später, die Gasbehälter notdürftig zu flicken und bereits zwei Tage nach der Beschießung wieder Gas, wenn auch in beschränktem Umfange, zu liefern.

Die bekannten Schiffswerften von Richardson, Westgarth & Co. wurden auch schwer beschädigt; ihre Zeichensäle und die Verwaltungsräume wurden durch Granaten getroffen, während die Metalldreherei und die Montagehalle teilweise zerstört wurden, wobei mehrere Arbeiter ihr Leben verloren. Viele Werkstücke in den Werkstätten wurden durch die platzenden Geschosse in phantastische Formen umgewandelt. Die Schiffswerft der Irvine Shipbuilding Co. in Middelton scheint ebenfalls den deutschen Schiffen als Ziel gedient zu haben; denn auch hier wurden die Werkstätten sehr beschädigt und verschiedene Leute getötet und verletzt. Zwei Schiffe, die auf den Helligen dieser Werft im Bau waren, wurden von Granaten getroffen, wobei der Hintersteven des einen Schiffen vollständig fortgerissen wurde. Die Beplattung des andern Schiffes wurde an 14 Stellen beschädigt. Der neue Dampfer „Sagoma River", der in der Nähe der Schiffswerft vor Anker lag, wurde an der Vorderseite von einer Granate getroffen, die ihm beide Seiten durchbohrte. In dem Dockhafen schlug ein Geschoß durch den deutschen Dampfer „Tenebola", der seit Kriegsausbruch hier festgelegt war, während die Dampfer „Fairfield" und „City of Newcastle", letzterer auf der Schiffswerft von Gray, ebenfalls schwer beschädigt wurden. Die Verwaltungsgebäude der Schiffswerft von Ropner & Co. wurden völlig zerstört; auch viele Holzlager erlitten erhebliche Beschädigungen und brannten zum Teil ab.

Verschiedene Geschosse fielen in der Nachbarschaft des Bahnhofs nieder, wobei auch die Eisenbahnstrecke stark beschädigt wurde. Unmittelbar vor dem Bahnhof explodirte ein Geschoß auf der Strecke und zerriß 10 Geleise.

Der Berichterstatter schließt mit den Worten, daß es unmöglich sei, allen angerichteten Schaden aufzuzählen, aber die berichteten Tatsachen würden genügen, um einen Begriff von dem schrecklichen Ereigniß, das über Hartlepools Industrie hereingebrochen sei, zu geben. Sobald die Beschießung begann, verließen natürlich die Arbeiter in den Werkstätten ihre Arbeit, aber zwei Tage darauf wurde bereits wieder überall die Tätigkeit aufgenommen.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Französische „Ueberraschungen".

Basel, 18. Dez.—Ein französisches Provinzblatt, das „Jounal d'Indre-et-Loire," erzählt folgende Geschichte: „Gestern kaufte einer unserer Freunde in einem bescheidenen Kramladen für sein Töchterchen eine „Ueberraschung" zu zwei Sous. Es war ein Horn aus rotem Glanzpapier, gefüllt mit Bonbons. Das Horn war verschlossen durch ein blauweißrotes Etikett, das die Aufschrift „Surprise nationale" und die Adresse einer Firma in Grenoble trug. Unter den Bonbons im Innern lag ein kleines Spiel von 24 Karten, deren jede einen Buchstaben des Alphabets trug. Und die Spielanweisung! In deutscher Sprache gedruckt!! „Alphabetspiel"! Der deutsche Exporteur hat vergessen, sie ins Französische übersetzen zu lassen." — Das Blatt erzählt weiter: „Ein anderes Beispiel! Neulich wurden in dem Gebäude beim neuen Schlachthof von Tours, in dem deutsche Gefangene untergebracht sind, Türklinken angebracht. Während der gutfranzösische Arbeiter sein Werk besorgt, nahm ein Gefangener eine der Klinken in die Hand, betrachtete sie genau und zeigte dem Arbeiter dann unter triumphirenden Lachen die Aufschrift: „Made in Germany."

Der „Figaro" gibt diese Geschichte heute wieder und bemerkt dazu lakonisch: „C'est excessif!"

— Nadelstich. — Fräulein: „Nun sollen wir wieder ein ganzes Jahr mit dem Heiraten warten, weil die alte Tante gestorben ist; mein Bräutigam ärgert sich furchtbar!" — Herr: „Glaub's, wer entschädigt ihn auch für den Zinsverlust?"

— Lakonisch. — Stellesuchender Kommis: „Einen halben Hunderter monatlich wollen Sie mir geben; — damit kann man keine großen Sprünge machen!" — Chef: „Zum Springen engagiere ich Sie auch nicht!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Guter Barbier, stetige Arbeit, muß etwas englisch sprechen und nüchtern sein. 3502 Southport Avenue.

Verlangt: Barbier. 2511 Lincoln Avenue.

Verlangt: Keller, junger Mann, um Porterarbeit zu verrichten. 1200 Wells Str.

Verlangt: Erfahrene Presser an Sommerröcken. Klein, 2007 W. Division Str. modi

Verlangt: Gute dritte Hand, um an Brot und Cakes mitzuhelfen. Board und Zimmer. 5082 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt. Lincoln Braß & Plating Works, 1859 W. North Ave., hinten.

Verlangt: Junger Mann an Rolls und Cakes, $8 die Woche und Board. 5151 Broadway.

Verlangt: Damenschneider. 2131 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Ein guter Porter, der sein Geschäft versteht, $9 die Woche. 859 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Barbier für Mittwoch, Samstag und Sonntag, stetig. 2655 Southport Ave.

Verlangt: Lunchman und Porter, muß Morgens Bar tenden, Empfehlungen, 154 W. Randolph Straße, Zimmer 46.

Verlangt: Mann in Carpet-Chleaning Etablissement, muß nüchtern sein und englisch sprechen. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. 4903 Lincoln Ave.

Verlangt: 18-jähriger Junge mit Erfahrung in Bäckerei, Nachtarbeit. 7258 Halsted Str.

Verlangt: Junge, muß gründliche Erfahrung an Topfpflanzen sowie „Hearty" Pflanzen haben. 1405 Central Str., Evanston, Ill. mdimi

Verlangt: Junger Mann, muß Porterarbeit verstehen. 2357 Roscoe Blvd., Ecke Western.

Verlangt: Mann mittleren Alters für Nachtarbeit und als Wächter. Reynolds Electric Co., 422 S. Talman Ave.

Verlangt: Mann mit Erfahrung in Carpenterarbeit. Kelling, Karl Co., 217 W. Huron Str.

Verlangt: Painter, Paperhanger und Dekorateur, guter Mann, stetige Arbeit. 1250 Marion Court. modi

Verlangt: Solicitors, Herren mit Hochschulbildung und guten Verbindungen bevorzugt. 31 W. Lake Str., Zimmer 224. sonmodi

Verlangt: Agenten, $3.00 und mehr dauernden Verdienst garantirt für importirte Kriegs-, Jagd-, patriotische, religiöse etc., Bilder. Kein Risiko. A. Silberman, 352 Pleasant Avenue, St. Paul, Minn. f—mi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar ohne Kinder, Frau für Haus- und Küchenarbeit, Mann als Porter, muß mit Pferd umgehen und Dampfkessel besorgen können. Angebote mit Lohnangabe unter Adr.: B 209 Abendpost. sasomo

Verlangt: Junges Ehepaar für Stock Farm, Zeugnisse verlangt. Adr.: E 514 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls. Gustav Werthe, Telephon Lincoln 5957. modi

Gesucht: Deutscher Barbier, 21 Jahre alt, spricht englisch, sucht stetigen Platz. Adr.: E. 511 Abendpost.

Gesucht: Guter dritte Hand Bäcker sucht Arbeit, geht auch als Junge. 'Phone: Diversey 1940.

Gesucht: Barbier sucht stetigen oder Aushilfplatz. Reiser, 1747 Hudson Ave. modi

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht Stelle als Janitor, Hausmann oder Porter, versteht die Heizung gründlich; die besten Empfehlungen von Nordseite. Adr.: E 510 Abendpost.

Gesucht: Bartender, 22 Jahre alt, spricht deutsch, polnisch und englisch, verrichtet auch Porterarbeit, wünscht stetigen Platz. Telephonirt nach 6 Uhr Abends. Wellington 6326. modimi

Gesucht: Junger Deutscher sucht Platz auf Farm, kann melken. R. Sengewald, 658 Wells Straße.

Gesucht: Deutscher, erfahrener Konditor, 27 Jahre alt, sucht Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Peter Wuebel, 54 Ost Illinois Str.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit. Adr. M. 597 Abendpost. sonmo

Gesucht: Junger Deutscher, der auch Englisch spricht, sucht Stelle in Saloon als Porter und Bartenden zu lernen. Beidl, 1741 W. Huron Str. sonmo

Gesucht: Deutscher, 20jährig, 2½ Jahre im Lande, sucht irgendwelche Beschäftigung. Versteht Janitor-Arbeit. Geht auch auf Farm. Fred Wadel, 2314 West 12. Str. 28febr1wX

Gesucht: Bartender, zuverlässiger, nüchterner Geschäftsmann, Erfahrung, sucht Stellung. Telephon: Superior 3397. 26fb1wX

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Cakes sucht dauernde Stellung. 617 E. 70. Place. 24fb1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen im Bäckerladen zu helfen, muß Erfahrung haben und etwas polnisch sprechen, 16 bis 17 Jahre alt. 2155 West 22. Straße. modi

Verlangt: Erfahrene Passementerie- und Ornement-Arbeiterinnen. Chicago Braiding & Embr. Co., 16 S. Market Str. 24fb1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Power-Maschinen in Schürzenfabrik. Mayer & Newburger Co., 1644 Girard Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. 758 Willow Str.

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe in Bäckerei. 2356 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei und Lunchroom, muß etwas Erfahrung haben. 3604 Ogden Avenue.

Hausarbeit.

Verlangt: Ungarische, böhmische oder deutsche Person für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin, sauber und nett sein. Kleines Apartment; keine Wäsche; guter Lohn. Mrs. Yates, 5436 Indiana Ave. 'Phone: Drexel 7759.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit und zwei Kinder zu beaufsichtigen. Nachts und Sonntags zuhause. Telephonirt: Edgewater 4224 nach 6 Uhr Abends, oder sprecht vor in 1222 Hood Avenue, 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in der Familie. 5406 Indiana Ave., 1. Apt.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. Baron, 1108 Nord Oakley Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes deutsches bevorzugt. 4427 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, bringt Empfehlungen. Mrs. Cohn, 3215 Douglas Blvd.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit und waschen; guter Lohn; dauernde Stellung. 2681 Orchard Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 845 W. 63. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche, das auch englisch spricht. Zu erfragen 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags. Weinberger, 1454 N Maplewood Ave. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 920 N. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. $2. 2407 Clybourn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Laden mitzuhelfen. 4523 Wallace Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 561 Melrose Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zum schlafen nach Hause gehen. 2004 Howe Str. Mrs. Morris.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Saloon. 2233 Ford Ave., halben Block östlich von Halsted, nahe 22. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5442 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim. 2309 Thomas Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das Kinder gern hat. $7. 14 W. Superior Str. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, älteres Mädchen oder Haushälterin, guter Lohn, kein waschen. 2619 Hampden Court, 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Klotz, 5715 S. Michigan Ave.

Verlangt: Erfahrene Köchin für Businesslunch im Saloon. 918 W. Randolph Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 5224 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Mrs. Erman, 642 Aldine Ave., nahe Halsted.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, kein waschen und kein kochen. Roeschlein, 2328 Belmont Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das kochen und backen kann, Empfehlungen. Anzufragen Dienstag Morgen, 443 Deming Place.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, Empfehlungen, kein waschen. 4906 Vincennes Avenue, 1. Apt.

Verlangt: Gute Waschfrau. 1816 Burling Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte, allgemeine Hausarbeit. 5252 S. Ashland Ave., Candy Store.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen, Empfehlungen, muß englisch sprechen. 3104 Palmer Square.

Verlangt: Nettes junges Mädchen für Hausarbeit, drei in der Familie, 5 Zimmer Flat; Lohn $4.50. 4044 Calumet Ave., Apart. 1.

Verlangt: Reinliches Mädchen aus Deutschland in modernem Flat, kein kochen, kein englisch verlangt. 'Phone: Lincoln 5945.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2000 N. Western Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nur drei in der Familie. Anzufragen: 5109 Indiana Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das in der Nachbarschaft wohnt und zu Hause schläft, erster Klasse Empfehlungen. 5431 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen, muß Englisch sprechen, kleine Familie. 3844 Lake Park Ave., nahe 39. Straße, 2 Blocks östlich von Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1415 N. Wood Str., Goldman.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2048 Ogden Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit und einfach kochen. 617 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und zur Mithilfe bei Baby. 2040 Roscoe Blvd.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen im Lunchroom, keine Sonntagarbeit. 807 W. Randolph Straße, nahe Halsted Str.

Verlangt: Kindermädchen für laufendes Kind; Nachts nach Hause gehen. 509 Roscoe Str., 1. Floor.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Deutsch-ungarisches Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel, Restaurants. 1624 S. Halsted St. Herrschaften bitte vorsprechen. 22fb,modimi,1mt

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 31jansonmodi*

Fuhrs deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hotel, Restaurant und Privat. 542 North Ave., Tel. Lincoln 2160. 12fb1mtX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familien, $6, $7 und $8 die Woche, Köchinnen $8 und $10, andere gute Stellungen offen. Müssen englisch sprechen. Wilson Ave. Empl. Bureau, 1039 Wilson Ave. 25fb1wX

Verlangt: Köchinnen und Hausmädchen, Empfehlungen; Lohn $6 bis $8. A. Small, Employment Office, 1348 N. Clark Str. 29ja,1mtX

Das Germania Stellenvermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock, verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privathäusern, auch Köchinnen, zweite Mädchen und Kindermädchen; die höchsten Löhne. 23janX*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann selbständig kochen. 721 Willow Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit, spricht englisch. 1866 Bissell Str.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder im Saloon. 4161 Princeton Ave., Flat 1.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder bei Kindern. 4940 Süd Justine Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, am liebsten wo Kinder sind. 5021 Bishop Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 2638 Washburne Ave., 2. Flat. modimi

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen, scheut keine Arbeit, sucht Hausarbeit in kleinerer Familie. Bitte selber vorzusprechen: 515 Nord Clark Straße.

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin hat das Gewerbe in Wien ausgelernt, kann auch englisch, sucht Posten, am liebsten in feiner Damenschneiderei. C. Hiza, 1326 W. 18. Place, Tel. Canal 2340. modi

Gesucht: Deutsche alleinstehende Frau in mittleren Jahren sucht algemeine Hausarbeit. — 7735 S. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, welches Englisch spricht, sucht Hausarbeit ohne Wäsche. 2147 N. Rockwell Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche und Spitzengardinen ins Haus zu nehmen. Tel. Irving 3744. modimi

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, selbstständig kochen. Nachzufragen, Kramer, 471 W. 26. Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin, wo die Frau fehlt. 3044 N. Racine Ave., 1. Flat, unten.

Gesucht: Waschplätze für Dienstag und Freitag, halbe Tage. Phone Wellington 1184.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht gute Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 1942 N. Oakley Avenue.

Wäsche wird ins Haus genommen von gelernter Laundreß. Schreibt oder sprecht vor, Mrs. Stehr, 2523 W. 51. Str.

Gesucht: Erster Klasse Restaurantköchin sucht Stelle. 832 W. Madison Str., 3. Floor, Zimmer Nr. 21. sonmo

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für zweite Hausarbeit oder als Kindermädchen, hat Referenzen. Sonntag nicht telephoniren, auch nichts Abends. Adr.: 546 W. 80. Str. 'Phone: Stewart 826. sasomo

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und in der Küche zu helfen; hat Empfehlungen. Adr.: 546 W. 80. Str. Tel.: Stewart 826. Bitte nicht Sonntag telephoniren, auch nicht Abends. sasomo

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Küchenarbeit im Saloon oder Restaurant. Telephonirt: Mrs. Tony, Canal 3935. sasomo

Gesucht: Deutsche Nurse, 31 Jahre alt, erfahren, kann gut nähen, sucht Stelle bei Baby oder größeren Kindern. G. G., 5132 Warwick Ave. 24fb1wX

Gesucht: Mädchen, welches englisch spricht und schreibt, sucht Stelle des Nachmittags von 1 Uhr an zur Bedienung des Telephons, oder irgendwelche Arbeit. 3706 N. Claremont Ave., 1. Flat, Telephon: Wellington 5985 8fb*X

Die Kreuzfahrt vom 24. Januar.

Von Otto v. Gottberg.

Den „Kieler Neuesten Nachrichten" entnehmen wir folgende interessante Beschreibung der letzten Nordseeschlacht durch einen deutschen Marineoffizier, der an dem Kampfe teilgenommen hat:

Hinter „Seydlitz" mit der Flagge des B. D. A. (Befehlshabers der Aufklärungsschiffe) am Top liefen am 23. Januar S. M. Große Kreuzer „Moltke", „Derfflinger" und „Blücher" aus dem Hafen. Voran flogen der Kiellinie der vier Schiffe die Kleinen Kreuzer „Kolberg" und „Stralsund mit Torpedobootsflotillen in Form eines Bogens oder aufgespannten Schirms, der stets Geschwader gegen plötzlichen Regen — von Granaten— zu schützen pflegt. Oben spähen auf allen Fahrzeugen die Augen der Kriegswachen ins Wehen aus Nordwesten. Unten schlummern Dienstfreie im Schlaf des Gerechten. Nach dem Zweck der Fahrt fragt vorläufig niemand. Bekannt ist er nur dem Admiral.

Der Morgen graut. Die Wache wird gewechselt. Vorn von der Brücke der „Kolberg" hält als Kriegswachtleiter ein junger Kapitänleutnant Ausschau. Im ersten Licht des über bewegter See klaren Tages sieht er halblinks voraus etwas wie ein schwelendes Streichholz über den Wellen und daneben rechts und links ein Dutzend schwarzer Schattenstriche. Er läßt das Glas am Lederband von den Augen fallen, hebt die Hand zur Mütze und spricht, den Kopf drehend, zum Kommandanten rechts und Ersten Offizier links: „Backbord voraus Kreuzer mit einem Mast und Zerstörer, also..... Engländer," will er weitersagen. Aber den Mund unter seinem Glas öffnend, ist der Kommandant ihm zuvorgekommen mit dem Befehl: „Klar Schiff anschlagen."

Auf den Wirbel schlüpfen drunten die vom Nachtdienst berußten nackten Heizer wieder in die Kleider statt ins Badewasser. Die Geschützbedienungen hasten auf ihre Posten, die Sanitäter zum Verbandplatz. Die Ingenieure eilen in die Maschinen- und Heizräume, die Seeoffiziere auf ihre Gefechtsstellen und zum Kommandoturm. Durch einige schmale Ritzen spähen im Schweigen gespanntester Erwartung große weite Augen, während die Herzen frohlocken: heute gibt's was!

Der Kapitänleutnant auf „Kolberg" nimmt kein Auge vom Gegner, und bald speit „Kolberg" Eisen über das Wasser. Der Brite läßt drei Minuten verstreichen, ehe er mit einem Vordergeschütz den ersten Schuß tut. Damit beginnt ein Kampf der Artillerie zweier kleiner Kreuzer. Auf dem feindlichen werden gute Treffer festgestellt. Auch der unsere erhält zwei, nämlich eine 15- und eine 10.2-Zentimeter-Granate. Die eine durchschlägt das Mannschaftsklosett, die andere richtet noch geringeren Schaden an. „Kolberg" hat heute noch gleiche Kampf- und Maschinenkraft wie vor dem Gefecht, und nur drei Tote und zwei Leichtverwundete an Besatzung verloren. Die Treffer waren von so geringer Bedeutung, daß Kommandant und Erster Offizier erst später von ihnen erfuhren und keinerlei Erschütterungen spürten. An Stelle der Gefallenen und Verletzten traten still und flink Ersatzleute. „Kolberg" blieb in Fahrt und wollte näher an den Feind. Aber „Stralsund", die weiter rechts voraus des nach Nordwest dampfenden Geschwaders fuhr, hatte unterdessen dem Admiral auf „Seydlitz" gemeldet: „Steuerbord voraus acht große feindliche Schiffe!" Das Flaggschiff antwortete mit einem Befehl, der das Geschwader der vier großen Kreuzer kehrt schwenken ließ und den Schirm von vier kleinen Kreuzern zuklappte. In entgegengesetzter Richtung wie vorher geht jetzt die Reise nach Südost. Der deutschen Küste sind am nächsten „Kolberg", „Stralsund", Graudenz", „Rostock" und die Torpedoboote. Es folgen „Seydlitz", „Moltke", „Derfflinger" und am Schlusse der Linie — auf letzter ruhmreich schöner Heldenfahrt — unser „Blücher". Halten wir fest, daß vor der Schlacht unser Geschwader zur deutschen Küste fuhr.

Während der Fahrt zur deutschen Küste steht auf der Brücke des „Moltke" ein Kapitän, der anderer Verdienst und gute Augen zu würdigen versteht und darum beim Erzählen nicht von sich, sondern dem Lotsen an seinem Ellbogen spricht: „Der Lotse sagte mir plötzlich, er sähe Steuerbord achtern fünf Rauchwolken."

„Das werden fünf von den feindlichen Zerstörern sein, Lotse!"

„Nein Herr Kapitän! Dafür werfen sie mir ein zu breites Bugwasser auf!"

Kommandant und Lotse begutachteten die fünf kaum sichtbaren Schatten auf dem Wellengrau noch durchs Glas, als auf 500 Meter halbrechts hinter ihnen eine große Granate ins Wasser schlägt und eine hohe Wassersäule zurückwirft. Damit hatte der Feind sich demaskirt. Entweder waren halbrechts hinter unserem Geschwader fünf bislang nicht gemeldete große Schiffe aufgetaucht oder aber fünf von den vorher gesehenen acht hatten weitausholend um unser Geschwader von links nach rechts herumgekommen. Das Feuer wird bei uns sofort erwidert. Um seine Artillerie zur Geltung zu bringen, marschirt zunächst der Gegner, dann unser Geschwader in einer Staffel auf. Mit einem Abstand von etwa 22 Kilometer fahren also in schräger Linie vorn unser deutsches und hinten das englische Geschwader in einer Staffel gestaffelt. In der Fahrt versucht jede Einheit durch ständiges Drehen dem Feind möglichst viel Geschütze zuzukehren. Die Briten hatten mehr als wir. Wer Größe und Bestückung des „Blücher" kennt, darf etwa sagen, daß wir im jetzt laufenden Gefecht mit dreieinhalb Einheiten gegen fünf kämpfen. Das Feuer der Briten konzentrirt sich zunächst auf unser letztes Schiff. Ein schwerer Treffer in die Maschine, und „Blücher" bleibt langsam zurück. Schon ehe er endlich unter einem zweiten Treffer mit letztem Signal meldet: „sämmtliche Maschinen versagen", steht er von der vorderen Brücke bis zum Heck in Flammen. In einer riesigen Säule lodern sie zum Himmel. Darum haben die Männer an Bord nicht gezagt. Es ist vielmehr wahrscheinlich, daß sie, wie andere ihrer Kameraden auf anderen Schiffen, eigenhändig die Luken öffneten, weil sie lieber sinken und ertrinken, als Fahrzeug und Flagge dem Gegner ausliefern wollten. Ein Brand an sich scheint nämlich weniger gefährlich als er aussieht. Trug doch schon nach dreiviertelstündigem Gefecht auch die Schanze des „Seydlitz" Brandwirkung. Dieses Schiff ist von den heimgekehrten Fahrzeugen „Seydlitz", „Moltke", „Derfflinger", „Kolberg", „Stralsund", „Graudenz" das einzige, dem das zweistündige Feuern des Gegners eine wirkliche Wunde schlug. Die Briten schießen nämlich auf allzu weiten Abstand, um dem Feuer unserer mittleren Artillerie fernzubleiben. Wohl darum sehen wir an „Derfflinger" und „Seydlitz" je einen Treffer, der wohl an die Schiffswand schlug, aber sie so wenig beschädigte, daß das Einsetzen einer neuen Platte überflüssig ist. Die Granate, die auf „Seydlitz" die Schanze in Brand setzte, durchbohrte einen Turmunterbau und entzündete Munition. So gab es Feuer und Tote im Turm. Sonst ist auch „Seydlitz" unbeschädigt geblieben. Das Schiff war sofort nach Löschen des Brandes kampffähig, und so wenig Schaden ist dem ganzen Geschwader geschehen, daß der Admiral kein einziges Schiff ins Dock zu schicken hatte. Alle sind zum Auslaufen bereit. Das Flicken des „Seydlitz"-Turmes ist eine Sache von Tagen und wird durch an Bord geschickte Arbeiter besorgt.

Doch bleiben wir während des zweistündigen Feuergefechtes zur Beobachtung der besseren Wirkung unserer eigenen Artillerie auf dem „Moltke". Unter schweren Treffern sackte zurächst von den fünf Schiffen der englischen Staffel das zweite vom rechten Flügel. Es blieb zurück, „es schor aus". Das dritte schloß auf, und es entstand eine Lücke zum bisherigen vierten Schiff! So folgten unserem Geschwader jetzt zwei Gruppen von je zwei englischen Schiffen. Das ausgeschorene Schiff ward nicht wiedergesehen und ist wohl das gesunkene. Aber mit der Zeit sackten oder schwenkten gar kehrt auch die beiden jetzt vorne rechts stehenden Schiffe, und das ist erklärlich, da auf den Briten an Treffern allein fünf brandstiftende beobachtet wurden. Die englische Kampflinie war jetzt in Verwirrung, und ihre Kampfkraft gebrochen. Darum nur kann der Admiral des Feindes das Gefecht abgebrochen und sich zur hinkenden Heimfahrt entschlossen haben. Weder das deutsche Minenfeld noch deutsche Unterseeboote, von denen der englische Bericht erzählt, waren zu dieser Zeit in der Nähe aber... die Briten einfach fertig! Sie hatten sich blutige Köpfe geholt und konnten ihrem Gegner nicht weiter folgen. Außer Gefecht gesetzt wurden von ihren großen Kreuzern drei! Englische Blätter verkünden, daß die Reparatur Monate in Anspruch nehmen wird. Von unseren Fahrzeugen wurde eins, der mit Flaggen am Mast ruhmvoll ins Wellengrab gesunkene „Blücher", außer Gefecht gesetzt. Alle anderen an der Aktion beteiligten deutschen Schiffe blieben gefechtsfähig. Kein kleiner Kreuzer — wie englische Blätter verkünden — ist gesunken. Nur „Kolberg" und „Stralsund" waren beteiligt. Außerdem zugegen „Graudenz" und „Rostock". Alle vier sind unversehrt. Unser schöner Erfolg wird gemehrt durch die unbestreitbare Tatsache, daß einer der großen englischen Kreuzer gesunken ist. Gewiß kann das Menschenauge irren, und gerade die Erregung des Gefechts weckt Sinnestäuschungen. Aber den Untergang des britischen Kreuzers haben gar zu viele Augen gleichzeitig gesehen, gar zu viele Lippen von den verschiedensten Orten gemeldet, als daß ein Irrtum obwalten könnte. Der Kommandant des „Moltke" erhält von seinem zweiten Artillerieoffizier zunächst Meldung von einer großen Explosion auf einem feindlichen Schiff. Der meldende Offizier hält seinen Vorgesetzten für Minuten von der Wirkung der Explosion auf dem Laufenden und schließt: „Das Schiff sinkt!" Da geht die gleiche Meldung auch von zwei anderen Offizieren und verschiedenen Leuten des Schiffes ein! Sie wird an den Admiral weitergegeben und er hört Bestätigung durch die Meldung des Torpedobootes "V 5". Später meldet das den Briten folgende Luftschiff die Abfahrt von vier Kreuzern. Kann noch ein Irrtum obwalten? Ausgeschlossen!

Ueber alles Lob erhaben muß wieder die Haltung des Personals während des Gefechts gewesen sein. „Mit solchem Offizierkorps und solcher Mannschaft sich zu schlagen, ist ein Vergnügen", sagt der Kommandant. Während Sprengstücke der zu kurz gefallenenGranaten das Deck des (ohne jede Wunde abgekommenen) Moltke besäten, ließ der Kommandant durch das Netz von Sprachrohren und Telephonen seine Leute von jedem Erfolg des Gefechts wissen. Ein unbeschäftigter Matrose greift in Freude über eine Nachricht zur Violine. Während es aus den Türmen des Schiffes kracht und von drüben heiße Eisengrüße zischende Wassersäulen hochwerfen, spielt er zum Schlachtentanz auf: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall!" Der nächste singt mit. Von Lippe zu Lippe hallt durch Munitionskammern und Geschütztürme, durch alle grauen kahlen Gänge der schwimmenden Burg von Stahl unser feierlich ernster und doch kampffreudig froher Schlachtengesang. Ohne Rast aber tun die Fäuste weiter ihre rauhe treue Arbeit für Kaiser und Vaterland.

Besser als Kalomel

Tausende haben ausgefunden, daß Dr. Edward's Olive Tablets ein harmloses Ersatzmittel sind.

Dr. Edwards Olive Tablets — das Ersatzmittel für Kalomel — sind ein mildes, aber sicheres Abführmittel, und ihre Wirkung auf die Leber ist fast augenblicklich. Sie sind das Resultat von Dr. Edwards' Entschluß, Leber- und Eingeweide-Leiden nicht mit Kalomel zu behandeln. Seine Anstrengungen, es bei Seite zu schieben, haben diese kleinen olivenfarbigen Tablets hervorgebracht.

Diese angenehmen kleinen Tablets tun dasselbe Gute, wie Kalomel, aber sie haben nicht die schlechten Nachwirkungen. Sie schädigen nicht die Zähne, wie dies scharfe Flüssigkeiten oder Kalomel tun. Sie bekämpfen das Leiden ...

Kopfschmerzen, Abgespanntheit und jenes Gefühl der Mattigkeit ... Nehmt Dr. Edwards' Olive Tablets ... 10c und 25c die Schachtel. Alle Apotheken.

The Olive Tablet Company, Columbus, O.

März-Kleiderstoffe-Verkauf

Feines reinwollenes Broadcloth, 50 bis 54 Zoll breit, „Twilled" Rückseite, Seide „finished", in schwarz und einer großen Auswahl von wünschenswerten Farben; gut 1.00 wert, während dieses Verkaufs zu, die Yard ... 59c

Novelty Check und Plaid Suitings, 36 Zoll breit, in einem großen Sortiment von Streifen und Farben, regulär 19c; die Yard ... 8c

36zöllige Tweed Suitings, in grau und schwarz und weißen Mischungen und anderen Farben-Kombinationen; guter, schwerer Stoff für Suits, Skirts und für Knaben-Trachten; wert das Doppelte, zu, die Yard ... 12½c

Handtuchzeug

6c gebleichtes „Twilled" Leinen Finish Crash-Handtuchzeug, wurde für ein „Barber Supply"-Geschäft gemacht; hat aber Border nur an einer Seite, deshalb speziell, Yard.... 3½c

Bettdecken

Weiße Marseilles-Muster gesäumte Bettdecken, für volle Größe Betten; aus feinem Baumwollenzeug gemacht; weicher Finish, am Dienstag zu ... 79c

Waschstoffe

Fabrikrester von 36zöll. gebleichtem Muslin, für alle Zwecke geeignete Längen, Yard 4½c. — Kleider Prints, Ausschuß von American und Simpson's, 7½c Qual., Yard.... 4¾c

Waschstoffe

Roberdale Marke Kleider-Zephyrs, in einer vorzüglichen Auswahl von hübschen Plaids, Karrirungen und Streifen; dauerhafte Farben; regul. Preis 12½c, zu, Yard ... 8¾c

Ticking

32zöll. fancy Art Ticking, in hübschen Farben, für Matratzen, Federbetten und als Kissenbezüge; der gewöhnliche Preis beträgt 25c, zu, die Yard 12½c

Für Damen

Langes Cambric Chemise für Damen, mit Stickerei besetztem Yoke, Skirt ist nett mit Ruffle versehen; ist gut 69c wert, speziell, zu nur ... 37c

Für Damen

Muslin-Beinkleider, Flounce mit Reihen von fancy Spitzen-Einsatz; offene oder geschlossene Moden; kosten gewöhnlich 59c, morgen zu ... 37c

Für Damen

Weiße Unterröcke für Damen, mit brei-tem Stickerei Flounce und breitem Band-Einsatz; kosten in anderen Läden $1.00, Dienstag zu ... 67c

Putzwaaren

Eine anziehende Partie von Seide- und Satin-Turbans und Sailors, in einer Mannigfaltigkeit von neuen Schattirungen; sind bedeutend mehr wert, Auswahl, zu....... 15c

Putzwaaren

Fancy Stroh Braid, gute Qualität, in allen gewünschten Schattirungen für das Frühjahr; am Dienstag, Bolt von 12 Yards für ... 3c

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Hübsche Frühjahrs-Seide

36zöllige seidegemischte Kleiderstoffe, zu einem verlockend niedrigen Preis; einbegriffen sind Novelty bedruckte Crepe de Chines, reiche Broche Matelasses, Brocaded Tussahs und fancy bedruckte Blumen-Muster, Corded Tussah-Seiden; ein vorzügliches Farben-Sortiment und -Moden für Frühjahr-Kleider; Werte bis zu 50c, morgen zu, die Yard ... 19c

36zöllige importirte weiße japanische Habutai-Seiden, für Kleider, Waists, „Slips", als Futterstoffe usw; waschen sich sehr hübsch; zu, die Yard,

49c, 35c, 25c

„Wundervoll!" ist das Wort, das die Geschichte dieses zeitgemäßen Kleider-Einkaufs am besten kennzeichnet

$4.90

Jawohl, erstaunlich, sogar in unseren großartigen Basement-Verkaufsräumlichkeiten, wo Werte von der ungewöhnlichsten Art immer geboten werden. Ein Einkauf von Kleidern zu einem so niedrigen Preis, daß unsere Preise für Dienstag in dieser Saison nicht wieder übertroffen werden können.

Der Einkauf umfaßt 500 Kleider f. Damen und Misses, für Straßen-, Konfirmation- und „Party"-Gebrauch, alles 1915 Frühjahr-Moden; anziehende Moden, die sicherlich zufriedenstellen werden.

Diese Kleider sind gemacht aus wollenen Serges, seidenen Poplins, seidenen Messalines, geblümten Crepes, Seide Crepe de Chines, Seide-Chiffons, Spitzen usw., in den neuen Suspender Coatee, „Belted"-, „Empire"- und geschneiderte Effekten, hübsch besetzt mit netter Stickerei, Seide Braid, Spitzen-Einsatz und so weiter;

Circular Yoke und „Flared Skirts", in Sand, rosa, hellblau, weiß, Belgion blau, Putty, Battleship grau, Navy und schwarz; Größen für Misses 16 und 18 Jahre, und Größen für Damen 34 bis 44. Kleider, die man in anderen Läden nicht für weniger als $6.50, $7.50 und $8.50 kaufen kann; alle in einer großartigen Partie, nur für Dienstag, zu... $4.90

$4.90

Bänder

Vierzölliges reinseidenes Taffeta-Band und dreizölliges reinseid. Moire- und Satin Finish Messaline-Band; weiß und alle anderen Farben, die 13c Qualität, Yard....... 8½c

Taschentücher

3c schlichte weiße und mit farbigem Border, sowie in einer Ecke bestickte Taschentücher für Kinder; volle Größe; Dutzend 22c; Stück ... 2c

Unterzeug

59c Flat fließgefütterte Unterhemden und „Ankle"-Länge Unterhosen und mittelschwere gerippte Unterhemden und Unterhosen für Männer, in Ecru, Auswahl ... 37c

Strümpfe

Nahtlose Lisle finished baumwollene Damenstrümpfe, in schwarz und schlichten Farben und bestickten Effekten; Ausschuß-Qualität der 15c Sorte; drei für 25c; das Paar........... 9c

Strümpfe

Fiber-Seide Halbstrümpfe für Män-ner, mit mercerized baumwollenen Fußsohlen; in der Fabrik ausgebessert; nur in schwarz; die 15c Qualität; Dienstag, speziell............ 6½c

Kurzwaaren

Stahl-Fingerhüte, „Closed End", zu 1c
Holz-Kabinets, mit Haarnadeln, verschiedener Art, zu ... 2½c
Agate-Knöpfe, Karte, 6 Dutz., zu.. 2c

Kurzwaaren

Vernickelte Sicherheitsnadeln, Karte mit einem Dutzend........ 1c
Holzknöpfe Molds, 6 Größen, Dutz.. 1c
Clark's O. N. T. farbiger Nähmaschinenzwirn, 200 Yd. Spule... 1c

Tassen und Untertassen

Schlichte weiße Porzellan-Tassen und -Untertassen, geeignet für den täglichen Gebrauch, etwas fehlerhaft (Post- oder Telephonbestellungen werden nicht ausgeführt), das Paar..... 5c

Liköre

O. F. C. Whiskey, „Bottled in Bond", Flasche......... 69c
Wein, Schilling's Port oder Sherry, 8 Jahre alt, Gallone, 1.39
Gordon Dry Gin, Flasche...... 83c

Liköre

Whiskey, in Fässern gealtert, L. W. Taylor Rye oder Bourbon, Gallone, $3.05; halbe Gallone, $1.59; Quartflasche.... 83c
Schilling's süßer Catawba, Riesling, Zinfandel, Muscatel oder Claret Wein, Gallone $1.19

Beachtet diese Werte in Kleidern

Etwa 400 Paar Hosen für Männer und junge Männer, von Partien zusammengetan, die früher aufwärts bis zu $1.75 verkauft wurden; diese Hosen sind aus grauen Casimeres, gestreiften Cheviots, fancy Worsteds usw. gemacht; Side Buckles und Belt Loops; Gr. 28 bis 42; ein Bargain, Dienstag, 90c

Russian Knabenanzüge, Matrosen- oder Militärkragen- und Eaton Norfolk-Moden usw.; aus blauen Twills, fancy Cheviots usw. gemacht; Braided und best. Kragen, Abzeichen auf Aermel; Größen 4 bis 8 Jahre; vorzügliche $2 Werte, Ausw., $1.29

Balkan Norfolk-Anzüge für Knaben, mit Patch-Taschen und angenähtem Gürtel; alle neuen Frühjahr-Schattirungen von grau, blau und braun, in Streifen und Mischungen; Größen 3 bis 16 Jahre; Werte, die kein anderer Laden bieten kann; die regulären $3 Anzüge für nur....... $1.97

Gardinen, Stück 39c

Das Stück 39c

Einzelne und angbroch. Partien v. Spitzengardinen von einer großen Philadelphiar Fabrik: Kabel- und schottische Netzgewebe, 2½ und 3 Yards lang, zahlreiche Muster — wert 1.50 das Paar, speziell das Stück zu 39c

36-zölliger Gardinen-Swiß, alles gute Muster, passend für Sash- oder lange Gardinen, stets 10c, per Yard zu..................... 5½c

Muster-Enden von Kabel-, Filet- und Nottingham-Gardinen, 1½ bis 1¾ Yard lang, repräsentiren Gardinen, die bis zu $3.00 das Paar wert sind, das Stück zu.............. 17c

Sunfast Drapery Material, 36 Zoll breit, für Seiten-Draperien und Portieren, die 25c Sorte, per Yard zu.................. 15c

Schuhe für Jedermann zu 90c

In welchem anderen Laden könnt Ihr Schuhe wie diese für 90c kaufen? Schuhe aller Arten, in allen Größen, für Männer, Damen, Knaben, Jünglinge, Misses und Kinder, zu etwa der Hälfte des wirkl. Wertes. Einbegriffen sind: Knöpf- und Schnürschuhe für Damen, alle Moden und Ledersorten, einschließlich lohfarbige, Russia Calf, mit hohen oder niedr. Absätzen; Größen 2½ bis 8, zu 90c

Solide, zuverlässige Schuhe für Männer, mit breiten Zehen, Schnürschuhe mit schweren Sohlen; Größ.n 6 bis 11, zu........... 90c

Knöpf- und Schnürschuhe für Misses und Kinder, breite, hohe Zehen-Leisten; alle Ledersorten; Kid und Cloth Tops, 6 bis 2, 90c

Schuhe für Knaben, Jünglinge und kleine Knaben, aus Box Calf und Gunmetal Calf; einschl. Elkskinschuhe; Gr. 9 bis 5½, zu 90c

Satin Pumps für Damen, alle Schattirungen, Rosetten oder Chiffon „Bows" auf „Vamps"; „Covered" Cuban-Absätze; Größen 2½ bis 7, zu............... 90c

Vom Grundeigentumsmarkt.

Baustelle in Wellington Straße, östlich von Sheridan Road, verkauft.

John L. Shortall, Charles L. Strobel und James S. Harlan, die Verwaltungsräte des North Shore Landsyndikates, haben an Ida und Minnie Koenig ein in der Wellington Straße, 100 Fuß östlich von Sheridan Road, zwischen diesem und dem Sheridan Lake Shore Drive gelegenes Grundstück, 120 bei 165 Fuß, verkauft und diese werden, wie es heißt, zwei hochelegante Wohnhäuser darauf errichten. Der Preis stellte sich auf $36,000, sodaß also $300 für den Frontfuß bezahlt wurden.

Die Liegenschaft an der Nordwestecke von N. Halsted Str. und Waveland Ave., Grund 103 bei 98 Fuß, Ostfront, mit einem Laden- und Wohngebäude, ging aus dem Besitze von Fannie Cohen in den von Pauline Koster über, welche $38,000 dafür bezahlte. In Verbindung damit verkaufte Frau Koster ihr Grundeigentum in Kenmore Ave., 170 Fuß südlich von Ainslee Str., Grund 60 bei 149 Fuß, nebst dem darauf stehenden Mietshaus für $23,000 an F. W. Spelz.

Das Laden- und Wohnhaus an der Nordostecke von Trumbull Ave. und W. 15. Str., Grund 38½ bei 125 Fuß, Westfront, wurde von Henry Silvermann für $30,000 an Ethel Gelfand und Samuel Lagerwitch verkauft.

Mary S. Thayer erstand für den Preis von $48,000 von Charles Stemwedel das zwölf Wohnabteile von je vier oder fünf Zimmern enthaltende Mietshaus an der Südostecke von Maplewood und Sunnyside Ave. Das Grundstück mißt 68 bei 125 Fuß.

Klubhaus für Fabrikarbeiterinnen.

Die Young Woman's Christian Association hat für den Preis von $15,000 von Elmer E. Gounley das unbebaute Grundstück an der Südostecke von Monroe Str. und Ashland Ave. erworben, um darauf so bald als möglich ein Klubhaus für Fabrikarbeiterinnen zu errichten. Dieses wird u. A. auch einen Turnsaal, ein Schwimmbassin und eine Bibliothek enthalten.

Frau Julia Taken hat von Albert M. Gottstein die Liegenschaft an der Südostecke von Montrose und Kenneth Ave., Grund 100 bei 125 Fuß, mit einem einstöckigen Gebäude, in welchem sich das Mayfair Theater und sieben Läden befinden, käuflich erworben. Der Preis stellte sich auf $40,000. Die Käuferin gab ihr auf $30,000 veranschlagtes, sechs Wohnungen enthaltendes Mietshaus Nr. 4347—49 Greenwood Ave., sowie eine auf $4000 bewertete Baustelle in Milwaukee Ave., nahe der Crawford Avr., mit in Zahlung.

Frau Taken kaufte ferner von Kate Quinn das sechs Wohnabteile enthaltende Mietshaus Nr. 5120—22 Kenmore Ave., Grund 50 bei 125 Fuß, und gab ihr im Austausch dafür das Ballou-Apartementgebäude, Nordwestecke von Dickens und Ballou Str., Grund 100 bei 125 Fuß. Beide Liegenschaften haben einen Wert von ungefähr $25,000.

Wm. J. und Bertha Coolahan, sowie Anna Koch kauften von E. O. Johnson ein in der Argyle Str., 317 Fuß westlich von der Glenwood Ave. gelegenes Mietshaus, Grund 50 bei 115 Fuß, für $22,500.

Das sechs Wohnabteile enthaltende Mietshaus Nr. 6609—11 Greenwood Ave. ging für den Preis von $25,000 aus dem Besitz von Peter J. Bassett in den von Eva Davis über, welche eine Liegenschaft an der Nordostecke von 82. und Halsted Str. mit in Zahlung nahm.

In völliger Harmonie miteinander.

Fünf bekannte Chicagoer, George F. Porter, Nr. 26 Ost Erie Str., Frau Arthur Ryerson, Nr. 716 Rush Str., Fred C. Bartlett, Nr. 2901 Prairie Ave., Ambrose Cramer, Lake Forest, und Abram Poole haben beschlossen, sich am Nordende des Lincoln Parks, in der Lake View Ave., südlich von Diversey Boulevard, elegante Wohnhäuser zu bauen, die im Stil völlig mit einander harmoniren und eine künstlerische Einheit bilden sollen. Obgleich die Häuser, mit deren Bau schon in allernächster Zeit begonnen werden wird,völlig von einander getrennt sind, werden sie gemeinsame Heizung haben, und auch der Kraftwagenschuppen wird von den fünf Familien gemeinsam benützt werden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die englische Bühne.

Illinois. — „Rose Mary" mit John Drew wird hier achtmal aufgeführt. Es hat eine lange Reihe von Aufführungen in New York hinter sich, seine Verfasser sind Louis N. Parker und Murray Carson, und es behandelt eine englische Liebesgeschichte. Drew spielt den Helden, Sir Jasper Thorndyke, seine Partnerin ist die englische Schauspielerin Alexandra Carlisle.

Garrick. — Marie Tempest kommt mit ihrer Truppe aus London auf mehrere Wochen. In dieser Woche wird „The Marriage of Kitty", die englische Bearbeitung eines französischen Stückes, gegeben.

La Salle. — John Cort bringt hier sein neuestes Singspiel: „What's Going On?" zur Aufführung. Ein Tanzchor spielt eine große Rolle darin. Die Handlung ist in ein Sommerhotel in den Catskills verlegt.

Powers'. — „The Dummy" wird noch zwei Wochen gegeben.

Princeß. — Hier wird immer noch „Our Children" gespielt.

Cort. — „The New Henrietta" bleibt hier auf dem Spielplan.

Cohans Grand. — „On Trial" zieht nach wie vor volle Häuser.

Viktoria. — Lew Fields Gesellschaft tritt hier in „Hanky Panky" auf.

Imperial. — „The Girl from Rector's", P. M. Potters Komödie, wird hier gegeben.

Kolumbia. — Die Golden Crook Company und der Komiker Billy Arlington unterhalten hier das Publikum.

Leset die „Sonntagpost"

Elastische Strümpfe, Bandagen-Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Kniellänge, Seide	2.25
Knie-Stück — Seide	1.75
Knöchel-Stück — Seide	1.70
Leibbinden — Seide	3.25

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden. Erfahrene Bandagisten — auch für Damen. Offen täglich von 9 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik
801-803 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Ave.
6. Stock — Nehmt den Elevator.

Freie Klinik Ill. College of Chiropodie und Orthopodies, 1321 N.Clark Str. Fußleiden behandelt, 9:30 Vormittags bis 5:30 Nachmittags. Freiklinik: Montag, Mittwoch und Freitag Abend 23fv*X

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber. 30ok.mifrmo*

Angeblich verdächtig.

Feuerwehr will mit Oel getränkte Lumpen gefunden haben.

Ein Feuer, welches gestern die Räumlichkeiten der Eisschrankfabrikanten H. A. Born & Co. im ersten Stockwerke des Gebäudes Nr. 3201 Shields Avenue heimsuchte, wird jetzt von dem Feuerwehranwalt und der Polizei auf seinen Ursprung hin untersucht. Man glaubt, daß der Brand angelegt wurde. Kapt. H. J. Fuchs vom Spritzenzug Nr. 10 erklärte, daß er, als er in das Haus eindrang, leicht brennbare Stoffe, die mit Oel getränkt waren, gefunden habe. Henry A. Born, der Präsident der Firma, Nr. 3520 Grand Boulevard, befand sich zur Zeit des Feuers in der Stadt.

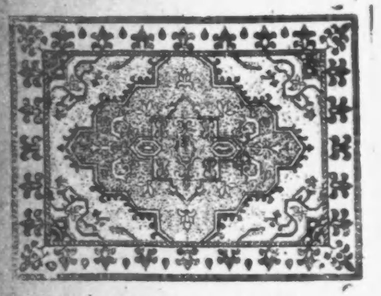
Sicheres Mittel. — Erster Schriftsteller: „Ich sitze furchtbar in der Tinte." — Zweiter Schriftsteller: „Du mußt wieder schreiben."

Unser berühmter jährlicher

März-TEPPICH-Verkauf

fängt morgen an'

Unsere jährlichen März-Teppich-Verkäufe sind auf der ganzen Nordseite berühmt. Jede erfahrene Hausfrau weiß, daß man zu keiner anderen Zeit und in keinem andern Geschäft Teppiche so billig kaufen kann. Falls Sie glauben, daß Sie in diesem Frühjahr oder Sommer einen Teppich brauchen werden, kaufen Sie ihn unbedingt jetzt, solange die Preise so unerhört niedrig sind.



Einer von den vielen hübschen Teppichen, die wir jetzt um ein Drittel billiger verkaufen. — Sie sind echte Arminster Teppiche, hübsche, moderne Muster, in schönen Farben — 9 bei 12 Größe — zu 13.95

Echte Royal Wilton Teppiche. Jedermann weiß, daß diese herrlichen Teppiche geradezu unverwüstlich sind. Prachtvolle persische Muster in herrlichen Farben. 9 bei 12 Gr., gewö. Pr. $40, spez. 29.50

PETERSEN FURNITURE COMPANY
1046-48-50-52-54-56 Belmont Ave.

Finanzielles.

Arthur O. Slaughter.
Frank W. Thomas.
Philip W. Seipp.

A. O. SLAUGHTER & CO.
BROKERS
110 W. MONROE STR.
Mitglieder:
New York Stock Exchange
New York Cotton Exchange
New York Coffee Exchange
Chicago Board of Trade
Chicago Stock Exchange
St. Louis Merchants Exchange
Erster Klasse Geldanlage
BONDS
Anlagesicherheiten.

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
Geldsendungen
angenommen für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien) und Ungarn, unter meiner Garantie.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. Kempf
120 N. La Salle Straße.
25fb,dosrsonmodi*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5% bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201-205, 170 W. Washington Str.
Telephon 1101 Main okt5misamo*

Schiffskarten
Von oder nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn, für Frauen und Kinder oder Männer über 60 Jahre.
Geldsendungen
werden für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien), Ungarn und Rußland unter Garantie angenommen.
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig verfertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str.
619 W. North Avenue.
Neue Filiale:
1400 W. 51. Strasse,
Ecke Loomis Str.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
26fb*

Krankheiten
der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair.“
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.
s12X*

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Kriegsplauderei vom Rhein.

Kanonendonner vom Kriegsschauplatz. — Die Feldgrauen und Blauen — Kriegsbegeisterung unserer Heere. — Kriegs- und Kommißbrod. — Was wir rauchen. — Gedrückte Stimmung in England und Frankreich. — Lügen und Prahlereien. — Neue Hilfstruppen. — Deutsche Zuversicht.

Horchheim bei Koblenz, 2. Feb.

Wenn man auf einen der nahen Höhenzüge des Hunsrückens steigt, so hört man zuweilen den Kanonendonner von den Forts und Schützengräben bei Poni à Mousson, jenseits Metz und nahe Nancy. Noch deutlicher vernimmt man ihn von Trier, Saarlouis und Saarbrücken aus, wo in der Stille der Nacht oft die Fenster klirren, wenn die schweren Geschütze ihre eherne Sprache reden. In der Luftlinie ist Koblenz kaum 120 englische Meilen vom nächsten Kampfplatz entfernt, eine Strecke, die man im Auto bequem in drei Stunden zurücklegen kann. Sie sehen also, daß wir nicht sehr weit zu fahren haben, um an die deutschen Schützengräben zu gelangen, und mir sind Fälle bekannt, in denen Soldaten, die Morgens hier durchfuhren, schon am Abend im Feuer standen und am folgenden Tage verwundet die Heimreise antraten. Wenn man nicht auf Schritt und Tritt feldgrauen Soldaten begegnete, die an die Front nach Frankreich oder Rußland geschickt werden, und solchen in blauen Uniformen, die für den Garnisondienst bestimmt sind, nicht felddienstfähigen Landsturmleuten, so würde man durch nichts daran erinnert werden, daß wir in einen Krieg verwickelt sind, wie ihn die Welt noch nie erlebt hat. Alles wickelt sich hier an einem der wichtigsten Mittelpunkte militärischen Betriebs in größter Ruhe und peinlicher Ordnung ab. Truppen kommen und fahren weiter, auf den Uebungsplätzen wird stramm exerzirt, und wenn eine Truppe ausgebildet und besichtigt ist, marschirt sie, mit Grün und Fähnchen geschmückt, mit klingendem Spiel oder vaterländische Lieder singend, zum Bahnhof, um nach der Front geschickt zu werden. Die Verwundeten können es kaum erwarten, bis sie wiederhergestellt sind und zu ihren Truppenteilen zurückgesandt werden, und die Ersatzreservisten und Freiwilligen sind von demselben Eifer beseelt, an den Feind heranzukommen. Neulich meldeten sich zahlreiche Landsturmleute, die zurückgestellt waren, und baten dringend, auch hinausgeschickt zu werden, obschon sie als nur garnisondienstfähig vom Arzt erklärt worden waren. Zu ihrem Bedauern müssen sie hier bleiben, und es war nur ein schwacher Trost für sie, daß der kommandirende General sie wegen ihres Opfermutes belobte.

Die englisch-französischen Lügenfabrikanten erzählen Ihnen täglich, wie der Hunger an unsere Türe klopft, und wir uns sozusagen nur noch von Abfällen nähren, die sonst den Schweinen vorgeworfen wurden. Das ist natürlich gelogen. Wir essen zwar kein Weißbrot mehr, aber kräftiges Kriegsbrot, aus Weizen- und Roggenmehl gebacken, K-Brot genannt, nach dem den Brotlaiben aufgedrückten Stempel. Das ist nahrhafter, als fades Weizenbrot, das sich erst in den letzten Jahren eingebürgert hatte, und mit Vorliebe von den Dienstmädchen gegessen wurde, weil sie dieses Brot für vornehmer hielten. Reines Roggenbrot, wie wir es stets essen, war überhaupt nur noch vereinzelt zu haben. Unser Kommißbrot schmeckt vortrefflich, und die Leute verkaufen es nicht mehr, wie es früher vielfach der Fall war, weil das Kriegsbrot von derselben Beschaffenheit ist. Die Herrschaften, die früher nicht ohne französischen Schaum- und Rotwein, Kaviar und tropische Genüsse leben zu können vermeinten, werden jetzt allerdings bald umlernen müssen, wenn der Krieg noch lange dauert. Die Vorräte daran werden knapper, die Preise demgemäß höher, und bald werden die Feinschmecker sich an die Erzeugnisse „made in Germany“ gewöhnen müssen, die auch nicht zu verachten sind, abgesehen davon, daß das deutsche Geld im Lande bleibt. Tabak und Zigarren werden, so weit die besseren Sorten in Betracht kommen, etwas teurer werden. Aber neuerdings ist Oesterreich-Ungarn mit seinem bosnischen und herzegovinischen Tabak mit dem Kubanischen und amerikanischen in Mitbewerb getreten, und auch die Türkei und Bulgarien liefern uns Rauchstoff, besonders Zigarrettentabak, der seit dem Kriege allgemein bevorzugt wird. Unter zehn Rauchern huldigen acht den Zigarretten, und, wie die meisten anderen Leute in Uniform habe auch ich mich diesem Laster ergeben; ohne aber auf eine gute Zigarre ganz zu verzichten. Ich bitte um stilles Beileid. Neulich begegnete ich auf einem Dienstritt einem alten Bekannten aus Chicago — er wohnt im Millionärviertel am Lincoln Park — der auch eine Zigarrette rauchte. Früher, wenn ich ihm in Wiesbaden begegnete, schimpfte er stets auf diese elenden Sargnägel und rauchte dafür echte Havannas zu 60 Pfennigen das Stück. Er entschuldigte sich gewissermaßen wegen dieser Veränderung, gab aber zu, daß man sich leicht an das Rauchen von Zigarretten gewöhne, zumal da die echten Havannas kaum noch zu haben seien. Unser Landsmann hat sich, wie viele andere, entschlossen, hier das Ende des Krieges abzuwarten, da die Ueberfahrt wegen der Minengefahr zu bedenklich sei. Er ist mit mir und allen Deutschen überzeugt, daß die Engländer den furchtbaren Krieg herbeigeführt haben, um wie stets im Trüben zu fischen, und erklärt es für eine Schmach, daß Staatssekretär Bryan den Engländern zu Liebe alles geschehen lasse, was diesen zum Nutzen gereiche. Ueber diesen Punkt sind wir ja alle einig. —

Unseren englischen „Vettern“ werden die deutschen Unterseeboote, trotz der amerikanischen Hilfe, die Einkreisung und Aushungerung Deutschlands immer mehr erschweren und sie selbst in die traurige Lage bringen, die sie uns und den Oesterreichern zugedacht haben. Es vergeht kein Tag, an dem nicht ein oder mehrere englische Handelsdampfer mit reicher Ladung von deutschen Unterseebooten versenkt werden, sogar in der irischen See sind drei solcher Schiffe gestern von diesem Schicksal betroffen worden. Nächtlicherweile verbreiten unsere Luftfahrzeuge Angst und Schrecken in England, aus dessen Küstenorten die Bevölkerung flieht, um im Innern des Landes Schutz vor den „barbarischen Teutonen“ zu suchen. — Was nützt da die große Flotte, die sich rühmt, die Meere zu beherrschen, aber bis heute nur noch billige Siege errungen hat, wenn sie in der Uebermacht war, oder die Japaner ihr tüchtig halfen!

In England herrscht, wie aus neutralen Quellen ersichtlich ist, eine gedrückte Stimmung über die bisherigen Mißerfolge der Verbündeten, und in Frankreich sprechen jetzt sogar schon viele Zeitungen offenkundig Zweifel an dem Siege der Verbündeten aus. So Clemenceaus „Homme Enchaine“, die „Humanite“, die „Guerre Sociale“ und sogar Leon Daudets nationalistische „Action Française“. Die Regierungsblätter hoffen zuversichtlich auf das Eingreifen Italiens und Rumäniens in den Krieg, nachdem die Hilferufe nach japanischer Unterstützung vorerst vergeblich waren. Auf Rußlands Siege hinzuweisen lohnt nicht mehr, weil das Volk nicht daran glaubt und auch keine Lust hat, weitere Milliarden der unersättlichen Regierung Rußlands zu opfern. Seit der furchtbaren Niederlage bei Soissons flüchten Tausende aus Paris nach dem Süden, und weder die bombastischen Versprechungen des Obergenerals Joffre, noch die Prahlereien der englischen Presse, voran der „Times“, machen einen weiteren Eindruck auf das französische Volk, das sich nach Frieden sehnt. —

Die Kämpfe gegen die Russen nehmen ihren Fortgang, wie die in Frankreich und im nordwestlichen Zipfel von Belgien. Sie sind für die Verbündeten viel verlustreicher, als für Deutschland und Oesterreich-Ungarn, deren Heere der Uebermacht standhalten und bequem aber sicher vorrücken. Die Engländer wollen nicht weniger als 750,000 Mann neue Truppen in Frankreich gelandet haben, was aber offenbar eine riesige Aufschneiderei ist. Woher sollen diese Leute bei der Unlust der Engländer zum Kriegsdienst kommen? Nachdem die Garibaldische Legion bekanntlich unter den deutschen Angriffen erlegen ist, will jetzt Ricciotti Garibaldi ein neues Heer von 30,000 Mann unter Beihilfe der italienischen Freimaurer und des ehemaligen Bürgermeisters von Rom, mit Namen Nathan, aus Polen stammend, ausrüsten, und, so hoffen diese Deutschenfeinde, Italien werde ja auch an dem Krieg teilnehmen, um sich der italienischen Gebietsteile Oesterreichs zu bemächtigen. Was Italien am Ende tun wird, kann niemand voraussagen, aber so viel ist sicher, daß es sich die Sache zweimal überlegen wird, wenn es sieht, daß der Dreibund auf allen Punkten geschlagen wird, ob es mit diesem ein Bündnis eingehen soll.

Der Direktor der London City and Midland Bank hat erklärt, das deutsche Volk könne mit Leichtigkeit eine weitere Anleihe von fünf Milliarden aufbringen und den Krieg damit weitere sechs Monate führen. Zudem verfüge die Reichsbank über einen Goldschatz von 106 Millionen Pfund, es sei daher unklug, mit dem Ende des Krieges infolge Geldmangels Deutschlands zu rechnen. In Wirklichkeit ist der Goldschatz der Reichsbank noch höher als oben angegeben. Er betrug am 31. Januar d. J. 120 Millionen Pfund = rund 600 Millionen Dollars. — Der Feind macht sich unnötige Sorge um unsere Ernährung und um unsere Mittel, den Krieg weiter zu führen. Unsere wirtschaftlichen Verhältnisse sind so gesund, daß wir nicht in Verlegenheit geraten werden, auch wenn der Krieg noch eine gute Weile dauern sollte, und ein übriges tut das tapfere Heer Deutschlands und Oesterreich-Ungarns im Verein mit den verbündeten Flotten. Mit dem Kaiser, der vom französischen Kriegsschauplatz wieder zu kürzerem Aufenthalt in Berlin eingetroffen ist, vertraut sein Volk auf Gott und die tapferen Streiter zu Wasser und zu Lande.

August Böcklin.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost“ außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

5. Beitrag, Pinocle-Spiel; H. Wehrs, Sekretär	5.00
Chas. Ponkenke, Watertown, Ill.	2.00
Chas. Habel	2.00
Erster Deutscher Gegens. Unterstützungsverein von Chicago	10.00
Margareth Schmidt	2.00
Ernst Roesch	10.00
Frau E. Treskow	1.00
	32.00
Früher quittirt	$39,002.86
Zusammen	$39,034.86

Leset die „Sonntagpost“

Groceries Siebenter Floor.

Mehl — Pillsbury XXXX Best oder New Century Mehl. ½ Faß-Sack ... 3.69

Eier — Strikt frisch gelegt — jedes einzelne fehlerlos — nicht abgeliefert — Dutzend für 23c

Kartoffeln, fancy Michigan — gute mehlige zum Kochen —Bushel Sack ... 57c

Caviar — Dittmann's, große Büchse, regulär $3.25 — die Büchse, 1.49

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag in unserem Bargain Basement

Strumpfwaaren („Seconds“) für Männer, Damen und Kinder

Bargain Basement

In dieser Basement-Gelegenheit finden sich Strümpfe für jedes Mitglied der Familie. Sind als „Seconds“ bezeichnet, aber die leichten Fehler stören nicht die Dauerhaftigkeit. Es ist eine passende Gelegenheit für Euch, einen Vorrat von Strümpfen und Socken zu diesen bemerkenswerten Ersparnissen einzulegen.

Seidene Damen-Strümpfe, mehrere hundert Dutzend. Es sind Seconds unserer 1.00 Seidenstrümpfe. Falls wir den Namen nennen dürften, würde jeder Kunde Dutzende von Paaren kaufen; speziell für Dienstag, das Paar für 27c

„Holeproof“. Seconds f. Damen, von den $1.00 seid. Strumpf-Qualitäten, mehrere tausend Paar, meistens schwarz, alle Größen — die Fehler sind so leicht, daß Ihr sie kaum bemerkt u. die Dauerhaftigkeit wird nicht beeinträchtigt, spez., Paar... 19c

Kinder-Strümpfe, schwarze gerippte Baumwolle, mittelschwer — Größen 5 bis 9½. Dies sind Seconds von den regulär 12c Strümpfen; 6 Paar für 25c; spez. das Paar für nur 5c

Seidene Fabrikanten-Socken — in schwarz, farbig und fancy figurirt; alles erstklassige Qualitäten. Unsere regulären 50c seidenen Socken — spez. das Paar für nur........ 19c

50c und 60c reinwoll. Sturm-Serge, Gabardines und Diagonals, in schwarz und allen modernen Schattirungen, Yard, 25c

Farbige feine reinwoll. französische Serges, wendb. Twill, in schwarz und allen neuen Schattirungen — für nur 38c

78c bis 98c 50-zöllige reinwollene Kostüm-Serges, — schwarz, Navy und in allen Farben — dieses Tuch ist Sponged u. Shrunk für Suits u. Kleider, zu nur 58c

Yard breites Cheesecloth 2½c

Bargain Basement

5c yardbreites gebleichtes und ungebleichtes Cheesecloth, 20 Yards an einen Kunden, die Yard verkauft zu

6c Yard breites extra schweres starkes u. ungebleichtes Bettuchzeug — (20 Yards an einen Kunden); Dienstag... 3½c

8c Yardbreiter gebleichter Muslin, weicher Finish — fein gewebtes Cloth (20 Yard-Grenze) — spez. für....... 4½c

11½c Yardbr. gebleichter Cambric, Glove Finish, passend für Unterzeug etc. — speziell für...... 6½c

22c 45zöll. gebleichtes Kissen-Tubing, — extra schwer, weicher Nainsook Finish — speziell nur..... 12½c

9-4 gebleichtes Bettuchzeug, Leinen appretirt, enthält keine Stärke (20 Yds. an jeden Kunden (regul. 28c Wert, für............ 18c

$1.50 feine import. Chiffon Broadcloths, (sponged und geschrumpft) in prachtvoller permanenter Atlasappretur, in schwarz, Marine, Putty, sand- und weinfarbig, Kriegsschiff, braun, Kadettenblau, zu.............. 1.09

9-4 Standard ungebleichtes Bettuchzeug, gute schwere Sorte — runder Faden, sehr dauerhaft (20 Yards an jeden Kunden, Yard.. 17c

12½c geköperter Daisy Flanell, in weiß, rosa und hellblau, für Trachten für Damen und Kinder, für.............. 6½c

25c 40 Zoll breite elegante Dresden gemusterte Voiles, in Marine- u. kadettenblauem Grund, prachtvolle Farben, speziell.............. 5c

Fabrikreste von 25c reichen Brokat-Poplins, hochfein mercerized seidene Appretur, in weiß, cream und einem großen Sortiment von Farben, zu.............. 9½c

6½c beste indigoblaue Kleider-Kalikoes — 20 Yards an jeden Kunden, zu........ 3½c

12½c feiner corded Madras, für Shirting und Kleider, in hübschen Streifen und Figuren; — zu........... 5½c

10c Yard breite Percales, in hübschen Streifen u. s. w., für Shirtings und Waistings — zu.......... 6½c

12½c echter Toile du Nord feine Zephyr Buch gefaltete Novelty Kleider-Ginghams, in einem großen Sortiment von Plaids, Streifen und Karrirungen............ 8½c

78c Yard breiter reinseid. Princeß-Satin, in schwarz und neuesten zeitgemäßen Farben— Dienstag, 49c

89c Yard breite reinseid. schwarz Chiffon-Taffeta, ebenso Yard breite wendbare seid. Failles, schwarz und farbig, hübscher glänzender Finish, 58c

65c Yardbreiter seidener Poplin, in schwarz und 50 Schattirungen für Straßen- u. Gesellschaftsgebrauch, ein hübscher seid. Stoff, speziell für 38c

Turbans, 68c

Bargain Basement

Diese ungarnirten Turbans sind aus Barnyard Braid gemacht, mit Satin Krone, versch. Kombinationen, — in schwarz u. blau, schwarz u. rot, schwarz u. sand- u. ganz schwarz. Hüte, die regulär zu $2.95 verkauft werden — solange der Vorrat reicht zu nur.................. 68c

Ungarnirte Faille Seide Hüte, Sailors Mushroom Effekte, Turbans in den neuen Schattirungen — um damit zu räumen......... 25c

Ostrich Pompons, einer der neuesten Besätze, mit Whip Effekt und finished mit Ostrich, — ein $1.95 Wert zu.................. 1.29

Hunderte von Bündeln Blumen, einschließlich prächtiger seidener Rosen, französischer Bukets, Kränzen, Dienstag zu 19c

200 hochfeine seidene Kleider; zu 6.74

Bargain Basement

6.74 6.74 6.74 6.74 6.74

Dieses sind echte Seidenkleider — sie repräsentiren die neuesten Frühjahrmoden. Wir erwarben diese Kleider von einem wohlbekannten New Yorker Fabrikanten, der sie mit großem Verlust an uns verkaufte. Das Resultat ist daß unsere Kunden in diesem Verkauf eine Gelegenheit haben, Seidenkleider zu einem niedrigeren Preise als je zuvor zu erwerben.

6.74 Bargain Basement

Es sind feine seidene Crepe der Chine Kleider, Seide-Poplins, Seide-Shantungs, in lohfarbig, mit schönem kontrastirendem Besatz, hoher Hals, ausgeschnittener Hals und sogar die neumodischen hinten zuzuknöpfenden Kleider, hohe u. niedrige Taillenlinie. Farben: Sandfarbig, Kittfarbig, Lohfarbig, Pflaumenfarbig, Navy, Grün, Schwarz, Grau und Rose. Größen 14 bis 44, für Dienstag, zu 6.74.

Spitzengardinen

Bargain Basement

1000 Paar nicht mehr geführte Muster in Nottingham u. Cable Netz Spitzen-Gardinen, gekauft von einem großen östlichen Fabrikanten. Sie kommen in weiß, cream u. ecrufarbig, 2½ u. 3 Yards lang. Große Auswahl von prachtvollen Mustern, diese ganze Partie von $2.50 Spitzen-Gardinen — Paar zu 1.66

Reste von Gardinen Swiß. Längen von 1 bis zu 10 Yds., in einem großen Sortiment von Mustern, Dienstag, die Yard, zu........................ 8½c

$1.40 baumwollene Blankets, nur in grau, mit fancy gestreifter Borte, extra große Sorte, 70 bei 80, das Paar........................ 99c

Badehandtücher

Bargain Basement

Diese großen, schweren, gebleichten, türkischen Handtücher, rosa und blaue Borte, corded Edges, speziell markirt — das Stück zu.............. 25c

75c merzerized Damast Muster Cloth (Seconds), runder Entwurf, prachtvoller Finish, ganz speziell — zwei an jeden Käufer — das Stück zu 63c

25c Leinen finished baumw. Tafel Damast, Rester 1½ bis 2½ Yds., nur, die Yard zu... 19c

5c Cotton Crash, Cut Selvage, nur in Restern von 2 bis zu 10 Yards, zum Verkauf morgen, die Yard zu..... 3c

Schnür-Schuhe, 1.77

Bargain Basement

Wir offeriren ein großes Assortment der modernsten Schuhe der Saison — Schnürstiefel für Damen, militärische Facon, Lackleder Seitenteile u. Stoff - Oberteile, biegsame Ledersohlen, konkave militärische Absätze, in vollständiger Auswahl von Größen. Prächtige Werte, speziell für Dienstag im Bargain Basement zu 1.77

Schuhe von verschiedenen Partien

Schuhe für Damen, viele Sorten..
Elkskin Arbeitsschuhe für Männer..
Juliets und Seiten Elastic Hausschuhe für Damen ....
Solide Schulschuhe für Knaben...
Schul- u. Dreßschuhe für Misses...
Fancy High Cut Kinderschuhe, in allen Größen, zu ....

Auswahl von diesen Partien zu 99c

Schürzen, 29c

Bargain Basement

Bungalow Schürzen — aus guter Sorte Chambray gemacht, mit weißem Rickrack Braid besetzt. In lohfarbig und blau, große 39c Schürzen, für Dienstag zu 29c

Spielanzüge und Rompers für Kinder, aus schwerem Galatea Cloth, in blau und braun gestreift, Größen 2 bis 6, für Dienstag.. 38c

Muslin-Unterröcke für Damen, in einer Anzahl von verschiedenen Mustern von Stickerei, mit breiter Flounce— für 48c

Muslin-Beinkleider für Kinder — mit Tucks und Hohlsaum-Ruffle, für nur 10c

Gingham - Unterröcke, mit gezacktem oder gesäumtem Flounce, hübsche schlichte und fancy Streifen, Dienstag.............. 38c

Gestrickte Union Suits für Damen, mit ausgeschnittenem Hals, ärmellos, enges Knie. Preis, jetzt zu............ 22c

Eine Partie von beschmutzten Muslingewänder und Kombination Suits, mit Spitzen und Stickereien besetzt, Fabrikanten-Muster, zu.................... 48c

Männeranzüge-Verkauf

Bargain Basement

Für diesen Verkauf offeriren wir 241 einzelne Anzüge für Männer und Jünglinge, von unsere 2. Floor Kleider-Abteilung genommen. Sie waren reg. markirt von $6.95 bis $10.95. Viele von diesen Anzügen sind einer oder zwei von einer Sorte — helle und dunkle Farben; in Größen von 30 bis 38 — speziell für den Verkauf am Dienstag markirt zu nur $4

692 Anzüge für Männer u. Jünglinge, schwer und Frühjahrsgewicht, einige mit den neuen Patch Taschen, Modelle in Plaids und Mischungen, ebenfalls 103 blaue reinwollene mit Skinner Satin gefütterte Serge-Anzüge für Männer — Größen 42 bis 50, speziell zu $7

Hosen für Männer und Jünglinge—eine Räumung von hunderten von unseren regulären $2.45 und $3.45 Hosen, auch „Kingley“ Marke, in gestreiften Kammgarnen und schwarzen Thibets, Auswahl zu.................. 1.98

Drei Spezialitäten für Knaben

Bloomer Kniehosen für Knaben, speziell für den morgigen Verkauf, das Paar zu....... 29c

Oliver Twist Tuch-Anzüge für Knaben, 2½ bis 8, reg. 1.29 u. 1.50; Dienstag nur...... 98c

Einzelne Knaben-Ueberzieher — Größen 8 bis 16, reg. $3.45 — Auswahl für....... $1

UMI